



Anhang B

Artenschutzprüfungen Wind

**RROP
2020**



Inhaltsverzeichnis

Potenzialflächen-Komplex Windenergie

| | |
|---------------------------------------------------|------------|
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 01 | Seiten 1-2 |
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 02 | Seiten 1-2 |
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 03 | Seiten 1-3 |
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 04 | Seiten 1-2 |
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 05 | Seiten 1-4 |
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 06 | Seiten 1-7 |
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 07 | Seiten 1-2 |
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 08 | Seiten 1-2 |
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 09 | Seiten 1-2 |
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 10 | Seiten 1-2 |
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 11 | Seiten 1-2 |
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 12 | Seiten 1-2 |
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 13 | Seiten 1-2 |
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 14 | Seiten 1-3 |
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 15 | Seiten 1-5 |
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 16 | Seiten 1-5 |
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 17 | Seiten 1-8 |
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 18 | Seiten 1-2 |
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 19 | Seiten 1-2 |
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 20 | Seiten 1-2 |
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 21 | Seiten 1-2 |
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 22 | Seiten 1-2 |
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 23 | Seiten 1-3 |
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 24 | Seiten 1-3 |
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 25 | Seiten 1-3 |
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 26 | Seiten 1-3 |
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 27 | Seiten 1-2 |
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 28 | Seiten 1-3 |
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 29 | Seiten 1-2 |
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 30 | Seiten 1-3 |
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 31 | Seiten 1-3 |

| | |
|---------------------------------------------------|------------|
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 32 | Seiten 1-3 |
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 33 | Seiten 1-2 |
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 34 | Seiten 1-3 |
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 35 | Seiten 1-3 |
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 36 | Seiten 1-2 |
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 37 | Seiten 1-2 |
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 38 | Seiten 1-2 |
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 39 | Seiten 1-2 |
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 40 | Seiten 1-2 |
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 41 | Seiten 1-2 |
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 42 | Seiten 1-2 |
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 43 | Seiten 1-2 |
| Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 44 | Seiten 1-2 |

Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr.1

Flächeninformation

| | |
|---------------------------------------------------|-------------------------|
| Stadt/Gemeinde: Stadt Hann. Münden, OT Hedemünden | Größe (ha) gesamt: 55,6 |
| | Anzahl Teilflächen: 1 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Potenzialfläche wird überwiegend ackerbaulich genutzt. Vereinzelt sind Grünflächen vorhanden. Im nördlichen Bereich liegt ein kleinflächiges Laubwaldgebiet mit einer Nasswiese. Die Potenzialfläche wird von Wirtschaftswegen durchzogen. Entlang der Wirtschaftswege verlaufen teilweise Hecken-/ Gehölzstrukturen. Die Potenzialfläche grenzt im Südwesten an ein größeres Mischwaldgebiet. Nördlich befindet sich die Autobahn A7 (200 m Entfernung). Im Süden verläuft das Fließgewässer Werra sowie die Bundesstraße B80. Eine Stromtrasse verläuft westlich der Potenzialfläche. Im östlichen Bereich liegt in etwa 500 m Entfernung ein Gewerbegebiet der Ortschaft Hedemünden.

Vorbelastung

Keine

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Südlich der Potenzialfläche gibt es am Rande eines Waldstücks nahe der B80 Vorkommen von Rotmilan, Schwarzmilan und Uhu. Die Brutstandorte liegen mindestens rd. 390 m von der Potenzialfläche entfernt. Zu einer Überlagerung der Potenzialfläche mit den inneren Prüfbereichen (500 m) kommt es nur kleinflächig im südlichen Randbereich. In diesen Bereichen ist das artenschutzrechtliche Risiko als sehr hoch einzustufen. Weiterhin kommt es zu einer Überlagerung der Potenzialfläche mit einem Brut- und Nahrungshabitat landesweiter Bedeutung (4624.1/6) im südlichen Bereich der Potenzialfläche.

Der äußere Prüfbereich (1.000 m) des Schwarzmilans überlagert etwa die südliche Hälfte der Potenzialfläche. Durch den äußeren Prüfbereich (1.500 m) des Rotmilan-Vorkommens südlich der Fläche wird die gesamte Potenzialfläche überlagert. Zudem kommt es zu einer weiteren Überlagerung mit dem äußeren Prüfbereich eines Rotmilan-Vorkommens westlich der Potenzialfläche. Es besteht ein hohes artenschutzrechtliches Risiko.

Gastvögel

Die südlich der Potenzialfläche fließende Werra ist zusammen mit den angrenzenden Grünflächen als Gastvogellebensraum kartiert worden. Es besteht jedoch aufgrund fehlender Bestandsdaten lediglich ein mittleres artenschutzrechtliches Konfliktpotenzial.

Fledermäuse

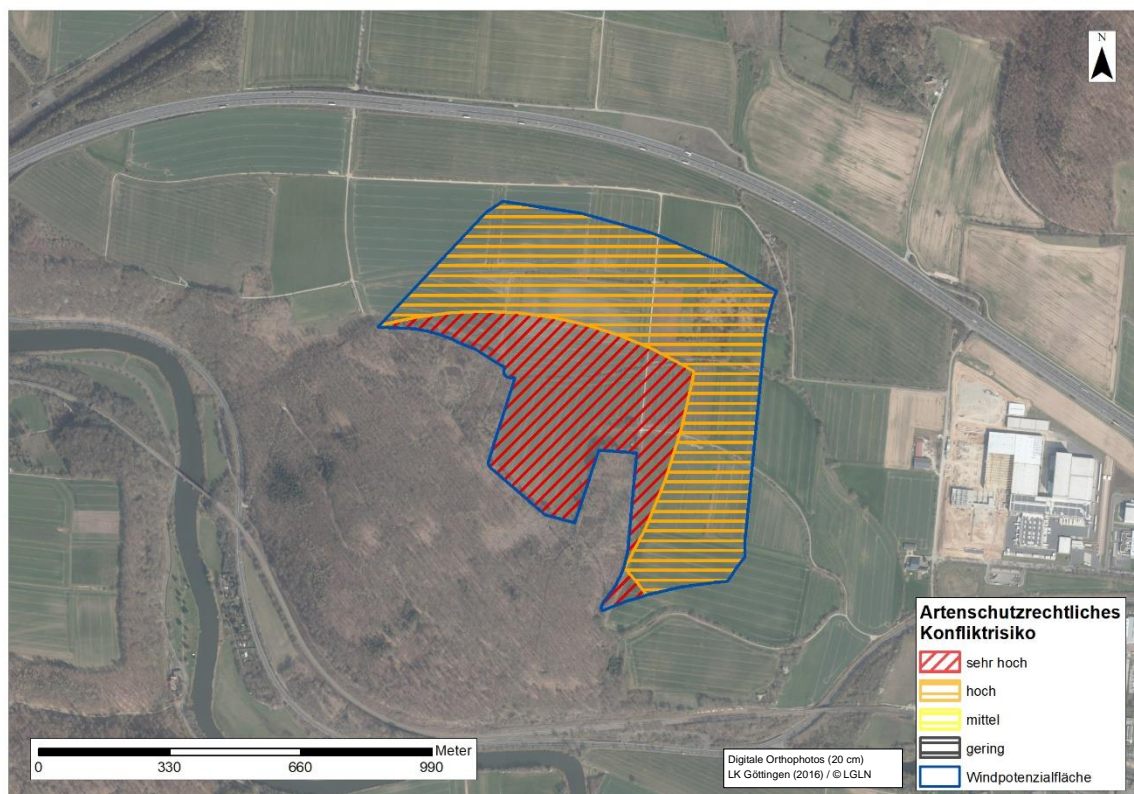
Innerhalb eines Prüfbereichs von 1.000 m konnten die Arten Zwergfledermaus, Rauhauffledermaus, Breitflügelfledermaus und Großer Abendsegler im Waldgebiet zwischen Potenzialfläche und Werra sowie im Nahbereich des Fließgewässers erfasst werden. Quartiere von besonderer Bedeutung oder Aktivitätsschwerpunkte liegen im Umfeld der Potenzialfläche nicht vor.

Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 1

Ergebnis

Im Umfeld der Potenzialfläche gibt es Vorkommen windkraftsensibler Brutvogelarten (Rotmilan, Schwarzmilan, Uhu). Aufgrund der relativen Nähe dieser Vorkommen und der Ballung von Revieren wird das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko der Potenzialfläche in Teilen mit sehr hoch bewertet. Die Bereiche mit einem sehr hohen Konfliktrisiko umfassen 20,9 ha. Es wird empfohlen, die Potenzialfläche im Bereich der sehr hohen Konfliktbereiche zu verkleinern. Die Bereiche mit hohem Konfliktrisiko umfassen 34,7 ha. Eine Bewältigung dieser Konflikte erscheint jedoch, soweit sie nicht anhand konkretisierter Untersuchungen ausgeschlossen werden können, anhand spezifischer risikominimierender Maßnahmen möglich. Risikominimierende Maßnahmen können durch tageszeitliche, von vornherein festgelegte Abschaltkontingente für die vorhandenen Rotmilanindividuen erreicht werden. Dabei sind unterschiedliche Abschalt Szenarien unter Modifikation des Jahreszeitraumes, der Tageszeit, der maßgeblichen Windgeschwindigkeit, des Niederschlags und der Temperatur für jeden WEA-Standort einzeln, ggf. für den gesamten Windpark oder Teile davon, festzulegen. Flankierend sollten Abschaltungen bei Mahd- bzw. Ernteereignissen im Nahbereich (100-300 m) der Anlagen sowie sonstige Regelaßnahmen (unattraktive Gestaltung des Mastfußes etc.) vorgenommen werden.

Im Umfeld der Potenzialfläche gibt es Vorkommen windkraftsensibler Fledermausarten (Zwergfledermaus, Breitflügelfledermaus, Rauhauffledermaus, Großer Abendsegler). Konflikte mit den vorhandenen Fledermausvorkommen lassen sich durch Abschaltalgorithmen vermeiden.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 2

Flächeninformation

| | | | |
|-----------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------|------|
| Stadt/Gemeinde: | Samtgemeinde Dransfeld: | Größe (ha) gesamt: | 29,8 |
| | <ul style="list-style-type: none">• Gem. Bühren• Gem. Scheden, OT Dankelshausen | Anzahl Teilflächen: | 1 |
| | Stadt Hann. Münden: | | |
| | <ul style="list-style-type: none">• OT Mielenhausen | | |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Potenzialfläche wird ausschließlich ackerbaulich genutzt. Vereinzelt sind Gehölzstrukturen im südlichen Bereich vorhanden. Die Potenzialfläche wird mittig von einem Wirtschaftsweg gequert. Die gesamte Westseite der Potenzialfläche grenzt an ein größeres Mischwaldgebiet (Gose). Die weiteren Umgebungsbereiche werden landwirtschaftlich genutzt. Die Feldflur wird von wenigen Gehölzen, vor allem südlich der Potenzialfläche, gegliedert.

Vorbelastung

Keine

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Nördlich der Potenzialfläche gibt es einen traditionsreichen Brutstandort des Rotmilans in dem Waldstück am östlichen Ortsrand von Bühren. Der nördliche Teil der Potenzialfläche überlagert den äußeren Prüfbereich (1.500 m) randlich. Etwas weiter östlich von Bühren gibt es einen weiteren Brutstandort des Rotmilans, dessen Prüfbereich die nordöstliche Spitze der Potenzialfläche überlagert. Innerhalb dieser Bereiche besteht aufgrund des Abstandes zu den Rotmilanhorsten ein hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko.

Weiterhin liegen ältere Daten zu einem Vorkommen des Schwarzstorches nordöstlich der Potenzialfläche vor. Aufgrund der potenziellen Eignung als Brutplatz wird der artspezifische Prüfradius von 3.000 m (äußerer Prüfbereich) in der Prüfung betrachtet. Die Potenzialfläche liegt vollständig innerhalb des Prüfbereichs. Aufgrund des Alters des Schwarzstorchnachweises und einer geringen Eignung der Fläche als Nahrungsgebiet für den Schwarzstorch besteht nur ein mittleres artenschutzrechtliches Konfliktrisiko.

Gastvögel

Für die Potenzialfläche liegen keine Daten zu Vorkommen von Gastvögeln vor.

Fledermäuse

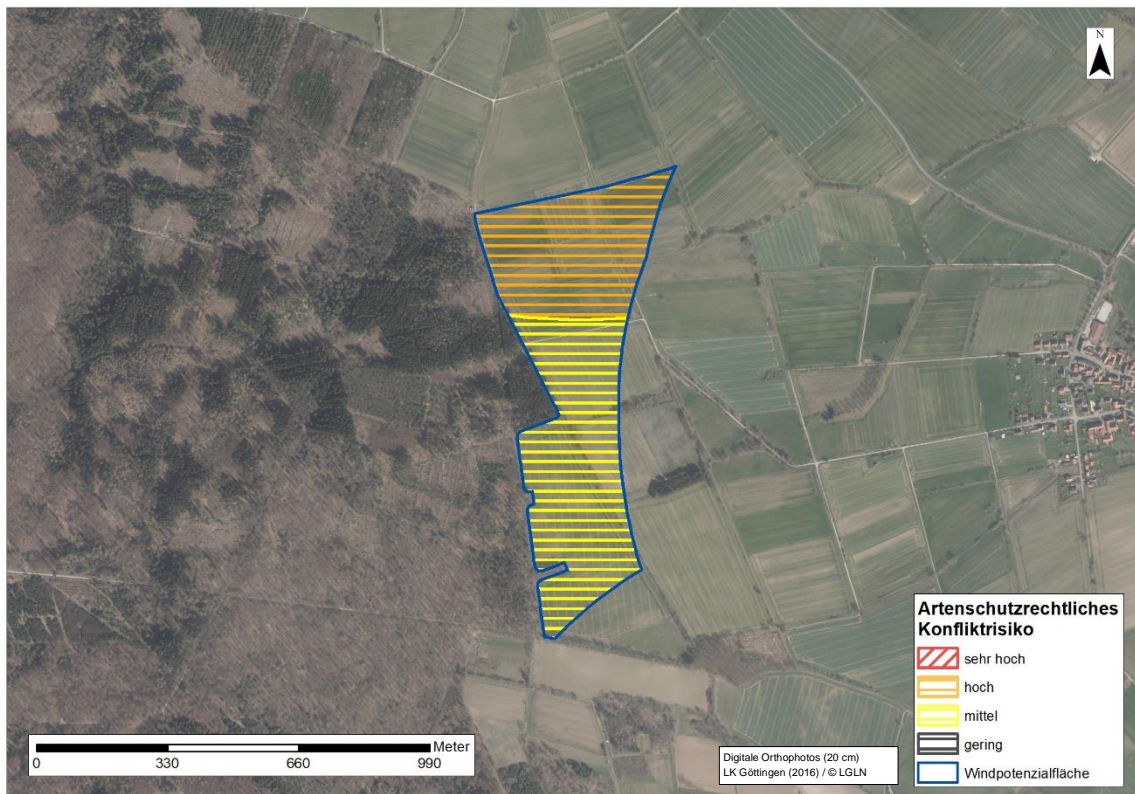
Für die Potenzialfläche liegen keine Daten zu Vorkommen von Fledermäusen vor.

Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 2

Ergebnis

Im Umfeld der Potenzialfläche gibt es Vorkommen windkraftsensibler Brutvogelarten (Rotmilan). Das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko wird als hoch bewertet. Bereiche mit hohem Konfliktrisiko umfassen 12,7 ha, die mit einem mittleren Konfliktrisiko bewerteten Bereiche umfassen 17,1 ha. Eine Bewältigung dieser Konflikte erscheint jedoch, soweit sie nicht anhand konkretisierter Untersuchungen ausgeschlossen werden können, anhand spezifischer risikominimierender Maßnahmen möglich. Risikominimierende Maßnahmen können durch tageszeitliche, von vornherein festgelegte Abschaltkontingente für die vorhandenen Rotmilanindividuen erreicht werden. Dabei sind unterschiedliche Abschalt Szenarien unter Modifikation des Jahreszeitraumes, der Tageszeit, der maßgeblichen Windgeschwindigkeit, des Niederschlags und der Temperatur für jeden WEA-Standort einzeln, ggf. für den gesamten Windpark oder Teile davon, festzulegen. Flankierend sollten Abschaltungen bei Mahd- bzw. Ernteereignissen im Nahbereich (100 - 300 m) der Anlagen sowie sonstige Regelmaßnahmen (unattraktive Gestaltung des Mastfußes etc.) vorgenommen werden. Relevante Fledermausvorkommen sind nicht bekannt.

Es wird empfohlen, die Potenzialfläche vollständig weiterzuverfolgen.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 3

Flächeninformation

| | | | |
|-----------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------|-------|
| Stadt/Gemeinde: | Samtgemeinde Dransfeld: | Größe (ha) gesamt: | 177,1 |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Gem. Bühren • Gem. Scheden, OT Dankelshausen, OT Scheden • Stadt Dransfeld • Gem. Niemetal, OT Varlosen | Anzahl Teilflächen: | 13 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Potenzialfläche gliedert sich in 13 Teilflächen. Alle Flächen werden überwiegend ackerbaulich genutzt. Vereinzelt treten kleinere Gehölzbestände auf. Die Flächen werden mitunter von Wirtschaftswegen durchzogen. In dem Teilgebiet nördlich der Ortschaft Bühren liegt ein kleinflächiges Sumpfgebiet. In dem Teilgebiet östlich von Bühren verläuft ein kleines Fließgewässer (Schede). Die Teilflächen grenzen an verschiedene Mischwaldgebiete an. Die Bereiche in näherer Umgebung sind ackerbaulich genutzte Flächen. Bis auf die großen Waldflächen ist die offene Feldflur nur gering von Gehölzbeständen geprägt. Entlang der Wirtschaftswege sind teilweise Gehölzstrukturen vorhanden. Die B3 verläuft zwischen den Teilflächen.

Vorbelastung

Die nächstgelegenen WEA befinden sich in nördlicher Richtung, etwa 1,5 km entfernt.

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Im Umfeld des Potenzialflächenkomplexes liegen vier Brutvogellebensräume, die gemäß NLWKN als Lebensräume landesweiter Bedeutung kartiert wurden. Südwestlich der Ortschaft Varlosen liegt einer dieser Lebensräume (4424.3/2), es kommt zu geringfügigen Überlagerungen mit einer Teilfläche. Östlich der Ortschaft Bühren liegt ein weiterer Brutvogellebensraum (4524.1/1), es kommt zu keiner Überlagerung, die Teilflächen grenzen jedoch teilweise direkt an die Fläche an. Nordöstlich von Dankelshausen liegt ebenfalls ein Brutvogellebensraum landesweiter Bedeutung (4524.1/2), dort kommt es nahe der B3 zu größeren Überlagerungen mit einer Teilfläche und im nördlichen Randbereich zu einer geringfügigen Überlappung von Potenzialfläche und Brutvogellebensraum. Der vierte Brutvogellebensraum landesweiter Bedeutung (4524.1/2) liegt südwestlich von Dransfeld – hier werden drei Teilflächen überlagert, zwei weitere grenzen an die Fläche an. Innerhalb der überlagerten Bereiche besteht ein hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko.

Zwischen Varlosen und Dransfeld liegt ein Rotmilan-Dichtezentrum. Es kommt zu Überlagerungen mit den drei nordöstlichen Teilflächen des Potenzialflächenkomplexes. Die einzelnen Brutstandorte liegen jedoch mehr als 500 m von den Teilflächen entfernt. Weitere Brutstandorte des Rotmilans liegen östlich der B3 zwischen Wellersen und Dransfeld sowie zwischen Scheden und Wellersen. Durch den Brutplatz zwischen Wellersen und Dransfeld kommt es zur vollständigen Überlagerung mit einer der Teilflächen, eine weitere wird randlich minimal durch den inneren Prüfbereich des Rotmilans (500 m) berührt. Bei dem Brutstandort zwischen Scheden und Wellersen überlagert der innere Prüfbereich (500 m) insgesamt drei der Teilflächen. Östlich der Ortschaft Bühren gibt es einen weiteren Brutstandort des Rotmilans. Der innere Prüfbereich (500 m) überlagert eine Teilfläche etwa zu zwei Dritteln. Innerhalb der überlagerten, inneren Prüfbereiche besteht ein sehr hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko.

Im Bereich der genannten Brutstandorte kommt es darüber hinaus zu Überschneidungen der Teilflächen mit den äußeren Prüfbereichen (1.500 m) der Brutstandorte des Rotmilans. Im Bereich

des Dichtezentrums westlich von Dransfeld liegen acht Brutstandorte, deren Prüfbereiche (1.500 m) jeweils bis zu vier Teilflächen überlagern. Nahe der Ortschaft Bühren und etwas östlich davon liegen ebenfalls zwei Brutstandorte des Rotmilans. In beiden Fällen werden je vier der Teilflächen durch die Prüfbereiche (1.500 m) tangiert. Die Brutstandorte östlich der B3 zwischen Scheden und Wellersen bzw. zwischen Wellersen und Dransfeld führen ebenfalls zu großen Überschneidungen von Prüfbereichen und Potenzialflächen – bei sieben bzw. neun Teilflächen kommt es zu einer Überlagerung der Teilflächen mit dem äußeren Prüfbereichen (1.500 m) der Brutstandorte. Westlich von Dransfeld liegt zudem der Brutstandort eines Schwarzmilans, durch den Prüfbereich (1.000 m) wird eine kleinere Teilfläche überlagert. Innerhalb der überlagerten Bereiche liegt ein hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko vor.

Weiterhin gibt es ältere Hinweise auf ein Vorkommen des Schwarzstorchs (2010) östlich von Bühren und auf Brutstandorte des Rotmilans südwestlich und nordwestlich von Dransfeld sowie westlich von Varlosen (mittleres Konfliktrisiko).

Gastvögel

Für die Potenzialfläche liegen keine Daten zu Vorkommen von Gastvögeln vor.

Fledermäuse

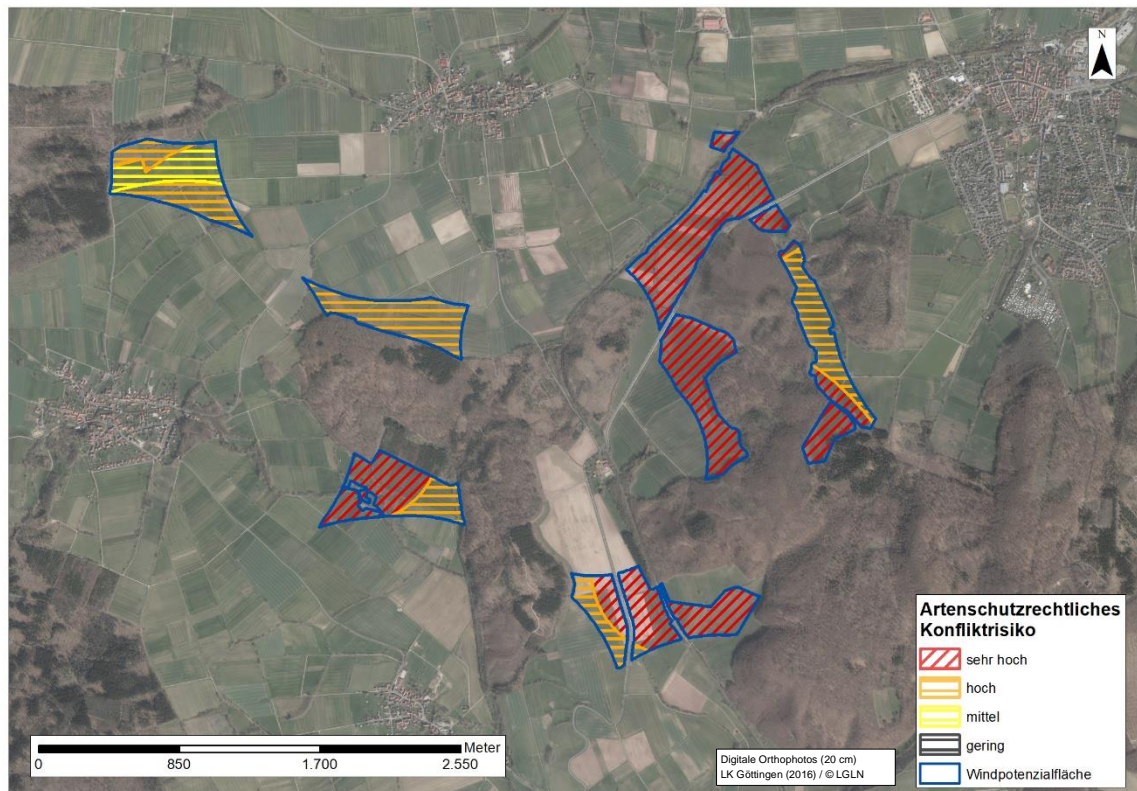
Im Bereich der nordöstlichen Teilflächen (Scheifenberg, Dransberg) gibt es Hinweise auf Jagdhabitats / Vorkommen von Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus, Großer Abendsegler und Breitflügelfledermaus. Östlich von Wellersen wurden weitere Zwergfledermaus-Individuen mit Detektoren erfasst. Der „Bahndurchlass Wellersen“ stellt ein Winterquartier für verschiedene Fledermausarten dar, u. a. Wasserfledermaus u. Braunes Langohr.

Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 3

Ergebnis

Aufgrund von Vorkommen windkraftsensibler Brutvogelarten (Rotmilan) und der Häufung von Revieren wird das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko in Teilbereichen mit sehr hoch bewertet. Die Bereiche mit einem sehr hohen Konfliktrisiko umfassen 106,1 ha, es wird empfohlen, die Potenzialfläche im Bereich der sehr hohen Konfliktrisiken zu verkleinern. Die Bereiche mit hohem Konfliktrisiko umfassen 59,9 ha. Die mit einem mittleren Konfliktrisiko bewerteten Bereiche umfassen 11,1 ha. Eine Bewältigung dieser Konflikte erscheint jedoch, soweit sie nicht anhand konkretisierter Untersuchungen ausgeschlossen werden können, anhand spezifischer risikominimierender Maßnahmen möglich. Risikominimierende Maßnahmen können durch tageszeitliche, von vornherein festgelegte Abschaltkontingente für die vorhandenen Rotmilanindividuen erreicht werden. Dabei sind unterschiedliche Abschalt Szenarien unter Modifikation des Jahreszeitraumes, der Tageszeit, der maßgeblichen Windgeschwindigkeit, des Niederschlags und der Temperatur für jeden Windkraftstandort einzeln, ggf. für den gesamten Windpark oder Teile davon, festzulegen. Flankierend sollten Abschaltungen bei Mahd- bzw. Ernteereignissen im Nahbereich (100-300 m) der Anlagen sowie sonstige Regelmaßnahmen (unattraktive Gestaltung des Mastfußes etc.) vorgenommen werden.

Im Umfeld des Potenzialflächen-Komplexes gibt es Vorkommen von windkraftsensiblen Fledermausarten (Zwergfledermaus, Zweifarbfledermaus, Breitflügelfledermaus, Großer Abendsegler). Es liegen jedoch keine besonders bedeutsamen Quartiere vor. Konflikte mit den vorhandenen Fledermausvorkommen lassen sich durch Abschaltalgorithmen vermeiden.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 4

Flächeninformation

| | | | |
|-----------------|-------------------------------------------|---------------------|------|
| Stadt/Gemeinde: | Samtgemeinde Dransfeld: | Größe (ha) gesamt: | 71,7 |
| | • Gem. Scheden, OT Scheden, OT Meensen | Anzahl Teilflächen: | 3 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Potenzialfläche gliedert sich in eine große und zwei kleine Teilflächen. Die Teilflächen werden überwiegend ackerbaulich genutzt. In der größeren Teilfläche gibt es kleinflächige Laubgehölz- und Grünlandbereiche (eingezäunte Weiden und Nasswiesen) sowie ein stehendes Gewässer (Teich) und kleinere Fließgewässer. Die große, wie auch die südlich gelegene kleine Teilfläche werden von Wirtschaftswegen durchzogen. Die angrenzenden Umgebungsbereiche sind Acker- und Waldflächen (Misch- und Laubwald). Östlich von der südlichen kleinen Teilfläche befindet sich eine Kiesabbaugebiet/ Kiesteich. Nordwestlich der großen Teilfläche verläuft die Bundesstraße B3 in etwa 900 m Entfernung.

Vorbelastung

Keine

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Südöstlich von Scheden liegt ein Brutvogellebensraum landesweiter Bedeutung (4524.1/3), am südlichen Randbereich kommt es zu einer Überlagerung mit einer der kleineren Potenzialteilflächen. Diese liegt etwa zur Hälfte innerhalb des Brutvogellebensraums. Es besteht ein hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko.

Südlich von Mielenhausen liegt ein Brutvogellebensraum landesweiter Bedeutung (4524.3/2), dieser umfasst einen Teil des Waldbereichs sowie die nördlich und östlich angrenzenden Ackerflächen. Innerhalb dieses Lebensraums liegt nördlich der K204 ein Brutstandort des Rotmilans. Der äußere Prüfbereich (1.500 m) des Brutstandortes überlagert die große Teilfläche im westlichen Bereich. Dort liegt ein hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko vor.

Zudem gibt es weitere, ältere Hinweise auf Vorkommen des Rotmilans nordwestlich der Potenzialflächen sowie auf ein Schwarzmilan-Vorkommen östlich der Potenzialfläche nahe der Ortschaft Meensen. Vorsorglich wird innerhalb der artspezifischen Prüfradien von einem mittleren Konfliktrisiko ausgegangen. Es kommt großflächig zu einer Überlagerung der Prüfbereiche mit dem Potenzialflächenkomplex.

Gastvögel

Für die Potenzialfläche liegen keine Daten zu Vorkommen von Gastvögeln vor.

Fledermäuse

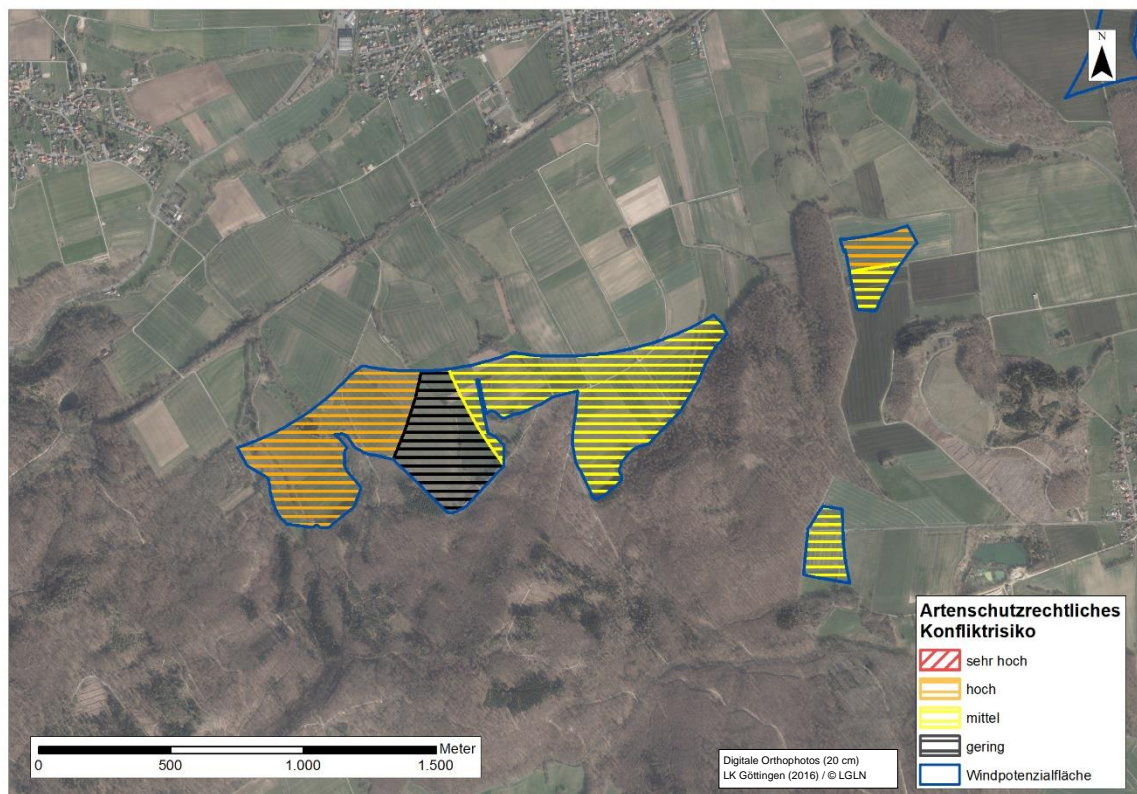
Innerhalb des 1.000 m Prüfbereichs um den Potenzialflächen-Komplex gibt es Hinweise auf Jagdhabitats von Zwergfledermaus und Flughörnchen. Zudem liegt das Winterquartier „Wasserbehälter Scheden“ am äußeren Rand des Prüfbereichs.

Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 4

Ergebnis

Aufgrund eines Rotmilan-Lebensraums landesweiter Bedeutung wird das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko der nordöstlichen Teilfläche hoch bewertet. Zudem gibt es im Umfeld der Potenzialfläche Vorkommen windkraftsensibler Brutvogelarten (Rotmilan, Schwarzmilan). Das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko wird für den westlichen Abschnitt der größten Teilfläche als hoch bewertet, insgesamt umfassen die Bereiche mit hohem artenschutzrechtlichem Risiko eine Fläche von 24,4 ha. Die restlichen Teilflächen haben ein mittleres bis geringes Konfliktrisiko. Die Potenzialfläche kann daher vollständig weiterverfolgt werden. Für die mit hohem Konfliktrisiko bewertete Teilfläche im Westen kann unterstellt werden, dass die artenschutzrechtlichen Konflikte durch spezifische risikominimierende Maßnahmen bewältigt werden können, sofern sie nicht zuvor aufgrund konkretisierender Untersuchungen ausgeschlossen werden können. Risikominimierende Maßnahmen können durch tageszeitliche, von vornherein festgelegte Abschaltkontingente für die vorhandenen Rotmilanindividuen erreicht werden. Dabei sind unterschiedliche Abschaltzenarien unter Modifikation des Jahreszeitraumes, der Tageszeit, der maßgeblichen Windgeschwindigkeit, des Niederschlags und der Temperatur für jeden Windkraftstandort einzeln, ggf. für den gesamten Windpark oder Teile davon, festzulegen. Flankierend sollten Abschaltungen bei Mahd- bzw. Ernteeignissen im Nahbereich (100-300 m) der Anlagen sowie sonstige Regemaßnahmen (unattraktive Gestaltung des Mastfußes etc.) vorgenommen werden.

Im Umfeld der Potenzialflächen kommen windkraftsensible Fledermausarten (Zwergfledermaus, Rauhaufledermaus) vor. Konflikte mit den vorhandenen Fledermausvorkommen lassen sich durch Abschaltalgorithmen vermeiden.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 5

Flächeninformation

| | | | |
|-----------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------|-------|
| Stadt/Gemeinde: | Samtgemeinde Dransfeld: | Größe (ha) gesamt: | 199,6 |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Stadt Dransfeld • Gem. Niemetal, OT Imbsen • Gem. Flecken Adelebsen, OT Güntersen | Anzahl Teilflächen: | 1 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Potenzialfläche wird überwiegend ackerbaulich genutzt, lediglich eine Grünfläche liegt im östlichen Teil der Fläche. Im südöstlichen Bereich sind kleinflächige Gehölzbestände (Nadelwald) sowie das Fließgewässer Auschnippe vorhanden. Mehrere Wirtschaftswege queren das Gebiet. Die Umgebungsbereiche der Potenzialfläche werden ackerbaulich genutzt. Gehölzstrukturen in der offenen Feldflur sind nur kleinflächig und im geringen Ausmaß vorhanden. Im Osten grenzt die Potenzialfläche direkt an ein größeres Mischwald-/ Naturschutzgebiet (NSG „Ossenberg-Fehrenbusch“). Die Potenzialfläche grenzt im südwestlichen Bereich an die L559.

Vorbelastung

In der Potenzialfläche stehen drei Windenergieanlagen. Zwei WEA befinden sich im nordwestlichen, eine im südwestlichen Bereich. Weitere sechs WEA befinden sich in unmittelbarer Nähe zu der Potenzialfläche (nordwestlich und südwestlich der Potenzialfläche). Zwei Gebäudekomplexe sind in dem Gebiet vorhanden - ein landwirtschaftlicher Betrieb befindet sich mittig, eine Biogasanlage liegt im südlichen Bereich.

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Die Potenzialfläche grenzt im Westen an das NSG „Ossenberg-Fehrenbusch“, eine Teilfläche im Nordosten des NSG ist zugleich ein Brutvogellebensraum landesweiter Bedeutung (4424.4/1) und grenzt nordöstlich an die Potenzialfläche an bzw. überlagert diese kleinflächig im Randbereich (hohes Konfliktrisiko). Nördlich der Potenzialfläche gibt es ein langjähriges Brutvorkommen des Rotmilans. Etwas weiter östlich liegt ein weiterer Brutstandort des Rotmilans. Nördlich und südwestlich der Potenzialfläche liegen Dichtezentren (Rotmilan). Im Norden kommt es zu einer kleinflächigen Überlagerung des Dichtezentrums mit der Potenzialfläche. Dort besteht ein sehr hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko. Die nördliche Spitze der Potenzialfläche liegt innerhalb des äußeren Prüfbereichs (1.500 m) des langjährigen Brutvorkommens, die Überlagerung ist jedoch gering (hohes Konfliktrisiko). Es gibt weitere Hinweise auf ältere Brutstandorte (Rotmilan) im Umfeld der Potenzialfläche. Für diese Brutstandorte wird innerhalb des artspezifischen Prüfbereichs vorsorglich ein mittleres artenschutzrechtliches Konfliktrisiko angenommen. Die Brutstandorte liegen nordöstlich der Potenzialfläche in 300 m bis 600 m Entfernung, so dass es zu einer großflächigen Überlagerung mit der Potenzialfläche kommt.

Gastvögel

Für die Potenzialfläche liegen keine Daten zu Vorkommen von Gastvögeln vor.

Fledermäuse

Es liegen Hinweise auf ein Jagdhabitat der Zwergfledermaus im Prüfbereich der Potenzialfläche vor, die Hinweise beziehen sich jedoch fast ausschließlich auf den Bereich des NSG „Ossenberg-Fehrenbusch“. Zudem befindet sich das „Bahnwärterhaus Dransfeld mit Wasserdurchlass“ (Winterquartier), welches jededoch im Jahr 2011 saniert wurde, etwa 300 m südöstlich von der Potenzialfläche entfernt.

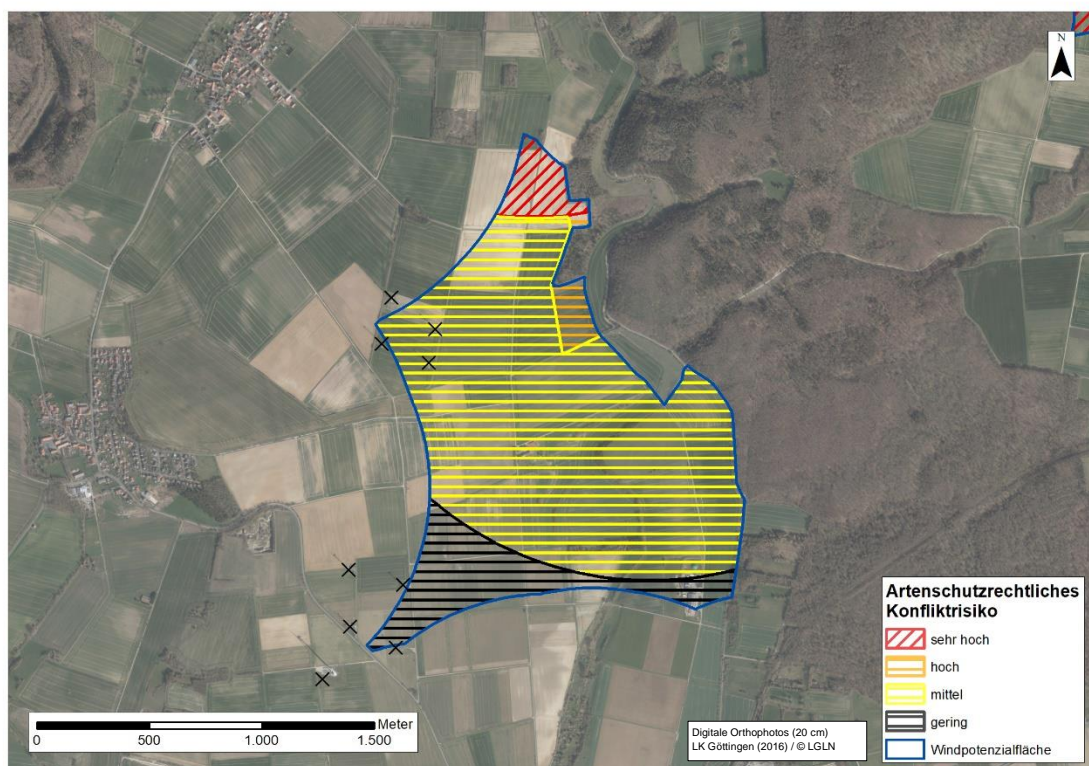
Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 5

Ergebnis

Aufgrund von Vorkommen windkraftsensibler Brutvogelarten (Rotmilan) wird das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko der Potenzialfläche in Randbereichen mit sehr hoch bewertet. Diese Bereiche umfassen 8,2 ha und sollten aus einer weiteren Betrachtung ausgeschieden werden. Ein hohes Konfliktrisiko besteht für Flächen im Umfang von 5,4 ha. Für den Großteil der Potenzialfläche besteht ein mittleres Konfliktrisiko, es handelt sich insgesamt um 157,5 ha. Eine Bewältigung dieser Konflikte erscheint, soweit sie nicht aufgrund konkretisierter Untersuchungen ausgeschlossen werden können, anhand spezifischer risikominimierender Maßnahmen möglich. Risikominimierende Maßnahmen können durch tageszeitliche, von vornherein festgelegte Abschaltkontingente für die vorhandenen Rotmilanindividuen erreicht werden. Dabei sind unterschiedliche Abschalt Szenarien unter Modifikation des Jahreszeitraumes, der Tageszeit, der maßgeblichen Windgeschwindigkeit, des Niederschlags und der Temperatur für jeden Windkraftstandort einzeln, ggf. für den gesamten Windpark oder Teile davon, festzulegen. Flankierend sollten Abschaltungen bei Mahd- bzw. Erntereignissen im Nahbereich (100-300 m) der Anlagen sowie sonstige Regelmaßnahmen (unattraktive Gestaltung des Mastfußes etc.) vorgenommen werden. Die Bereiche mit geringem Konfliktrisiko haben eine Größe von insgesamt 28,5 ha.

Im Umfeld der Potenzialfläche gibt es Vorkommen windkraftsensibler Fledermausarten und einen Hinweis auf ein Winterquartier, dieses ist jedoch nicht von besonderer Bedeutung. Potenzielle Konflikte mit den vorhandenen Fledermausvorkommen lassen sich durch Abschaltalgorithmen vermeiden.

Die verbleibende Fläche kann als Potenzialfläche weiterverfolgt werden.



Artenschutzprüfung zur Erweiterung des Potenzialflächen-Komplex Wind- energie Nr. 5

Flächeninformation

| | | | |
|-----------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------|-------|
| Stadt/Gemeinde: | Samtgemeinde Dransfeld: | Größe (ha) gesamt: | 21,03 |
| | <ul style="list-style-type: none">• Stadt Dransfeld• Gem. Niemetal, OT Imbsen | Anzahl Teilflächen: | 3 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Das Sondergebiet wird überwiegend landwirtschaftlich genutzt, vereinzelt verlaufen Wirtschaftswegen durch die Fläche. Gehölze oder Hecken kommen nicht vor, lediglich Einzelbäume / Einzelsträucher können an den Wegen stehen.

Vorbelastung

Die L559 verläuft zwischen den Teilflächen. Innerhalb der beiden großen Teilflächen stehen bereits drei WEA (Nabenhöhe 58 m / 60 m; Baujahr 1996; Nennleistung 600 kW / 1.000 kW), auf der kleiner südwestlichen Teilfläche steht eine WEA (Nabenhöhe 149 m; Baujahr 2016; Nennleistung 3.000 kW). Eine weitere WEA (Nabenhöhe 50 m; Baujahr 1995; Nennleistung 600 kW) steht zwischen den Teilflächen östlich der L559. Etwa 350 m nordwestlich liegt eine Abbaufäche (Kalk).

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Die kleine westliche Teilfläche liegt vollständig innerhalb eines Rotmilan-Dichtezentrums, das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko ist dadurch als sehr hoch zu bewerten.

Weitere Brutstandorte windenergiesensibler Brutvogelarten sind nicht bekannt, so dass das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko der beiden anderen Teilflächen als gering zu bewerten ist.

Gastvögel

Es liegen keine Daten zu Vorkommen von Gastvögeln vor.

Fledermäuse

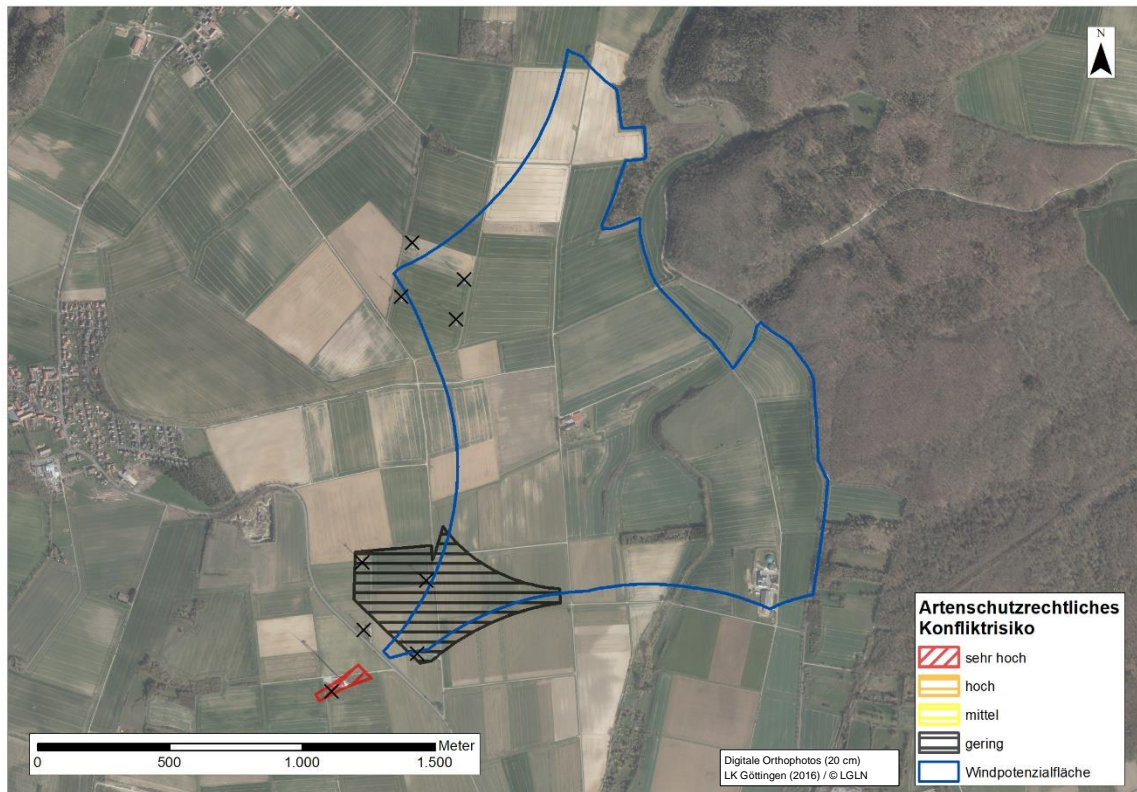
Daten zu Fledermausvorkommen liegen im 1.000 m-Umfeld um das Sondergebiet herum nicht vor.

Artenschutzprüfung zur Erweiterung des Potenzialflächen-Komplex Wind- energie Nr. 5

Ergebnis

Das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko ist für die kleinste Teilfläche (südwestlich gelegen) sehr hoch, für die übrigen Teilflächen ist das Konfliktrisiko gering. Die Teilfläche mit dem sehr hohen Konfliktrisiko sollte nicht als Potenzialfläche in das RROP übernommen werden, die beiden größeren, aneinandergrenzenden Teilflächen (NO) können aus artenschutzrechtlicher Sicht als Potenzialflächen in das RROP übernommen werden.

Eine Bewältigung der möglichen Konflikte erscheint, soweit sie nicht anhand konkretisierter Untersuchungen ausgeschlossen werden können, anhand spezifischer risikominimierender Maßnahmen möglich. Risikominimierende Maßnahmen können durch tageszeitliche, von vornherein festgelegte Abschaltkontingente für die vorhandenen Rotmilanindividuen erreicht werden. Dabei sind unterschiedliche Abschalt Szenarien unter Modifikation des Jahreszeitraumes, der Tageszeit, der maßgeblichen Windgeschwindigkeit, des Niederschlags und der Temperatur für jeden Windkraftstandort einzeln, ggf. für den gesamten Windpark oder Teile davon, festzulegen. Flankierend sollten Abschaltungen bei Mahd- bzw. Ernteereignissen im Nahbereich (100-300 m) der Anlagen sowie sonstige Regemaßnahmen (unattraktive Gestaltung des Mastfußes etc.) vorgenommen werden.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 6

Flächeninformation

| | | | |
|-----------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------|-------|
| Stadt/Gemeinde: | Samtgemeinde Dransfeld | Größe (ha) gesamt: | 692,7 |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Stadt Dransfeld, OT Bördel • Gem. Jühnde, OT Jühnde, OT Barlissen • Gem. Scheden, OT Meensen • Gem. Rosdorf, OT Volkerode, OT Mendershausen, OT Settmarshausen | Anzahl Teilflächen: | 36 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Potenzialfläche besteht aus 36 unterschiedlich großen Teilflächen, welche fast kreisförmig um die Ortschaft Jühnde angeordnet sind. Die Flächen werden überwiegend ackerbaulich genutzt. Vereinzelt kommen Gehölzstrukturen vor. Die Umgebungsbereiche werden ackerbaulich genutzt. Teilweise grenzen die Teilflächen an größere Misch-/ Laubwaldgebiete. Die nördlichen Teilgebiete grenzen an das Naturschutzgebiet „Großer Leinebusch“. Zwei kleine Teilgebiete im Westen grenzen an ein Abbaugelände an. Die L559, die K32, die K205 und die K209 verlaufen zwischen dem Potenzialflächenkomplex. Die A7 verläuft westlich der Potenzialfläche in ca. 200 m Entfernung. Östlich der Ortschaft Jühnde verläuft eine Stromtrasse, welche an einige Teilflächen angrenzt.

Vorbelastung

In dem großflächigen nördlichen Teilgebiet sind vier WEA innerhalb der Fläche (im Bau) vorhanden. Ein weitere WEA liegt unmittelbar an der Fläche. Weitere fünf WEA befinden sich in der östlichen Teilfläche an der A7 (auch im Bau)

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Der strukturreiche, durch einen kleinräumigen Wechsel aus Wald und Offenland geprägte Raum besitzt überwiegend ein sehr hohes Konfliktrisiko für Brutvögel. Im Umfeld der Teilflächen des Potenzialflächenkomplexes liegen insgesamt sieben Brutvogellebensräume, die gemäß NLWKN eine landesweite Bedeutung aufweisen. In sechs davon wird der Rotmilan als Sonderart aufgeführt. Der Brutvogellebensraum zwischen Meensen und Barlissen (4524.4/2) überlagert zwei Teilflächen partiell und grenzt an drei weitere an. Westlich Jühnde liegt der nächste Brutvogellebensraum (4524.2/5), dieser überlagert drei der Teilflächen. Östlich der Ortschaft Bördel liegt ein weiterer Brutvogellebensraum (4524.2/4) – es kommt zu Überlagerungen mit drei Teilflächen, eine weitere grenzt lediglich an das Gebiet an. Der vierte Brutvogellebensraum im Umfeld des Potenzialflächenkomplexes liegt westlich der Ortschaft Volkerode (4524.2/2), zu Überlagerungen kommt es nur bei einer Teilfläche, es grenzen jedoch zwei weitere direkt an das Gebiet an und vier weitere liegen in direkter Nähe zur Teilfläche des Potenzialflächenkomplexes. Der gemäß NLWKN kartierte Brutvogellebensraum deckt sich zudem fast vollständig mit dem NSG „Großer Leinebusch“. Südwestlich von Volkerode liegt ein weiterer Brutvogellebensraum landesweiter Bedeutung (4525.1/3), dort werden drei Teilflächen überlagert, eine grenzt direkt an das Gebiet an und drei weitere Teilflächen liegen im Nahbereich des Brutvogellebensraums. Westlich der Ortschaft Mengershausen liegt ebenfalls ein Brutvogellebensraum landesweiter Bedeutung, eine Teilfläche grenzt an die Fläche an, drei Teilflächen werden überlagert. Der letzte der sieben Brutvogellebensräume liegt zwischen den Ortschaften Barlissen und Dramfeld: zwei Teilflächen werden überlagert, eine weitere grenzt direkt an das Gebiet an. Das artenschutzrechtliche

Konfliktrisiko ist hoch zu bewerten.

Weiterhin erstreckt sich ein Dichtezentrum des Rotmilans (> 15 Brutpaare) im Bereich nordwestlich von Dransfeld über Jühnde bis zur Ortschaft Barlissen. Im Bereich zwischen der L559 und dem Krähenberg kommt es zur Überlagerung von acht Teilflächen, sieben davon werden vollständig überlagert. Im Bereich zwischen Jühnde und Volkerode werden insgesamt zehn Teilflächen, davon acht vollständig, überlagert. Zwischen Jühnde und Barlissen kommt es auf vier Teilflächen zu Überlagerungen, zwei werden vollständig durch das Dichtezentrum überlagert. Das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko ist sehr hoch zu bewerten.

Es gibt weitere, relevante Vorkommen des Rotmilans, die außerhalb des Dichtezentrums liegen: westlich der L559 im Waldstück „Hoher Hagen“ liegt ein Brutstandort des Rotmilans, eine Teilfläche wird durch den inneren Prüfbereich (500 m) überlagert. Nordöstlich der Ortschaft Meensen liegt ein weiterer Brutstandort, es kommt zur Überlagerung von zwei Teilflächen, wobei eine nur in sehr geringem Umfang überlagert wird. Ein weiterer Brutstandort liegt zwischen Meensen und Barlissen, es kommt zu einer Überlagerung des Prüfbereichs (500 m) mit einer Teilfläche. Südwestlich der Ortschaft Volkerode liegen zwei mehrjährige Brutstandorte, es kommt insgesamt zu einer Überlagerung der inneren Prüfbereiche (500 m) mit vier Teilflächen.

Neben Vorkommen des Rotmilans liegen auch Hinweise auf Vorkommen des Schwarzmilans vor. Ein Brutstandort des Schwarzmilans liegt nordöstlich von Jühnde. Der innere Prüfbereich (500 m) überlagert zwei Teilflächen. Ein weiterer langjährig genutzter Brutstandort liegt südwestlich von Volkerode, dort kommt es zu Überschneidungen mit vier Teilflächen. Östlich der Ortschaft Bördel liegt der dritte bekannte Brutstandort des Schwarzmilans. Der innere Prüfbereich überlagert vier Teilflächen.

In den vorstehend genannten Bereichen, in denen es zu Überlagerungen mit den artspezifischen, inneren Prüfbereichen kommt, liegt ein sehr hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko vor.

Auf vielen Teilflächen besteht das hohe artenschutzrechtliche Konfliktrisiko dadurch, dass die Teilflächen von den äußeren, artspezifischen Prüfbereichen überlagert werden.

Auf allen Teilflächen besteht aufgrund älterer Hinweise zu Brutstandorten von Rotmilan und Schwarzmilan ein mittleres Konfliktrisiko. Auf zwei Teilflächen westlich von Lemshausen besteht ausschließlich ein mittleres Konfliktrisiko durch ältere Hinweise auf einen Brutplatz des Rotmilans innerhalb des NSG „Großer Leinebusch“.

Gastvögel

Für die Potenzialfläche liegen keine Daten zu Vorkommen von Gastvögeln vor.

Fledermäuse

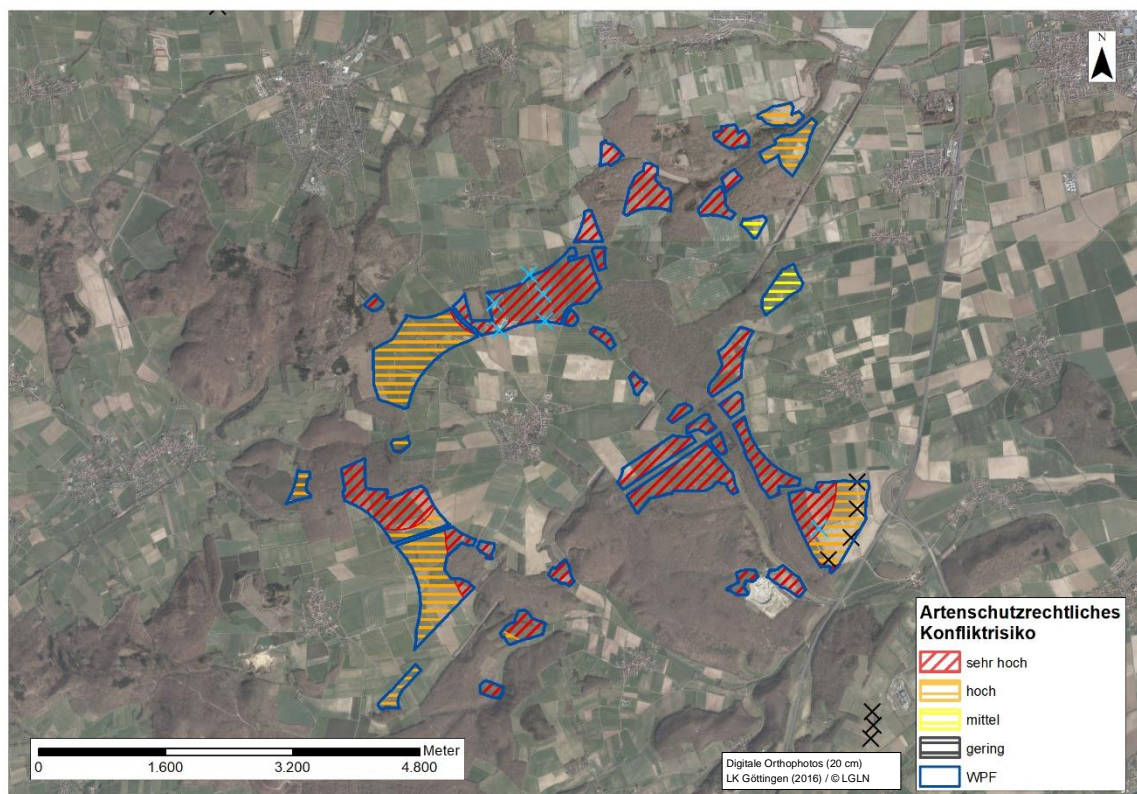
Im Bereich des Krähenbergs, des NSG „Großer Leinebusch“ und dem Waldstück bei Barlissen gibt es Vorkommen windkraftsensibler Fledermausarten. Es gibt Hinweise auf Jagdhabitats von Zwergfledermaus, Großem Abendsegler, Kleinem Abendsegler, Breitflügelfledermaus und Rauhaufledermaus. Des Weiteren liegt das Winterquartier „Quartier Hoher Hagen“ innerhalb des 1.000 m Prüfbereichs nordwestlich der Ortslage Jühnde.

Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 6

Ergebnis

Aufgrund von Vorkommen windkraftsensibler Brutvogelarten (Rotmilan, Baumfalke, Schwarzmilan) wird das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko der meisten Teilfläche mit sehr hoch bewertet. Bereiche mit einem sehr hohen Konfliktrisiko umfassen 462,0 ha. Es wird empfohlen, die Potenzialfläche im Bereich der sehr hohen Konfliktbereiche einschließlich der Flächen, wo strukturreiche Waldränder unmittelbar an die Prüfbereiche angrenzen, zu verkleinern. Die Bereiche mit hohem Konfliktrisiko umfassen 209,5 ha. Die mit einem mittleren Konfliktrisiko bewerteten Bereiche umfassen 21,2 ha. Eine Bewältigung dieser Konflikte erscheint jedoch, soweit sie nicht aufgrund konkretisierter Untersuchungen ausgeschlossen werden können, anhand spezifischer risikominimierender Maßnahmen möglich. Risikominimierende Maßnahmen können durch tageszeitliche, von vornherein festgelegte Abschaltkontingente für die vorhandenen Rotmilanindividuen erreicht werden. Dabei sind unterschiedliche Abschaltscenarien unter Modifikation des Jahreszeitraumes, der Tageszeit, der maßgeblichen Windgeschwindigkeit, des Niederschlags und der Temperatur für jeden Windkraftstandort einzeln, ggf. für den gesamten Windpark oder Teile davon, festzulegen. Flankierend sollten Abschaltungen bei Mahd- bzw. Erntereignissen im Nahbereich (100-300 m) der Anlagen sowie sonstige Regelanforderungen (unattraktive Gestaltung des Mastfußes etc.) vorgenommen werden.

Im Umfeld der Potenzialfläche gibt es Vorkommen windkraftsensibler Fledermausarten und einen Hinweis auf ein Winterquartier, dieses ist jedoch nicht von besonderer Bedeutung. Konflikte mit den vorhandenen Fledermausvorkommen lassen sich durch Abschaltalgorithmen vermeiden.



Artenschutzprüfung zur Erweiterung des Potenzialflächen-Komplex Wind- energie Nr. 6

Flächeninformation

| | | | |
|-----------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------|-------|
| Stadt/Gemeinde: | Samtgemeinde Dransfeld: | Größe (ha) gesamt: | 40,86 |
| | <ul style="list-style-type: none">• Stadt Dransfeld, OT Bördel• Gem. Jühnde, OT Jühnde | Anzahl Teilflächen: | 1 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Das Sondergebiet wird überwiegend ackerbaulich genutzt. Es handelt sich um eine stark agrarisch geprägte Flächenkulisse; Gehölze, Hecken oder einzelne Bäume bzw. Sträucher sind nur vereinzelt anzutreffen. Westlich liegt angrenzend ein Waldstück.

Vorbelastung

Innerhalb bzw. randlich außerhalb der Fläche befinden sich fünf WEA im Genehmigungsverfahren bzw. im Bau. Die Fundamentflächen sind zum Teil schon errichtet worden, bei der nördlichsten WEA steht bereits der Mast. Aus nordwestlicher Richtung läuft die L559 auf Jühnde zu und aus nordöstlicher bzw. östlicher Richtung die K32.

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Das Sondergebiet liegt fast vollständig in einem Dichtezentrum des Rotmilans, dass sich in östlicher Richtung ausdehnt. Zudem liegt ca. 65 m westlich der Fläche der Brutstandort eines Baumfalkens; der innere Prüfbereich (500 m) überlagert das Sondergebiet etwa zu zwei Dritteln. Das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko ist in den überlagerten Bereichen sehr hoch. Westlich liegen zwei weitere Brutstandorte des Rotmilans, diese überlagern das Sondergebiet nur mit den äußeren Prüfbereichen (1.500 m).

Gastvögel

Daten zu Vorkommen von Gastvögeln liegen nicht vor.

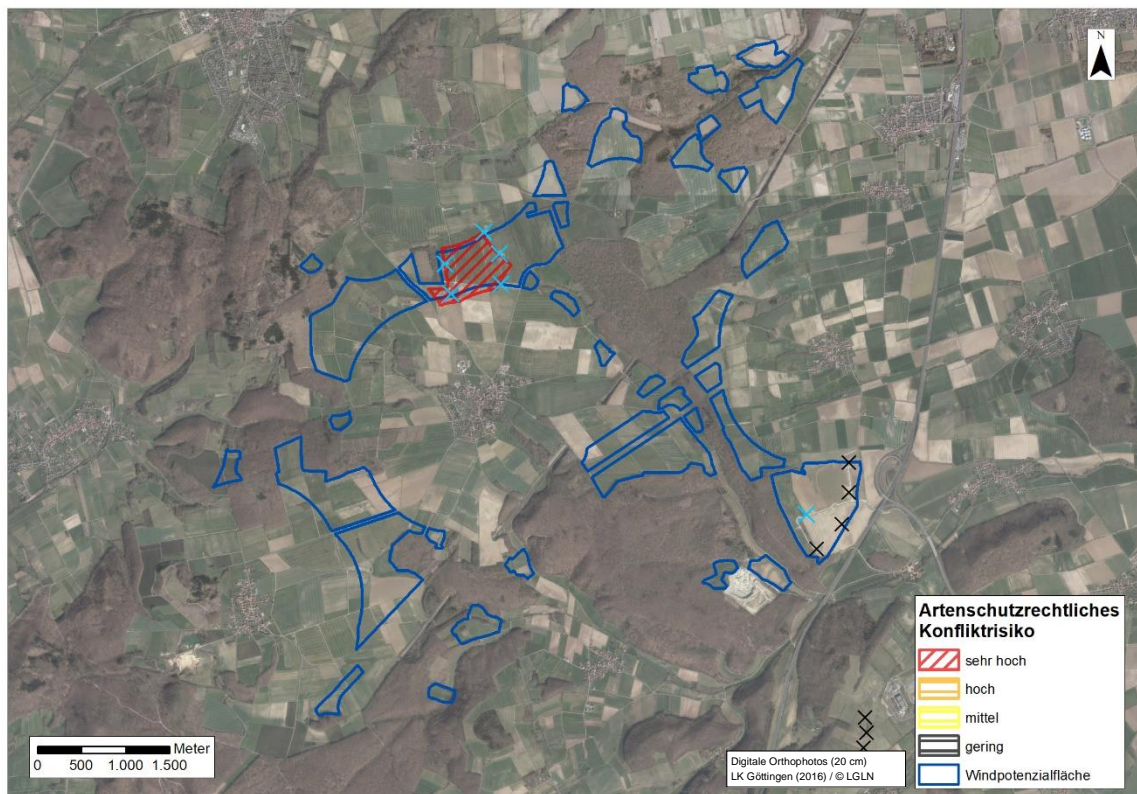
Fledermäuse

Daten zu Fledermausvorkommen im Umfeld des Sondergebietes liegen nicht vor.

Artenschutzprüfung zur Erweiterung des Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 6

Ergebnis

Das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko der gesamten Fläche ist sehr hoch, da es zu Überlagerungen mit einem Dichtezentrum und dem inneren Prüfbereich eines Baumfalken kommt. Das Sondergebiet sollte nicht als Potenzialfläche in das RROP übernommen werden.



Artenschutzprüfung zur Erweiterung des Potenzialflächen-Komplex Wind- energie Nr. 6

Flächeninformation

| | | | |
|-----------------|-----------------------------------------|---------------------|-----------|
| Stadt/Gemeinde: | Gem. Rosdorf, OT Volkerode, OT Dramfeld | Größe (ha) gesamt: | ca. 60,97 |
| | | Anzahl Teilflächen: | 1 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Der Potenzialraum 2 liegt westlich des Autobahndreiecks Drametal an den Nordosthängen des Lieth zwischen Volkerode im Norden, dem Kloster Mariengarten im Südosten, Dramfeld im Osten und Sieboldshausen im Nordosten. Die Sonderbaufläche Windenergie wird überwiegend landwirtschaftlich genutzt. Gehölze, Hecken oder Sträucher kommen innerhalb der Fläche nicht vor, im Südwesten grenzt der Lieth (Wald) an die Sonderbaufläche an. Etwa 500 m südöstlich der Fläche liegt das FFH-Gebiet „Dramme“.

Vorbelastung

Innerhalb der Fläche sind bereits vier WEA in Betrieb (Nabenhöhe 149 m, Nennleistung 3000 kW, Baujahr 2019), für eine weitere WEA im westlichen Teil der Fläche läuft das Genehmigungsverfahren (Nabenhöhe 149 m, Nennleistung 3000 kW). Östlich verläuft die BAB 7, nordöstlich liegt das Autobahndreieck Drametal.

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

In einem Abstand von 1.000 m bis 1.200 m liegen nordwestlich der Fläche Hinweise auf ein Schwarzmilan-Brutpaar für die Jahre 2014 und 2016 – 2019 vor. Westlich liegt zudem ein Dichtezentrum des Rotmilans, der Abstand beträgt etwa zwischen 1.400 m und 2.000 m. Rotmilan-Brutstandorte liegen sowohl im Nordwesten, als auch im Süden und Südosten vor. Die Brutstandorte liegen etwa 650 m bis ca. 1.150 m von der Sonderbaufläche entfernt. Zu Überlagerungen mit den inneren Prüfbereichen (500 m) kommt es nicht, die Fläche wird jedoch vollständig durch die äußeren Prüfbereiche der Rotmilan-Brutstandorte überlagert.

Gastvögel

Daten zu Vorkommen von Gastvögeln liegen nicht vor.

Fledermäuse

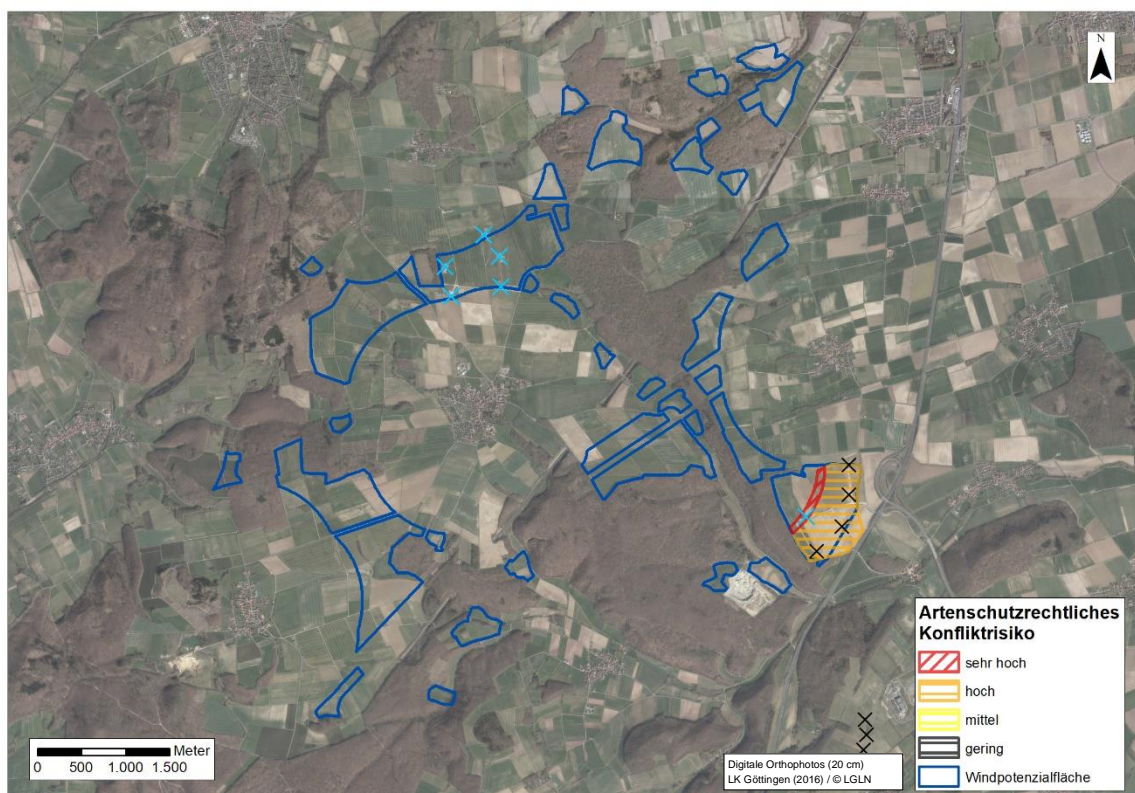
Im 1.000 m Umfeld der Sonderbaufläche gibt es im Südwesten, Süden und Wüdosten Hinweise auf Vorkommen von Fledermäusen (Zwergfledermaus, *Myotis spec.* Wasserfledermaus, Fransenfledermaus und Großes Mausohr). Quartiere im Umfeld der Sonderbaufläche sind nicht bekannt.

Artenschutzprüfung zur Erweiterung des Potenzialflächen-Komplex Wind- energie Nr. 6

Ergebnis

Im westlichen Randbereich überlagert der innere Prüfbereich eines Rotmilans die Sonderbaufläche, daher sollte sie nicht vollständig in das RROP übernommen werden. Die Bereiche mit einem sehr hohen artenschutzrechtlichen Konfliktrisiko (6,4 ha) sollten entfallen. Das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko ist in großen Teilen der Fläche – ca. 55 ha - hoch zu bewerten. Eine Bewältigung der Konflikte erscheint jedoch, soweit sie nicht aufgrund konkreter Untersuchungen ausgeschlossen werden können, anhand spezifischer risikominimierender Maßnahmen möglich. Risikominimierende Maßnahmen können durch tageszeitliche, von vornherein festgelegte Abschaltkontingente für die vorhandenen Rotmilanindividuen erreicht werden. Dabei sind unterschiedliche Abschalt Szenarien unter Modifikation des Jahreszeitraumes, der Tageszeit, der maßgeblichen Windgeschwindigkeit, des Niederschlags und der Temperatur für jeden Windkraftstandort einzeln, ggf. für den gesamten Windpark oder Teile davon, festzulegen. Flankierend sollten Abschaltungen bei Mahd- bzw. Ernteereignissen im Nahbereich (100-300 m) der Anlagen sowie sonstige Regemaßnahmen (unattraktive Gestaltung des Mastfußes etc.) vorgenommen werden.

Im Prüfbereich liegen Hinweise auf Vorkommen bzw. Jagdhabitats von windkraftsensiblen Fledermausarten vor. Konflikte mit den vorhandenen Fledermausvorkommen lassen sich durch Abschaltalgorithmen vermeiden.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 7

Flächeninformation

| | | |
|-----------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------|
| Stadt/Gemeinde: | <ul style="list-style-type: none">• Gem. Friedland, OT. Niedernjesa• Gem. Rosdorf, OT Mengershausen, OT Sieboldshausen | Größe (ha) gesamt: 80,8 |
| | | Anzahl Teilflächen: 3 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Potenzialfläche gliedert sich in drei Teilflächen, welche in unmittelbarer Nähe zueinander liegen. Alle drei Teilflächen werden ackerbaulich genutzt sowie von Wirtschaftswegen und kleineren Fließgewässern (Horlgraben, Wartangergraben) durchzogen. Entlang der Fließgewässer verlaufen heckenartige Strukturen/ Gehölzstrukturen. In der westlichen Teilfläche ist ein kleinflächiger Gehölzbestand vorzufinden. Die Bereiche in unmittelbarer Umgebung werden ackerbaulich genutzt. Gehölzstrukturen in der offenen Feldflur sind nicht vorhanden. Ausschließlich an den Wirtschaftswegen und um den Baggersee herum treten Gehölzbestände auf. Im Westen verläuft die Autobahn A7 sowie eine Stromtrasse. Nördlich befindet sich eine Biogasanlage. Ein Baggersee liegt nordöstlich der Potenzialfläche. Zwischen der östlichen und südlichen Teilfläche verläuft die K29, an welche die beiden Teilflächen direkt angrenzen.

Vorbelastung

Keine

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Die drei Teilflächen des Potenzialflächenkomplexes südlich von Rosdorf liegen vollständig außerhalb der Prüfbereiche von windkraftsensiblen Brutvogelarten, für die in der Umgebung Brutstandorte erfasst worden sind. Zudem gibt es keine Überlagerungen mit Brutvogellebensräumen landesweiter oder regionaler Bedeutung. Es besteht ein geringes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko.

Gastvögel

Nördlich gibt es zwei Gastvogellebensräume, einen mit landesweiter (8.3.02.04) und einen mit regionaler (8.3.02.03) Bedeutung. Diese liegen, auch unter Berücksichtigung der Vorsorgeabstände (1.200 m) außerhalb der Potenzialflächen. Östlich der Potenzialflächen verläuft die Leine. Diese ist als Gastvogellebensraum – jedoch aufgrund der Datenlage noch mit offenem Status – kartiert. Der Leinelauf und die östliche Teilfläche überlagern sich nicht, sie liegen im Abstand von mindestens 300 m voneinander entfernt.

Fledermäuse

Im Prüfbereich der Potenzialfläche wurden die Arten Zwergfledermaus, Flughörnchen und Großer Abendsegler im Bereich der Leine bzw. des angrenzenden Stillgewässers erfasst, Winterquartiere sind nicht bekannt.

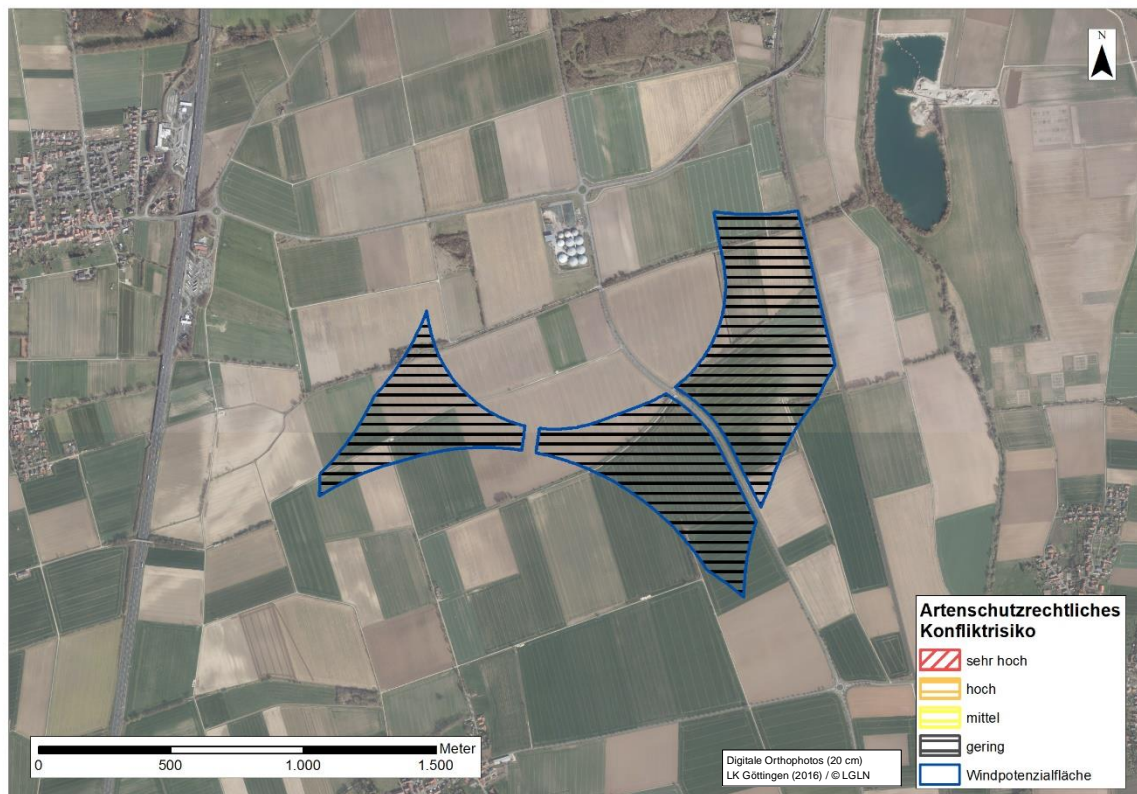
Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 7

Ergebnis

Das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko der Potenzialfläche wird als gering bewertet.

Im Umfeld der Potenzialfläche gibt es Vorkommen windkraftsensibler Fledermausarten, es handelt sich jedoch nicht um einen Aktivitätsschwerpunkt. Konflikte mit den vorhandenen Fledermausvorkommen lassen sich durch Abschaltalgorithmen vermeiden.

Somit kann die gesamte Fläche weiterverfolgt werden.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 8

Flächeninformation

| | | | |
|-----------------|---------------------------------|---------------------|------|
| Stadt/Gemeinde: | Gem. Friedland, OT Deiderode | Größe (ha) gesamt: | 24,8 |
| | | Anzahl Teilflächen: | 2 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Potenzialfläche gliedert sich in zwei Teilflächen. Beide Teilflächen werden ackerbaulich genutzt, wobei in der größeren Teilfläche im nördlichen Bereich eine Grünlandfläche sowie Gehölzbestände und Gebäude (Schuppen) vorhanden sind. Ein Wirtschaftsweg durchzieht die größere Teilfläche. Die Teilflächen werden von einem Mischwaldgebiet voneinander abgegrenzt. Die Bereiche der Umgebung sind landwirtschaftlich genutzte Flächen sowie größere Waldgebiete.

Vorbelastung

Die nächsten WEA liegen nördlich der Potenzialfläche. Der geringste Abstand beträgt ca. 1,9 km.

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Nördlich und südliche der Potenzialfläche liegen Brutstandorte des Rotmilans. Der Abstand der Brutplätze zur Potenzialfläche beträgt in beiden Fällen mehr als 500 m, so dass es nur zu einer Überlagerung der äußeren Prüfbereiche (1.500 m) mit der Potenzialfläche kommt. Nördlich liegt zudem ein Brutvogellebensraum mit landesweiter Bedeutung (4525.3/2), dieser wird jedoch nicht direkt durch die Potenzialfläche tangiert. Aufgrund der potenziellen Eignung der Potenzialfläche als Nahrungshabitat und der räumlichen Nähe zu den Brutstandorten besteht ein hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko.

Zudem gibt es Hinweise auf frühere Brutplätze (> 5 Jahre) von Baumfalke und Rotmilan (mittleres Konfliktrisiko).

Gastvögel

Für die Potenzialfläche liegen keine Daten zu Vorkommen von Gastvögeln vor.

Fledermäuse

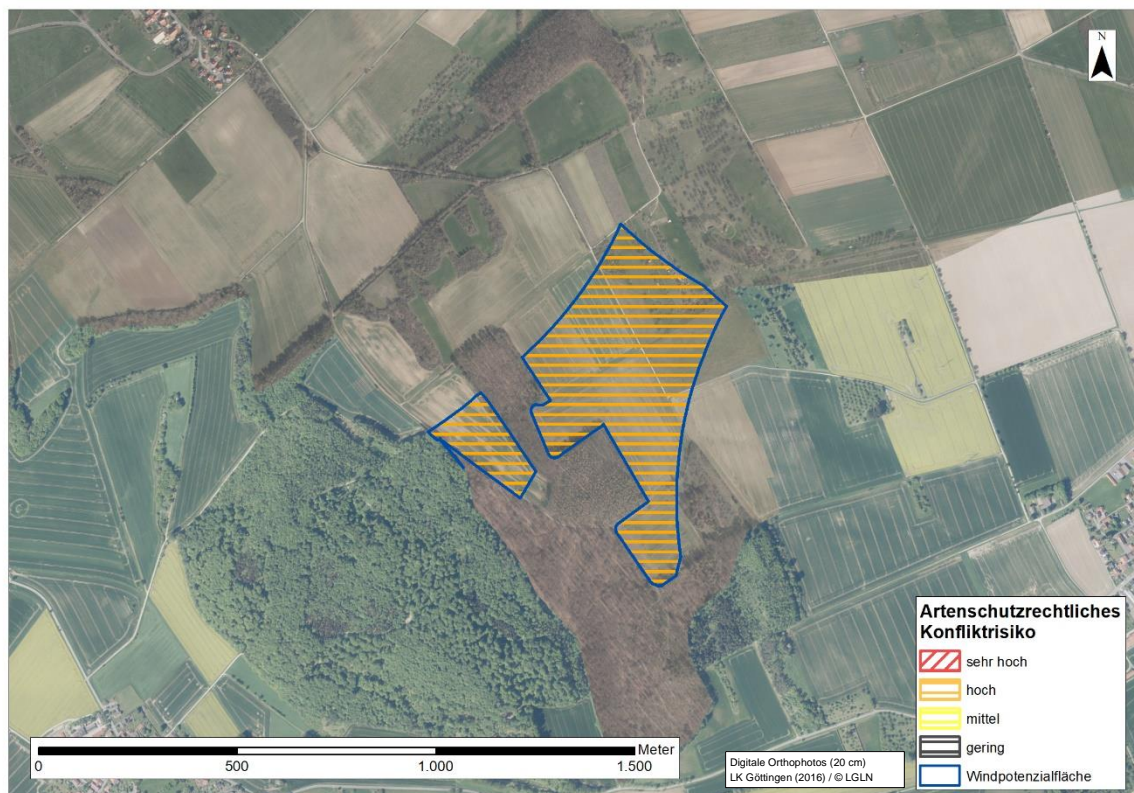
Fledermausvorkommen im Prüfbereich um die Potenzialfläche sind nicht bekannt.

Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 8

Ergebnis

Im Umfeld der Potenzialfläche gibt es Vorkommen windkraftsensibler Brutvogelarten (Rotmilan). Das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko wird für die gesamte Fläche als hoch bewertet. Eine Bewältigung dieser Konflikte erscheint jedoch, soweit sie nicht anhand konkretisierter Untersuchungen ausgeschlossen werden können, anhand spezifischer risikominimierender Maßnahmen möglich. Risikominimierende Maßnahmen können durch tageszeitliche, von vornherein festgelegte Abschaltkontingente für die vorhandenen Rotmilanindividuen erreicht werden. Dabei sind unterschiedliche Abschalt Szenarien unter Modifikation des Jahreszeitraumes, der Tageszeit, der maßgeblichen Windgeschwindigkeit, des Niederschlags und der Temperatur für jeden Windkraftstandort einzeln, ggf. für den gesamten Windpark oder Teile davon, festzulegen. Flankierend sollten Abschaltungen bei Mahd- bzw. Erntereignissen im Nahbereich (100-300 m) der Anlagen sowie sonstige Regelmaßnahmen (unattraktive Gestaltung des Mastfußes etc.) vorgenommen werden. Relevante Feldermausvorkommen sind nicht bekannt.

Die Fläche kann vollständig weiterverfolgt werden.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 9

Flächeninformation

| | | | |
|-----------------|----------------------------------|---------------------|------|
| Stadt/Gemeinde: | Gem. Friedland, OT Reiffenhausen | Größe (ha) gesamt: | 46,1 |
| | | Anzahl Teilflächen: | 1 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Potenzialfläche liegt etwa 2 km nördlich der Autobahn A38. Die Fläche wird überwiegend ackerbaulich genutzt. Im südöstlichen Teil der Fläche sind kleinere Grünflächen (Weideparzellen) vorhanden. Die Potenzialfläche wird von einem Wirtschaftsweg gequert. Es kommen insgesamt nur wenig Gehölzstrukturen in dem Gebiet vor. Lediglich auf den Grünland-/ Weideparzellen sind vereinzelt kleinere Gehölzbestände/ Einzelbaumbestände vorhanden. Die Umgebungsbereiche werden ackerbaulich bewirtschaftet. Im nördlichen sowie westlichen Bereich grenzt die Potenzialfläche an ein großes Mischwaldgebiet. Südlich der Fläche liegt die Ortschaft Reiffenhausen wie auch die L567.

Vorbelastung

Keine

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Die Potenzialfläche grenzt südwestlich bis nordöstlich an ein Waldstück an, in dem es langjährige Brutvorkommen des Rotmilans gibt. Aufgrund der Vielzahl an Brutstandorten östlich und westlich der Fläche handelt es sich hier um ein Dichtezentrum des Rotmilans. Die Potenzialfläche liegt mittig innerhalb des Dichtezentrums und wird vollständig überlagert. Ein Brutstandort liegt weniger als 50 m von der Grenze der Potenzialfläche entfernt, eine weiterer nur ca. 160 m. Die Potenzialfläche liegt innerhalb des inneren Prüfbereichs (500 m) zweier Brutstandorte. Es besteht ein sehr hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko. Zudem liegen nordwestlich und nordöstlich der Potenzialfläche Brutvogellebensräume landesweiter Bedeutung (4525.4/5 und 4525.4/3), diese grenzen teilweise direkt an die Fläche an und es kommt teilweise zu kleineren Überlappungen.

Die Potenzialfläche liegt innerhalb des äußeren Prüfbereichs (1.000 m) weiterer aktueller Brutplätze des Rotmilans (hohes Konfliktrisiko), zudem liegen auch ältere Daten (5-10 Jahre) zu Artvorkommen vor (mittleres Konfliktrisiko).

Gastvögel

Für die Potenzialfläche liegen keine Daten zu Vorkommen von Gastvögeln vor.

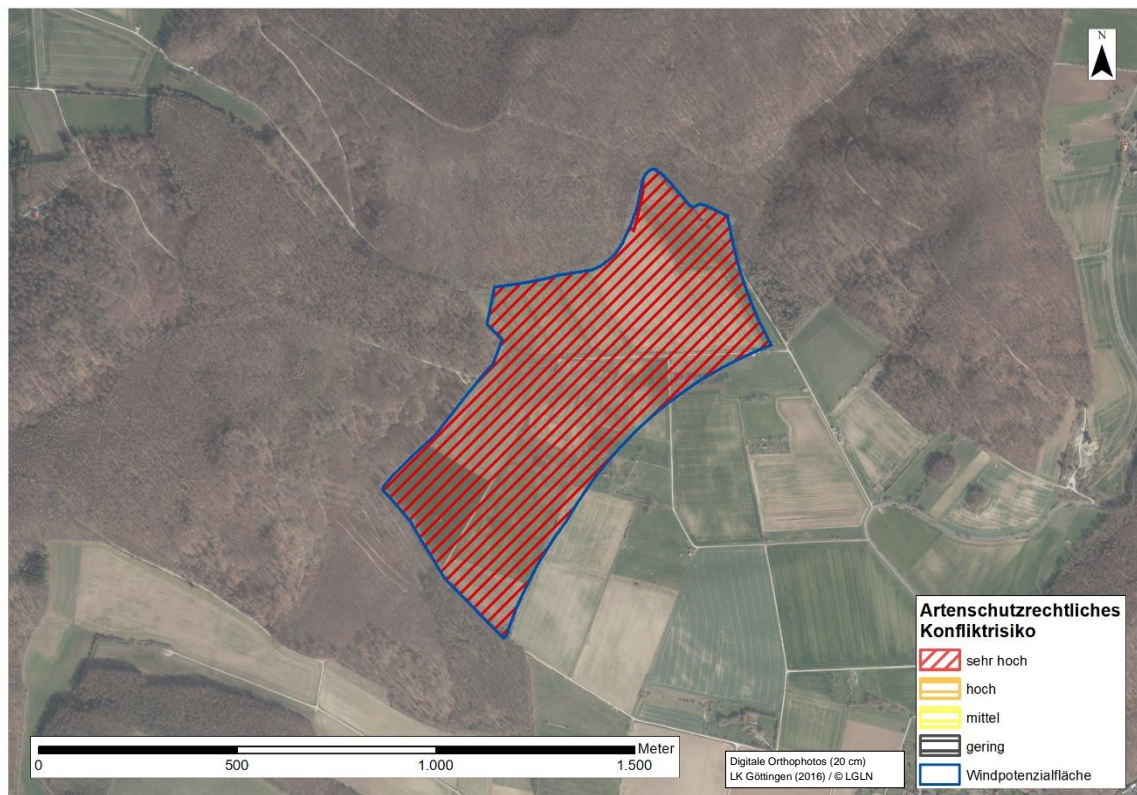
Fledermäuse

Es sind keine Vorkommen von windkraftsensiblen Fledermausarten im Prüfbereich um die Potenzialfläche bekannt.

Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 9

Ergebnis

Aufgrund von Vorkommen windkraftsensibler Brutvogelarten (Rotmilan) und der Lage innerhalb eines Rotmilan-Dichtezentrums wird das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko der Potenzialfläche als sehr hoch bewertet. Relevante Fledermausvorkommen sind nicht bekannt. Aufgrund der Lage innerhalb des Dichtezentrums wird empfohlen, die Fläche nicht weiterzuverfolgen.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 10

Flächeninformation

| | |
|------------------------------------------------------------------|-------------------------|
| Stadt/Gemeinde: Gem. Friedland, OT Groß Schneen, OT Ballenhausen | Größe (ha) gesamt: 27,8 |
| | Anzahl Teilflächen: 4 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Diese Potenzialfläche gliedert sich in insgesamt vier Teilflächen. Die zwei kleineren Teilflächen liegen nördlich, die größeren Flächen südlich. Die beiden nördlichen Teilgebiete weisen ausschließlich Grünlandbereiche auf. Die südlichen Flächen werden hauptsächlich ackerbaulich genutzt, wobei auch hier Grünlandbereiche vorhanden sind. Die vier Teilflächen liegen innerhalb eines großen Mischwaldgebietes, östlich von der Ortschaft Groß Schneen. Die K22 verläuft zwischen den beiden größeren Teilflächen.

Vorbelastung

Keine

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Die vier Teilflächen liegen innerhalb eines Waldgebietes östlich von Groß Schneen. Nahe der beiden kleineren, nördlich gelegenen Teilflächen liegt der Brutplatz eines Rotmilans (ca. 100/150 m entfernt). Es besteht ein sehr hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko, da die Flächen vollständig innerhalb des 500 m Prüfberichts liegen. Zwischen Ballenhausen und der K22 liegt ein Brutvogellebensraum landesweiter Bedeutung (4525.4/4), die beiden kleinen, nördlichen Teilflächen liegen vollständig innerhalb des Brutvogellebensraums, während die größere Teilfläche nördlich der K22 nur etwa zur Hälfte innerhalb dieses Bereichs liegt. Die Fläche südlich der K22 befindet sich vollständig außerhalb von Bereichen mit sehr hohem Konfliktrisiko.

Weiter östlich im Waldgebiet liegt ein Schwarzstorchrevier, dass sich als langjähriger Brutstandort hervorgetan hat. Der Potenzialflächenkomplex liegt in etwa 2 km Entfernung. Es kommt zu einer vollständigen Überlagerung des 3.000 m Prüfbereichs mit der Potenzialfläche. Relevante Nahrungsflächen für den Schwarzstorch sind innerhalb der Potenzialfläche aber nicht bekannt. Zudem kommt es zu einer Überlagerung des Prüfbereichs (1.500 m) des oben genannten Brutstandortes des Rotmilans und der Potenzialfläche. Für den gesamten Potenzialflächenkomplex besteht ein hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko.

Für die Bereiche, in denen ein hohes artenschutzrechtliches Risiko ermittelt wurde, liegen darüber hinaus weitere, ältere Hinweise auf Brutstandorte von Rotmilan und Schwarzstorch vor (mittleres Konfliktrisiko).

Gastvögel

Für die Potenzialfläche liegen keine Daten zu Vorkommen von Gastvögeln vor.

Fledermäuse

Östlich der größeren Teilflächen befinden sich Jagdgebiete von Wasserfledermaus, Zwergfledermaus, Breitflügelfledermaus und Großem Abendsegler.

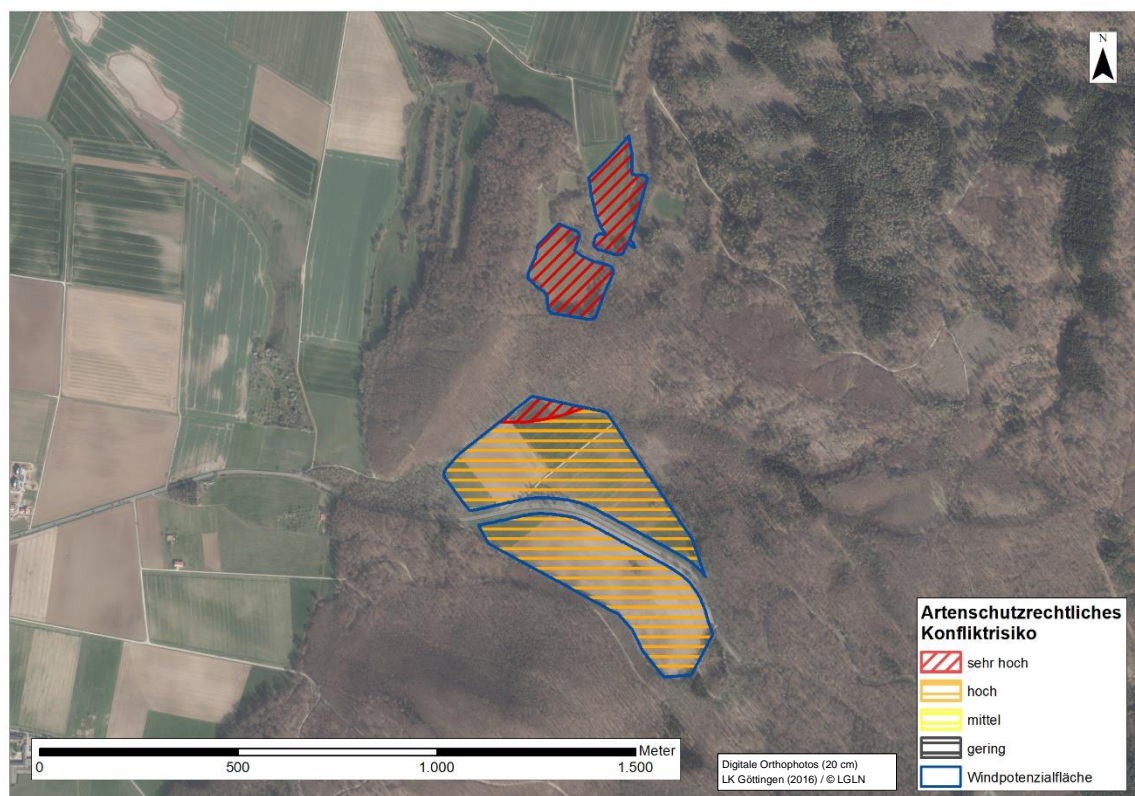
Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 10

Ergebnis

Aufgrund von Vorkommen windkraftsensibler Brutvogelarten (Rotmilan) wird das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko der nördlichen Teilflächen mit sehr hoch bewertet. Betroffen sind 6,4 ha. Die mit sehr hoch bewertete nordöstliche Teilfläche sollte aus der Potenzialfläche ausgeschieden werden. Im Umfeld der Potenzialfläche gibt es zudem ein Schwarzstorch-Vorkommen, so dass in den restlichen Bereichen der Potenzialfläche (21,4 ha) ein hohes Konfliktrisiko vorliegt. Hier müssen konkretisierte Untersuchungen zeigen, inwieweit spezifische risikominimierende Maßnahmen erforderlich sind. Es gibt bisher keine Hinweise auf einen konkreten Flugkorridor des Schwarzstorches.

Im Prüfbereich liegen Hinweise auf Jagdhabitats von windkraftsensiblen Fledermausarten vor. Konflikte mit den vorhandenen Fledermausvorkommen lassen sich durch Abschaltalgorithmen vermeiden.

Die verbleibende Fläche kann als Potenzialfläche weiterverfolgt werden.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 11

Flächeninformation

| | | |
|-----------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------|
| Stadt/Gemeinde: | <ul style="list-style-type: none">• Gem. Friedland, OT Ballenhausen• Gem. Gleichen, OT Reinhausen | Größe (ha) gesamt: 34,1 |
| | | Anzahl Teilflächen: 1 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Potenzialfläche ist auf dem Reinhäuser Berg gelegen und wird überwiegend ackerbaulich genutzt. Die Ackerschläge sind großflächig angelegt. Im östlichen sowie westlichen Bereich der Fläche treten kleinflächige Gehölzbestände auf. In der nordöstlichen Spitze der Fläche liegt zudem noch ein Günlandbereich. Die Umgebungsbereiche werden ackerbaulich genutzt. Im Nordwesten grenzt die Potenzialfläche an ein kleinflächiges Laubwaldgebiet. Dahinter befindet sich ein Gewässer (Bad Wendbachstausee). Westlich der Potenzialfläche verläuft die Bundesstraße B27, nördlich die L568. Südlich befindet sich ein Telefonmast (etwa 115 m von der Potenzialfläche entfernt).

Vorbelastung

Keine

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Nördlich der Potenzialfläche liegt ein Brutvogellebensraum landesweiter Bedeutung (4525.2/7) in ca. 75 m bis 200 m Entfernung. Innerhalb dieses Lebensraumes gibt es ein langjähriges Brutvorkommen des Rotmilans. Die Potenzialfläche tangiert den äußeren Prüfbereich (1.500 m) am südlichen Rand auf einem schmalen, aber knapp 1.000 m langen Streifen. Innerhalb dieser Fläche besteht ein hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko. Südöstlich der Fläche gibt es einen weiteren Brutstandort des Rotmilans. Es kommt zu einer kleinflächigen Überlappung von Potenzialfläche und äußerem Prüfbereich (1.500 m), in der ein hohes Konfliktrisiko besteht.

Weiterhin liegt südöstlich der Potenzialfläche ein langjähriges Brutvorkommen des Schwarzstorchs, die Potenzialfläche liegt jedoch außerhalb des artspezifischen Prüfradius (3.000 m).

Gastvögel

Zwischen den Ortschaften Niedernjessa, Reinhausen, Ballenhausen und Stockhausen liegt der Gastvogellebensraum „Leine S Rosdorf – Wendebach Staubecken“ (8.3.02.06), der von landesweiter Bedeutung ist. Windenergieempfindliche Vogelarten, die dort vorkommen, sind u. a. Graureiher, Kiebitz, Bläss- und Graugans. Die Potenzialfläche wird fast vollständig vom Gastvogellebensraum überlagert und liegt östlich innerhalb der Fläche. Das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko ist hinsichtlich der Gastvögel sehr hoch zu bewerten. Westlich verläuft die Leine, diese ist als Gastvogellebensraum mit offenem Status kartiert (8.3.02 „Rosdorf-Groß Schneen“).

Fledermäuse

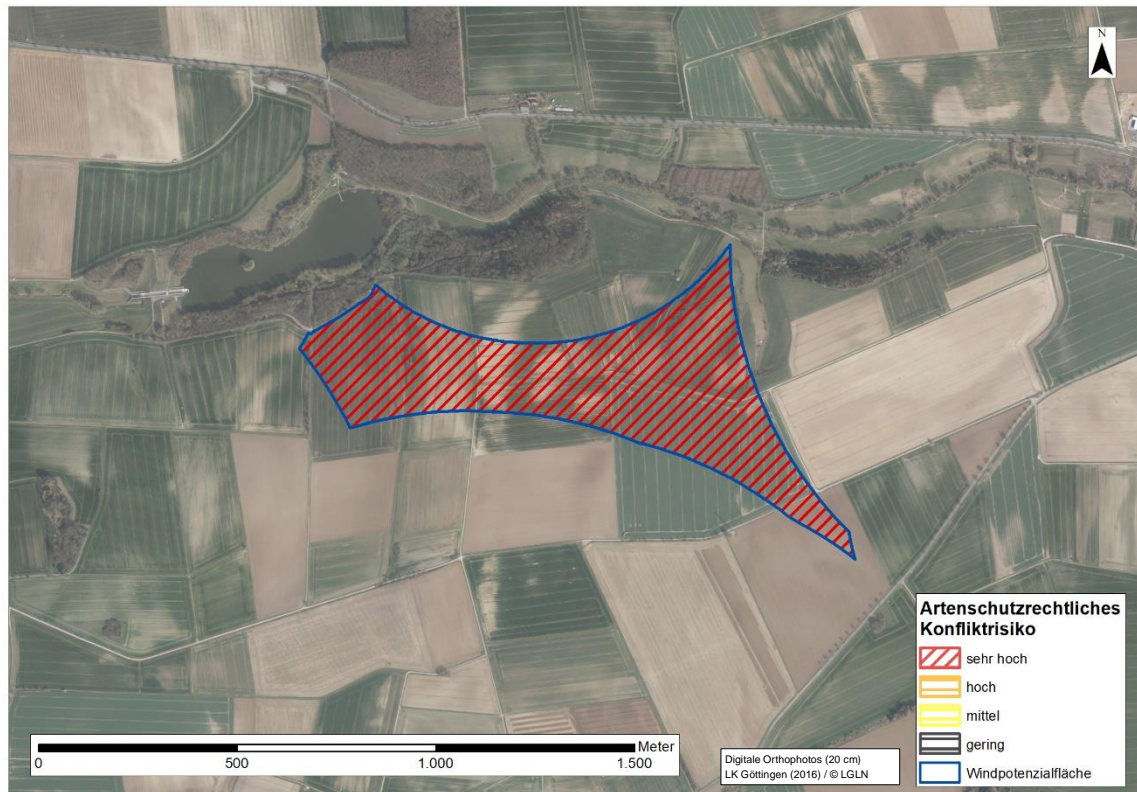
Es liegen keine Daten zu Fledermausvorkommen für die Potenzialfläche vor.

Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 11

Ergebnis

Aufgrund eines Gastvogellebensraums landesweiter Bedeutung (Graureiher, Kiebitz, Blässgans, Graugrans), der die Potenzialfläche nahezu vollständig erfasst, wird das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko der Potenzialfläche insgesamt mit sehr hoch bewertet. Relevante Fledermausvorkommen sind nicht bekannt.

Die Fläche sollte nicht weiterverfolgt werden. Andernfalls wird eine FFH-Prüfung empfohlen, da die Fläche in den Prüfbereich des VSG „Unteres Eichsfeld“ hineinragt.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 12

Flächeninformation

| | | |
|-----------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------|
| Stadt/Gemeinde: | <ul style="list-style-type: none">• Gem. Friedland, OT Niedernjesa• Gem. Gleichen, OT Reinhausen• Stadt Göttingen | Größe (ha) gesamt: 44,0 |
| | | Anzahl Teilflächen: 1 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Das Teilgebiet wird ackerbaulich genutzt. Im nördlichen Bereich sind Grünflächen vorhanden. Die Flächen in der Umgebung sind Agrar- und Mischwaldflächen. Südlich der Potenzialfläche verläuft die L668. Westlich von der Potenzialfläche befindet sich die Bundesstraße B27.

Vorbelastung

Keine

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Der Brutvogellebensraum landesweiter Bedeutung (4525.2/7) nördlich der L568 zwischen Reinhausen und Niedernjesa überlagert einen Großteil der Potenzialfläche, lediglich der östliche Ausläufer liegt außerhalb des kartierten Brutvogellebensraums. Innerhalb des Gebiets mit landesweiter Bedeutung für Brutvögel gibt es südlich der Potenzialfläche ein langjähriges Rotmilan-Brutvorkommen. Der Abstand zwischen Brutstandort und Potenzialfläche variiert zwischen 15 m und 100 m. Der innere Prüfbereich (500 m) überlagert die Potenzialfläche in nördlicher und östlicher Richtung fast vollständig. Somit ist für die Potenzialfläche von einem sehr hohen artenschutzrechtlichen Konfliktrisiko auszugehen.

Weiterhin liegen Hinweise auf ältere Vorkommen von Baumfalken vor. Zudem liegt ein weiterer kartierter Brutvogellebensraum nördlich der Potenzialfläche – es kommt zu kleinflächigen Überlappungen in den Randbereichen. Der Status des Gebiets (4525.2/2) ist jedoch noch offen. Das Gebiet (4525.2/2) hatte 2006 eine lokale Bedeutung als Lebensraum für Brutvögel.

Gastvögel

Zwischen den Ortschaften Niedernjesa, Reinhausen, Ballenhausen und Stockhausen liegt der Gastvogellebensraum „Leine S Rosdorf – Wendebach Staubecken“ (8.3.02.06), der von landesweiter Bedeutung ist. Windenergieempfindliche Vogelarten, die dort vorkommen, sind u. a. Graureiher, Kiebitz, Bläss- und Graugans. Die Potenzialfläche wird fast vollständig vom Gastvogellebensraum überlagert und liegt am nördlichen Rand der Fläche. Das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko ist hinsichtlich der Gastvögel als sehr hoch zu bewerten.

Fledermäuse

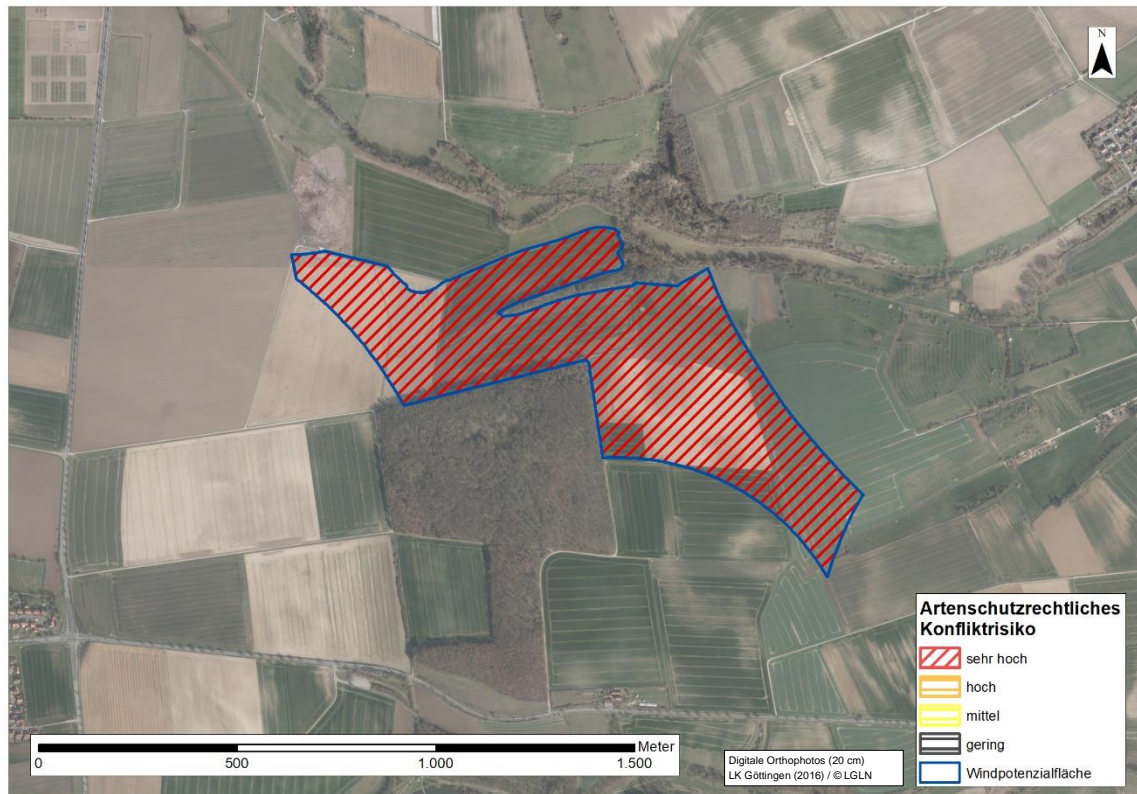
Es liegen keine Daten zu Fledermausvorkommen für die Potenzialfläche vor

Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 12

Ergebnis

Aufgrund des unmittelbar an die Potenzialfläche angrenzenden langjährigen Vorkommens eines Rotmilan Paares sowie der umliegenden Brut- und Rastvogellebensräume gemäß NLWKN wird für die Potenzialfläche ein sehr hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko angenommen. Relevante Fledermausvorkommen sind nicht bekannt.

Die Fläche sollte nicht weiterverfolgt werden. Andernfalls wird eine FFH-Prüfung empfohlen, da die Fläche teilweise im Prüfbereich des VSG „Unteres Eichsfeld“ liegt.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 13

Flächeninformation

| | | | |
|-----------------|---------------------------------------------------------|---------------------|------|
| Stadt/Gemeinde: | • Gem. Friedland, OT Lichtenhagen • Gem. Gleichen | Größe (ha) gesamt: | 28,0 |
| | | Anzahl Teilflächen: | 1 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Potenzialfläche weist Grünland- sowie Ackerflächen auf. Gehölzstrukturen treten kleinflächig (punktuell) auf. Die Potenzialfläche grenzt südlich an ein größeres Mischwaldgebiet. Die anderen Umgebungsflächen werden ausschließlich landwirtschaftlich genutzt.

Vorbelastung

Keine

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Zwischen den Ortschaften Groß Schneen im Nordwesten und Reckershausen und Reiffenhausen im Süden liegt ein Dichtezentrum des Rotmilans. Das Dichtezentrum liegt westlich der Potenzialfläche und überlagert diese im Randbereich. Der nächstgelegene Brutstandort liegt jedoch mit einem Abstand von > 1.000 m zur Potenzialfläche entfernt. Innerhalb des überlagerten Bereichs besteht dennoch ein sehr hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko.

Der Prüfbereich (1.500 m) des Rotmilan Brutstandortes innerhalb des Dichtezentrums überlagert die Potenzialfläche im westlichen Randbereich. Zudem gibt es ein langjähriges Brutvorkommen des Schwarzstorches nördlich der Potenzialfläche (ca. 2.600 m entfernt). Es kommt fast vollständig zu einer Überlagerung des äußeren Prüfbereichs (3.000 m) mit der Potenzialfläche. Diese bleibt nur im südlichen Randbereich unbetroffen. Auf den überlagerten Flächen besteht somit gemäß Bewertungsrahmen ein hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko. Konkrete Hinweise auf ein Nahrungshabitat für den Schwarzstorch gibt es im Bereich der Potenzialfläche allerdings nicht.

Es liegen weitere, ältere Hinweise auf Vorkommen des Schwarzstorches vor, bei denen es zu Überschneidungen der Potenzialfläche mit dem Prüfbereich kommt (mittleres Konfliktrisiko). Diese decken sich jedoch mit den Bereichen, in denen ein hohes Konfliktrisiko besteht.

Südlich der Potenzialfläche liegt ein langjähriges Brutvorkommen des Uhus, die Potenzialfläche liegt aber in ausreichender Entfernung (1.300 m - 1.500 m), sodass Störwirkungen unwahrscheinlich sind. Östlich grenzt das VSG "Untereichsfeld-Ohmgebierge" (DE 4527420) auf thüringischer Seite an die Potenzialfläche an.

Gastvögel

Für die Potenzialfläche liegen keine Daten zu Vorkommen von Gastvögeln vor.

Fledermäuse

Im Prüfbereich (1.000 m) liegen Jagdhabitats der Zwergfledermaus und der Rauhaufledermaus. Winterquartiere sind nicht bekannt.

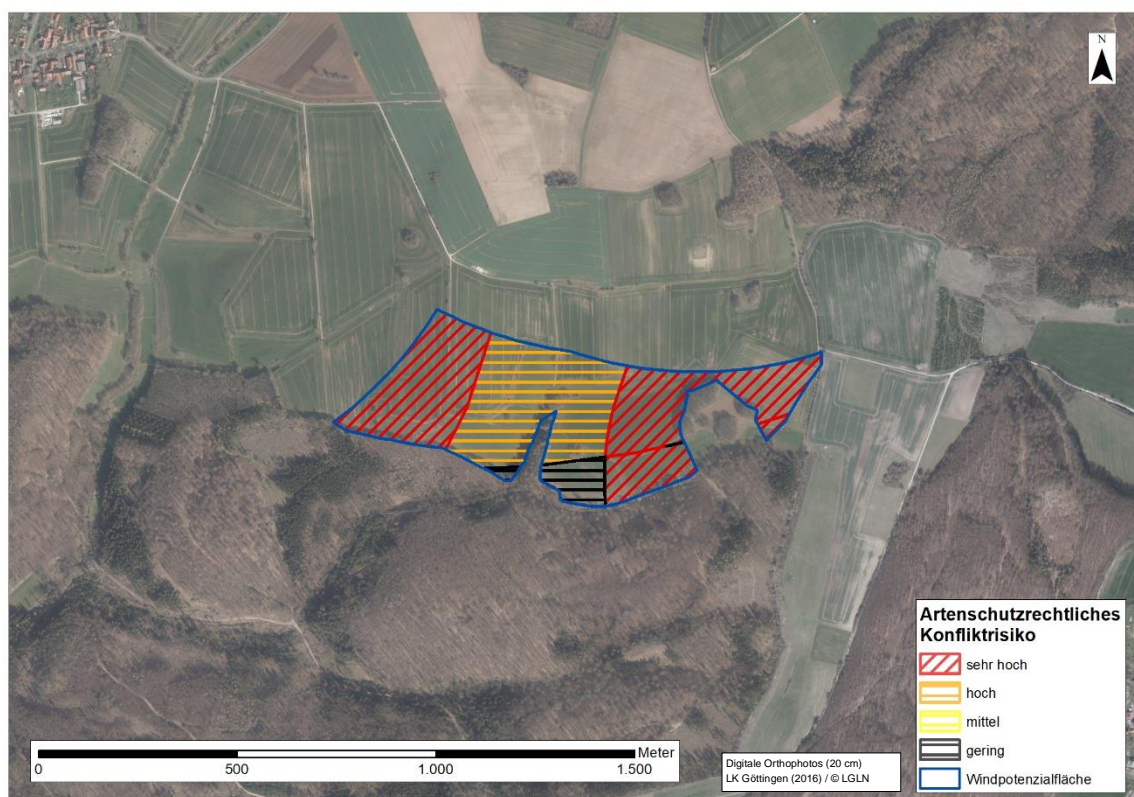
Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 13

Ergebnis

Aufgrund eines Dichtezentrums (Rotmilan) wird das Konfliktrisiko für den westlichen Teil der Potenzialfläche als sehr hoch bewertet. Es ist eine Fläche im Umfang von 7,1 ha betroffen. Die mit sehr hoch bewertete westliche Teilfläche sollte aus der Potenzialfläche ausgeschieden werden. Aufgrund weiterer Vorkommen windkraftsensibler Arten (Schwarzstorch) im Umfeld der Potenzialfläche wird das Konfliktrisiko auf einer Fläche von 16,6 ha als hoch bewertet. Bereiche mit mittlerem Konfliktrisiko liegen nicht vor, die Bereiche mit geringem Konfliktrisiko haben eine Größe von insgesamt 4,3 ha. Eine Bewältigung dieser Konflikte erscheint jedoch, soweit sie nicht anhand konkretisierter Untersuchungen ausgeschlossen werden können, anhand spezifischer risikominimierender Maßnahmen möglich. Risikominimierende Maßnahmen können durch tageszeitliche, von vornherein festgelegte Abschaltkontingente erreicht werden. Dabei sind unterschiedliche Abschalt-szenarien unter Modifikation des Jahreszeitraumes, der Tageszeit, der maßgeblichen Windgeschwindigkeit, des Niederschlags und der Temperatur für jeden Windkraftstandort einzeln, ggf. für den gesamten Windpark oder Teile davon, festzulegen. Flankierend sollten Abschaltungen bei Mahd- bzw. Erntereignissen im Nahbereich (100-300 m) der Anlagen sowie sonstige Regelmaßnahmen (unattraktive Gestaltung des Mastfußes etc.) vorgenommen werden.

Im Prüfbereich liegen Hinweise auf Jagdhabitats von windkraftsensiblen Fledermausarten vor. Konflikte mit den vorhandenen Fledermausvorkommen lassen sich durch Abschaltalgorithmen vermeiden.

Die verbleibende Fläche sollte weiterverfolgt werden, es wird jedoch aufgrund des in Thüringen angrenzenden VSG „Untereichsfeld-Ohmgebirge“ eine FFH-Prüfung erforderlich.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 14

Flächeninformation

| | | | |
|-----------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------|-------|
| Stadt/Gemeinde: | Samtgemeinde Dransfeld | Größe (ha) gesamt: | 162,4 |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Gem. Niemetal, OT Löwenhagen • Gem. Flecken Adelebsen, OT Eberhausen, OT Güntersen | Anzahl Teilflächen: | 1 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Potenzialfläche wird überwiegend ackerbaulich genutzt. Kleinflächig treten Grünlandbereiche auf. Im nördlichen Teil der Fläche befindet sich ein Nasswiese. Die Potenzialfläche wird von Wirtschaftswegen gequert. Gehölzstrukturen treten vor allem im nördlichen Bereich entlang der Ackergrenzen und Wirtschaftswege auf. Kleine Entwässerungsgräben verlaufen im südlichen Bereich zwischen den Ackerschlägen. Die Umgebungsbereiche werden ackerbaulich genutzt. Westlich und östlich der Potenzialfläche grenzt jeweils ein Waldgebiet an.

Vorbelastung

Die nächstgelegenen Windenergieanlagen liegen in südöstlicher Richtung. Die geringste Distanz beträgt etwa 2 km.

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Im Waldstück westlich von Güntersen gibt es Brutstandorte von Rotmilan und Schwarzmilan, sowie einen Brutvogellebensraum landesweiter Bedeutung (4424.3/1). Die Brutstandorte des Rotmilans liegen innerhalb des kartierten Brutvogellebensraums, der Brutstandort des Schwarzmilans liegt etwas nördlicher knapp außerhalb davon. Die Potenzialfläche grenzt direkt an den Brutvogellebensraum landesweiter Bedeutung an. Zudem kommt es im nordöstlichen und südöstlichen Bereich der Potenzialfläche zu einer Überlagerung mit den Prüfbereichen (500 m) der Brutstandorte. In diesen Bereichen besteht ein sehr hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko. In dem westlich an die Potenzialfläche angrenzenden Wald gibt es ein langjähriges Brutvorkommen des Schwarzstorchs. Es kommt randlich zu kleineren Überlagerungen des Prüfbereichs (3.000 m) mit der Potenzialfläche. Hinweise auf Flugwege des Schwarzstorchs in diese Richtung gibt es jedoch nicht. Interessante Nahrungsflächen für den Schwarzstorch liegen innerhalb der Potenzialfläche nicht vor. Nördlich der Potenzialfläche gibt es ein weiteres langjähriges Brutvorkommen des Schwarzstorchs, durch das es zu weiteren Überlagerungen mit der Potenzialfläche im nördlichen Bereich kommt. Zudem liegt nordöstlich der Potenzialfläche der bereits genannte Brutstandort des Schwarzmilans, im Prüfbereich (1.000 m) kommt es zu großflächigeren Überlagerungen mit der Potenzialfläche. Durch die östlichen Brutvorkommen des Rotmilans kommt es auch bei dieser Art zu großflächigen Überlagerungen des äußeren Prüfbereichs (1.500 m) mit der Potenzialfläche. Von Überlagerungen unberührt bleibt lediglich ein nicht nennenswertes Teilstück der Potenzialfläche im Nordwesten. Innerhalb der genannten Bereiche besteht ein hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko. Durch ältere Hinweise auf Brutvorkommen von Schwarzmilan, Schwarzstorch und Rotmilan kommt es auch hier zu einer Überlappung der artspezifischen Prüfradien mit der Potenzialfläche in fast vollem Umfang (mittleres Konfliktrisiko).

Gastvögel

Für die Potenzialfläche liegen keine Daten zu Vorkommen von Gastvögeln vor.

Fledermäuse

Östlich der Potenzialfläche liegen Jagdhabitats der Zwergfledermaus und des Großen Abendseglers. Zudem liegt östlich der Fläche das Winterquartier „Güntersen Backenberg“, dort wurden über mehrere Jahre einzelne Individuen, u. a. der Wasserfledermaus, vorgefunden.

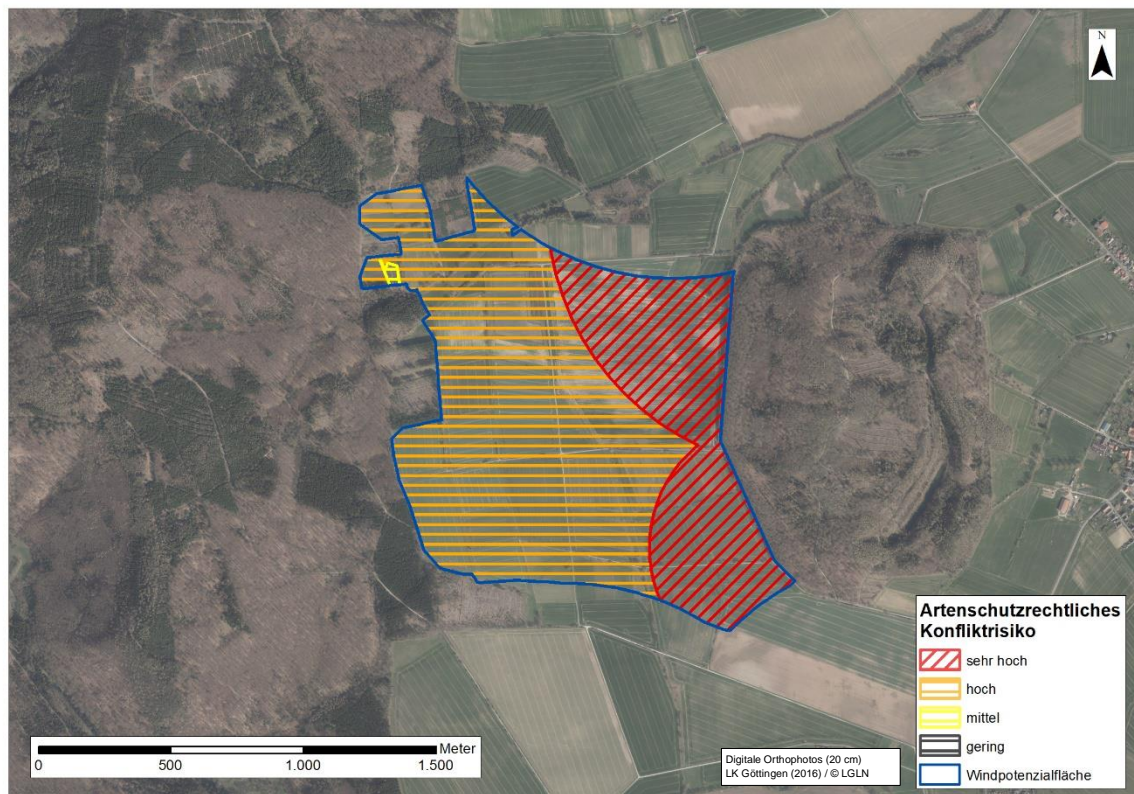
Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 14

Ergebnis

Aufgrund der nah gelegenen Vorkommen windkraftsensibler Brutvogelarten (Rotmilan, Schwarzmilan) und der Überlagerung mehrerer Prüfradien wird das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko der Potenzialfläche in Teilbereichen mit sehr hoch bewertet. Bereiche mit einem sehr hohen Konfliktrisiko umfassen 54,0 ha, die Bereiche mit hohem Konfliktrisiko umfassen 108,0 ha. Die mit einem mittleren Konfliktrisiko bewerteten Bereiche liegen im Umfang von 0,4 ha vor. Eine Bewältigung dieser Konflikte erscheint jedoch, soweit sie nicht anhand konkretisierter Untersuchungen ausgeschlossen werden können, anhand spezifischer risikominimierender Maßnahmen möglich. Risikominimierende Maßnahmen können durch tageszeitliche, von vornherein festgelegte Abschaltkontingente für die vorhandenen Rotmilanindividuen erreicht werden. Dabei sind unterschiedliche Abschalt Szenarien unter Modifikation des Jahreszeitraumes, der Tageszeit, der maßgeblichen Windgeschwindigkeit, des Niederschlags und der Temperatur für jeden Windkraftstandort einzeln, ggf. für den gesamten Windpark oder Teile davon, festzulegen. Flankierend sollten Abschaltungen bei Mahd- bzw. Erntereignissen im Nahbereich (100-300 m) der Anlagen sowie sonstige Regemaßnahmen (unattraktive Gestaltung des Mastfußes etc.) vorgenommen werden. Die mit sehr hoch bewerteten westlichen Teilflächen sollten aus der Potenzialfläche ausgeschieden werden.

Im Prüfbereich liegen Hinweise auf Vorkommen / Jagdhabitate von windkraftsensiblen Fledermausarten vor. Konflikte mit den vorhandenen Fledermausvorkommen lassen sich durch Abschaltalgorithmen vermeiden.

Die verbleibende Fläche sollte weiterverfolgt werden.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 15

Flächeninformation

| | |
|---------------------------------------------------------|--------------------------|
| Stadt/Gemeinde: Gem. Flecken Adelebsen, OT Adelebsen | Größe (ha) gesamt: 269,8 |
| | Anzahl Teilflächen: 10 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Potenzialfläche gliedert sich in zehn Teilflächen. Alle Teilflächen werden überwiegend ackerbaulich genutzt. Grünlandbereiche sowie Gehölzstrukturen treten vereinzelt auf. Die zehn Teilflächen liegen westlich der Ortschaft Adelebsen Flecken, in nördlicher bis südlicher Ausdehnung. Die Umgebungsbereiche werden ackerbaulich genutzt. Mischwaldgebiete (Steinhorst, Adelebsener Wald) grenzen an die Teilflächen. Die nördlichste Teilfläche liegt in unmittelbarer Nähe zu einem Basaltabbaugebiet. Die Landstraßen L554 und L559 sowie zwei Fließgewässer (Schwülme, Auschippe) verlaufen zwischen den Teilflächen entlang.

Vorbelastung

In der größten Teilfläche (südlich der L554) befinden sich drei WEA im Genehmigungsverfahren. Zwei weitere WEA liegen nördlich dieser Potenzialfläche. Auch diese befinden sich derzeit im Genehmigungsverfahren.

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Nordwestlich der Ortschaft Baterode liegen vier Rotmilan-Brutstandorte. Die inneren Prüfbereiche (500 m) dieser vier Brutstandorte überlagern die südlichste Teilfläche, die östlich der K224 liegt. Etwas weiter nördlich, nahe der L559, liegt ein weiterer Brutstandort des Rotmilans. Der Brutplatz weist zu der westlich der L559 gelegenen Teilfläche einen Abstand von ca. 20 m und zur größeren, östlich der L559 gelegenen Teilfläche einen Abstand von ca. 45 m auf - es handelt sich um einen mehrjährig genutzten Brutplatz. Der innere Prüfbereich (500 m) wird durch drei der Teilflächen zu insgesamt mehr als zwei Dritteln überlagert. Zwischen L559 und K342 liegt ein weiterer, langjährig genutzter Brutstandort des Rotmilans. Der Abstand zur kleinsten Teilfläche beträgt etwa 450 m, es kommt auch hier zu Überlagerungen des Prüfbereichs mit der Teilfläche. In der Nähe liegt auch ein Brutstandort des Schwarzmilans in ca. 100 – 150 m Abstand zur kleinen Teilfläche östlich der L559. Der innere Prüfbereich überlagert die drei Flächen, die kleinste wird vollständig überlagert, die beiden größeren in vergleichsweise geringem Umfang. Zwischen Adelebsen und Güntersen liegt zudem ein Dichtezentrum des Rotmilans, fünf der südlich gelegenen Teilflächen werden vollständig von dem Dichtezentrum überlagert, die größte Teilfläche zur Hälfte. Östlich der K224 liegt der Brutplatz eines Rotmilans im Waldstück am Eichenberg. Der Brutstandort ist ca. 185 m von der Teilfläche westlich der L559 entfernt, es kommt zu einer großflächigen Überlagerung von Prüfbereich (500 m) und Potenzialfläche. Westlich der K224 – auf Höhe Steinhorst – liegt ein mehrjährig genutzter Brutstandort des Schwarzstorchs in ca. 770 m Abstand zum westlichen Rand der größten Teilfläche. Es kommt zu einer Überlagerung im Randbereich der größten Teilfläche sowie zu geringfügigen Überschneidungen mit den Teilflächen, die südlich und nördlich an die L554 angrenzen. Nördlich der L554 im Adelebsener Wald liegt ein weiterer Brutstandort des Rotmilans. Der Abstand zur Teilfläche nördlich der L554 beträgt ca. 475 m, es kommt zu geringen randlichen Überlagerungen. Innerhalb der genannten Bereiche besteht ein sehr hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko.

Durch den bereits genannte Brutstandort des Schwarzstorchs kommt es im äußeren Prüfbereich (3.000 m) zu weiteren Überlagerungen mit den Teilflächen. Im Umfeld der nördlichsten Teilfläche liegt innerhalb des Basalt-Abbaugbiets ein Brutstandort des Uhus. Die Teilfläche wird vollständig durch den Prüfbereich (1.000 m) überlagert. Der Brutstandort des Schwarzmilans führt ebenfalls zu einer weiteren Überlagerung des äußeren Prüfbereichs (1.000 m) mit den drei umliegenden Teilflächen. Zu den Brutstandorten des Rotmilans, die bereits ein sehr hohes Konfliktrisiko

auslösen, kommt ein weiterer hinzu, bei dem es zu Überschneidungen mit einer Teilfläche und dem äußeren Prüfbereich (1.500 m) kommt – der Brutstandort liegt nördlich von Adelebsen am Waldrand.

Abgesehen von der südwestlich von Adelebsen gelegenen Teilfläche werden alle Teilflächen vollständig durch die äußeren, artspezifischen Prüfbereiche überlagert. Die Teilfläche südwestlich von Adelebsen wird nur etwa zu einem Viertel überlagert. Innerhalb dieser Bereiche besteht ein hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko.

Nördlich von Adelebsen liegt – etwa deckungsgleich zum Basalt-Abbaugelände – ein Brutvogellebensraum gemäß NLWKN, dessen Status in der Bewertung 2010 offen geblieben ist (2006 wurde der Bereich als landesweit bedeutsam bewertet). Für den Bereich östlich der südlich gelegenen Teilflächen gibt es zudem ältere Hinweise auf zwei Brutstandorte des Rotmilans (mittleres Konfliktrisiko).

Gastvögel

Für die Potenzialfläche liegen keine Daten zu Vorkommen von Gastvögeln vor.

Fledermäuse

Im Prüfbereich (1.000 m) des Potenzialflächenkomplexes liegen Jagdhabitats von Zwergfledermaus, Wasserfledermaus, Breitflügelfledermaus, Kleinem Abendsegler und Rauhautfledermaus. Innerhalb der Teilfläche westlich der Ortslage Adelebsen wurden Jagdflüge von Zwergfledermäusen und Wasserfledermäusen erfasst.

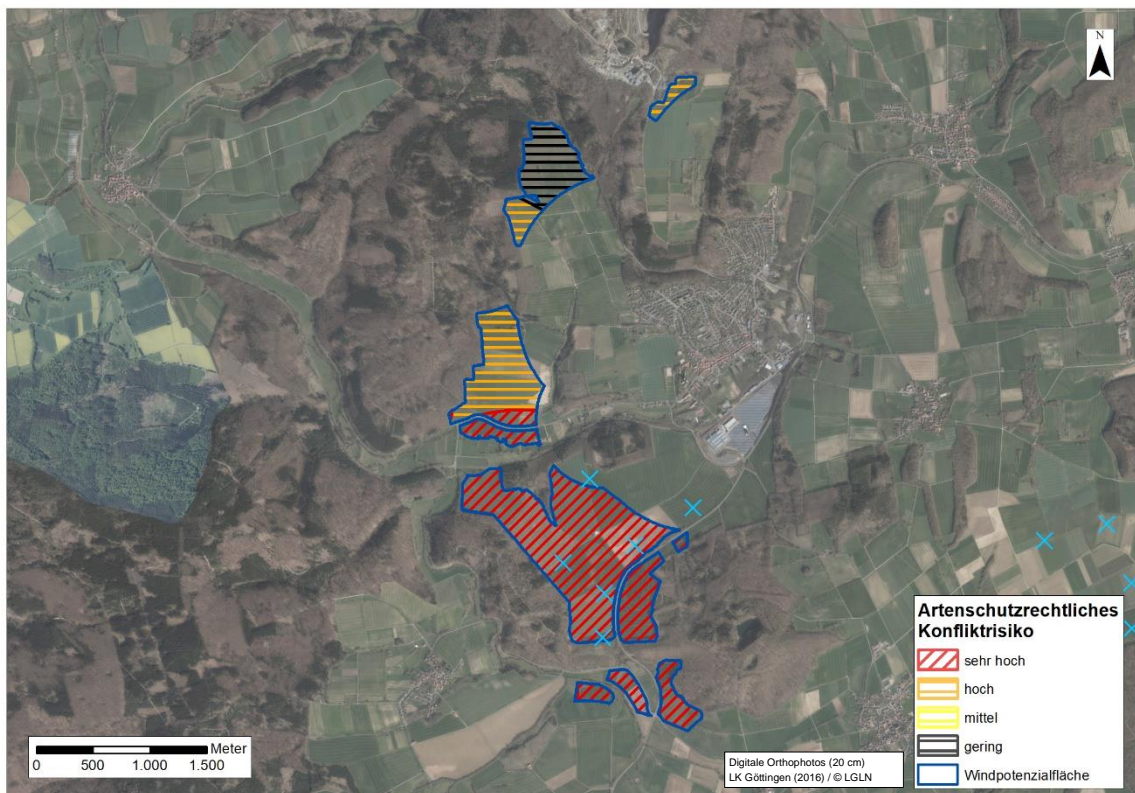
Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 15

Ergebnis

Aufgrund von Vorkommen windkraftsensibler Brutvogelarten (Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch) und der Kumulation mehrerer Reviere wird das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko der südlichen Teilflächen mit sehr hoch bewertet. Die Bereiche mit einem sehr hohen Konfliktrisiko umfassen 182,3 ha, sie sollten aus der Potenzialfläche ausgeschieden werden. Die nördlichen Teilflächen werden zum Großteil mit einem hohen Konfliktrisiko bewertet, u. a. aufgrund eines Uhu-Vorkommens. Die Bereiche mit hohem Konfliktrisiko umfassen 57,3 ha. Bereiche mit geringem Konfliktrisiko umfassen insgesamt 30,2 ha. Eine Bewältigung dieser Konflikte erscheint jedoch, soweit sie nicht anhand konkretisierter Untersuchungen ausgeschlossen werden können, anhand spezifischer risikominimierender Maßnahmen möglich. Risikominimierende Maßnahmen können durch tageszeitliche, von vornherein festgelegte Abschaltkontingente für die vorhandenen Rotmilanindividuen erreicht werden. Dabei sind unterschiedliche Abschalt Szenarien unter Modifikation des Jahreszeitraumes, der Tageszeit, der maßgeblichen Windgeschwindigkeit, des Niederschlags und der Temperatur für jeden Windkraftstandort einzeln, ggf. für den gesamten Windpark oder Teile davon, festzulegen. Flankierend sollten Abschaltungen bei Mahd- bzw. Erntereignissen im Nahbereich (100-300 m) der Anlagen sowie sonstige Regelmaßnahmen (unattraktive Gestaltung des Mastfußes etc.) vorgenommen werden.

Im Prüfbereich liegen Hinweise auf Jagdhabitats von windkraftsensiblen Fledermausarten vor. Konflikte mit den vorhandenen Fledermausvorkommen lassen sich durch Abschaltalgorithmen vermeiden.

Die verbleibende Teilflächen sollten als Potenzialflächen weiterverfolgt werden.



Artenschutzprüfung zur Sonderbaufläche innerhalb des Windpotenzialflächen- Komplexes Nr. 15

Flächeninformation

| | |
|----------------------------------------------------------|-------------------------|
| Stadt/Gemeinde: Gem. Flecken Adelebsen, OT Eberhausen | Größe (ha) gesamt: 31,2 |
| | Anzahl Teilflächen: 1 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Sonderfläche WEA liegt südlich von Adelebsen zwischen den Waldgebieten Eichenberg und Grefenburg. östlich verläuft die L559 parallel zur Fläche. Diese unterliegt vollständig einer landwirtschaftlichen Nutzung, nur wenige Feld- bzw. Wirtschaftswege, die vereinzelt von Sträuchern gesäumt werden, durchziehen die Fläche. Im Süden grenzt die Sonderfläche WEA direkt an das Waldgebiet an.

Vorbelastung

Nordöstlich steht in etwa 1.000 m Entfernung eine Photovoltaik-Freiflächenanlage am Ortsrand von Adelebsen.

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Die Sonderbaufläche WEA liegt zu mehr als zwei Drittel innerhalb eines Dichtezentrums des Rotmilans. Östlich liegt in etwa 25 m Entfernung ein Brutstandort, westlich in ca. 315 m Entfernung ein weiterer Brutstandort. Es kommt zu Überlagerungen mit den inneren Prüfbereichen (500 m) und dem Dichtezentrum. Das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko ist sehr hoch. Des Weiteren liegt ca. 1.700 m entfernt ein Brutstandort des Schwarzstorchs, wodurch es vollständig zu einer Überlagerung mit dem äußeren Prüfbereich (3.000 m) kommt, das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko ist hoch.

Gastvögel

Daten zu Vorkommen von Gastvögeln liegen nicht vor.

Fledermäuse

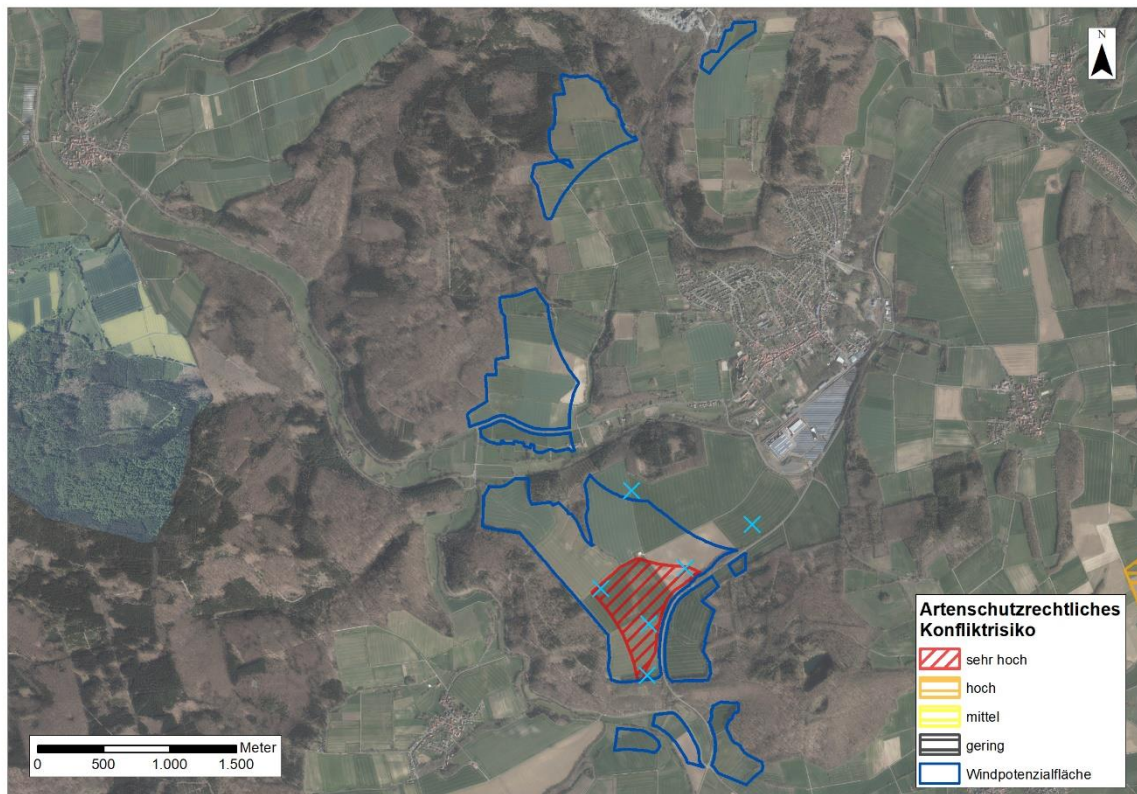
Im Umfeld der Sonderbaufläche Windenergie gibt es Hinweise auf Vorkommen von Zwergfledermaus und Raufhautfledermaus, es handelt sich um vsl. um ein Jagdhabitat.

Artenschutzprüfung zur Sonderbaufläche innerhalb des Windpotenzialflächen- Komplexes Nr. 15

Ergebnis

Das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko der gesamten Sonderbaufläche Windenergie ist insgesamt als sehr hoch zu bewerten. Ausschlaggebend sind das Dichtezentrum und der westlich gelegene Brutstandort des Rotmilans. Die Sonderbaufläche Windenergie sollte nicht in das RROP übernommen werden.

Im Prüfbereich liegen Hinweise auf Vorkommen bzw. Jagdhabitats von windkraftsensiblen Fledermausarten vor. Konflikte mit den vorhandenen Fledermausvorkommen lassen sich durch Abschaltalgorithmen vermeiden.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 16

Flächeninformation

| | | | |
|-----------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------|-------|
| Stadt/Gemeinde: | Samtgemeinde Dransfeld | Größe (ha) gesamt: | 387,3 |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Stadt Dransfeld, OT Ossenfeld • Stadt Göttingen, OT Knutbühren, OT Esebeck • Gem. Flecken Adelebsen, OT Barterode, OT Wibbecke | Anzahl Teilflächen: | 6 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Potenzialfläche gliedert sich in sechs Teilflächen. Überwiegend werden diese Flächen ackerbaulich genutzt. Kleinflächige Gehölzbreieche sind vorzufinden. Vereinzelt verlaufen Wirtschaftswege innerhalb der Teilflächen. Die Umgebungsbereiche werden landwirtschaftlich genutzt. Mischwaldgebiete grenzen an die Teilflächen an. Die südliche Teilfläche grenzt direkt an das Naturschutzgebiet NSG „Ossenberg-Fehrenbusch“. Die Teilgebiete liegen nördlich sowie östlich der Ortschaft Barterode. Zwischen den Teilflächen verlaufen die Kreisstraßen K37 und die K342.

Vorbelastung

In den beiden östlich gelegenen, größeren Teilgebieten befinden sich vier WEA im Genehmigungsverfahren.

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Der Bereich ist großräumig durch eine hohe Siedlungsdichte des Rotmilans gekennzeichnet. Südlich der Ortschaft Adelebsen liegt ein traditionsreicher Brutstandort des Rotmilans im Waldstück zwischen L559 und K342. Weiter südlich liegt ein weiterer, mehrjährig genutzter Brutstandort des Rotmilans. Westlich der K342, ebenfalls am Waldrand gelegen, besteht ein weiterer Brutstandort des Rotmilans. Alle drei Brutstandorte führen zu einer Überlagerung des inneren Prüfbereichs (500 m) mit dem westlichen Randbereich der größten, westlich gelegenen Teilfläche (sehr hohes Konfliktrisiko). Südlich der Ortschaft Wibbecke liegt ein weiterer Brutstandort des Rotmilans, dabei handelt es sich jedoch um einen Brutverdacht. Es kommt zu einer deutlichen Überlagerung mit der größten, östlich gelegenen Teilfläche am westlichen Rand der Fläche. Östlich dieser Teilfläche liegt in ca. 65 m Entfernung ein weiterer Brutstandort des Rotmilans. Der innere Prüfbereich (500 m) wird zu etwas mehr als der Hälfte durch die Teilfläche überlagert. Südlich der K37 liegen drei weitere Brutstandorte des Rotmilans, es kommt zu großflächigen Überlagerungen der inneren Prüfbereiche mit der Teilfläche, die direkt südlich an die K37 angrenzt, aber auch zu geringfügigen Überlagerungen mit der größten Teilfläche (grenzt nördlich an die K37 an). Östlich des NSG „Ossenberg-Fehrenbusch“ liegen weiter vier Brutstandorte des Rotmilans. Die inneren Prüfbereiche (500 m) der Brutplätze überlagern die kleinste der östlich gelegenen Teilflächen etwa zur Hälfte, diese grenzt westlich zudem an das NSG „Ossenberg-Fehrenbusch“ an. Teilweise kommt es auch zu Überlagerungen mit der Teilfläche, die südlich der K37 liegt. Weiterhin liegt östlich der Ortschaft Baterode ein gemäß NLWKN kartierter Brutvogellebensraum landesweiter Bedeutung (4424.4/2), es kommt zu vergleichsweise geringfügigen Überlagerungen mit den beiden Teilflächen, die südlich der K37 liegen.

Insgesamt betrachtet handelt es sich um ein großes Dichtezentrum des Rotmilans, dass sich über den südlichen Bereich von Adelebsen und den Bereich zwischen den Ortschaften Harste, Lenglern, Esebeck und Baterode erstreckt. Fünf der sechs Teilflächen werden durch das Dichtezentrum

vollständig überlagert, lediglich die größte Teilfläche, die nördlich der K37 liegt, wird nur knapp zur Hälfte überlagert.

In den vorstehend genannten Bereichen ist das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko als sehr hoch einzuschätzen. Einzig der Brutverdacht südlich von Wibbecke wird nur mit einem hohen Konfliktrisiko bewertet.

Zu den bereits genannten Brutstandorten des Rotmilans kommen weitere Rotmilan-Brutstandorte sowie ein Brutstandort des Schwarzmilans hinzu. Der Brutstandort des Schwarzmilans liegt südlich von Adelebsen nahe der L559. Es kommt zu einer Überlagerung des äußeren Prüfbereichs (1.000 m) mit zwei der drei kleineren Teilflächen im Westen. Durch die bereits genannten Brutstandorte im Umfeld der westlichen Teilflächen kommt es zu einer vollständigen Überlagerung der drei Teilflächen mit den äußeren Prüfbereichen (1.500 m) der Rotmilan-Brutstandorte. Die Überlagerung betrifft im Randbereich teilweise auch die größte der östlich gelegenen Teilflächen. Auch im Umfeld der östlich gelegenen Teilflächen kommen weiter Brutstandorte hinzu, die zu Konfliktrisiken führen. Im NSG „Ossenberg-Fehrenbusch“ liegt ein Brutstandort des Rotmilans, weitere Brutplätze liegen östlich und südöstlich der kleinsten, östlichen Teilfläche. Östlich der Teilfläche, die südlich an die K37 angrenzt, liegt ein weiterer Brutstandort des Rotmilans. Auch nordöstlich der größten Teilfläche gibt es weitere Brutstandorte des Rotmilans.

Alle genannten Brutstandorte führen in Summe zu einer vollständigen Überlagerung des äußeren Prüfbereichs (1.500 m) und den Teilflächen. Es besteht auf der gesamten Potenzialfläche ein hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko.

Es liegen weitere, ältere Hinweise auf Brutstandorte des Rotmilans vor. Lediglich für den nordöstlichen Bereich der größten Teilfläche (Waldstück Zwölfgehren) gibt es keine älteren Daten. Weiterhin liegen im Umfeld (< 1.000 m) zwei weitere gemäß NLWKN kartierte Brutvogellebensräume (4424.2/2 und 4425.1/3), diese sind durch den Potenzialflächen-Komplex jedoch nicht direkt betroffen.

Gastvögel

Für die Potenzialfläche liegen keine Daten zu Vorkommen von Gastvögeln vor.

Fledermäuse

Nördlich der großen Teilflächen gibt es Hinweise auf Zwergfledermaus und Wasserfledermaus, südlich der westlich gelegenen Teilflächen liegen Nachweise von Zwergfledermaus, Flughautfledermaus, Großem und Kleinem Abendsegler, Teich- und Wasserfledermaus sowie von Breitflügelfledermaus und Nordfledermaus vor. Es handelt sich jeweils um Erfassungen in deren Jagdhabitat.

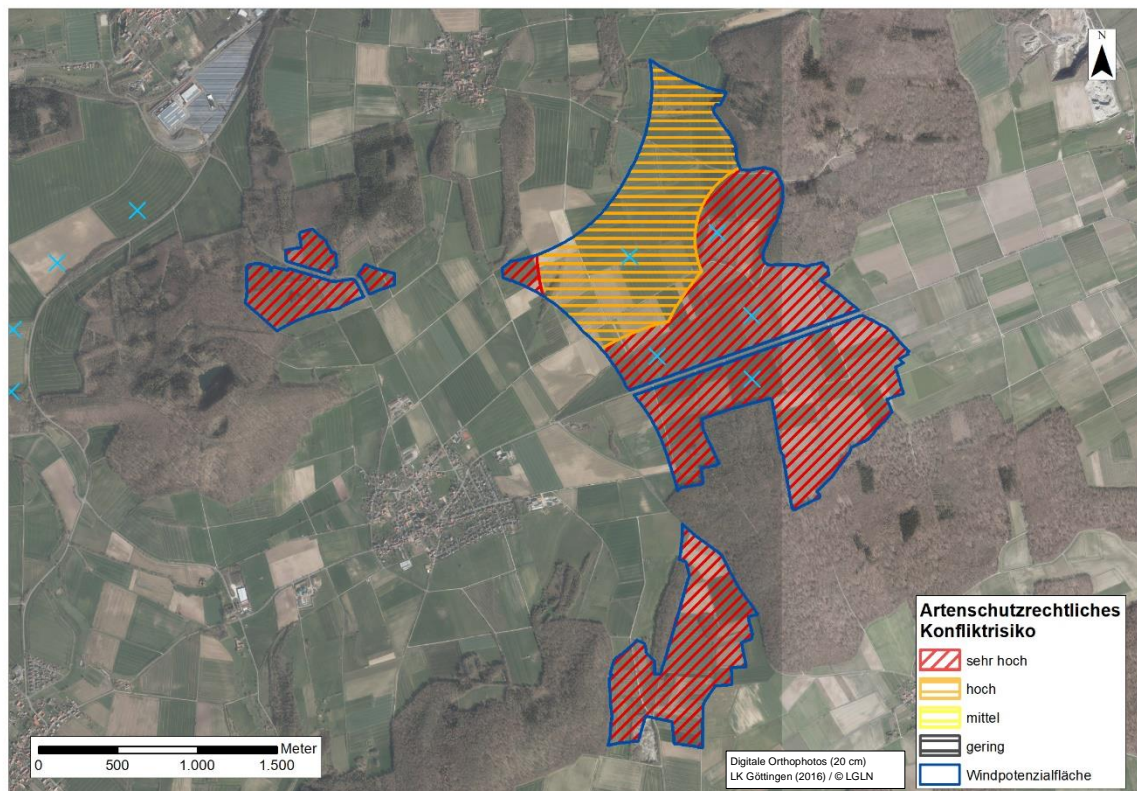
Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 16

Ergebnis

Aufgrund von zahlreichen Vorkommen windkraftsensibler Brutvogelarten (Rotmilan, Schwarzmilan) und der Bündelung von Revieren wird das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko der Teilflächen fast vollständig mit sehr hoch bewertet. Die Bereiche mit einem sehr hohen Konfliktrisiko umfassen 279,8 ha, es wird empfohlen, die Bereiche mit sehr hohem Konfliktrisiko aus einer weiteren Betrachtung auszuschneiden. Die Bereiche mit hohem Konfliktrisiko umfassen 107,6 ha. Bereiche mit mittlerem oder geringem Konfliktrisiko liegen nicht vor. Eine Bewältigung dieser Konflikte erscheint jedoch, soweit sie nicht anhand konkretisierter Untersuchungen ausgeschlossen werden können, anhand spezifischer risikominimierender Maßnahmen möglich. Risikominimierende Maßnahmen können durch tageszeitliche, von vornherein festgelegte Abschaltkontingente für die vorhandenen Rotmilanindividuen erreicht werden. Dabei sind unterschiedliche Abschalt Szenarien unter Modifikation des Jahreszeitraumes, der Tageszeit, der maßgeblichen Windgeschwindigkeit, des Niederschlags und der Temperatur für jeden Windkraftstandort einzeln, ggf. für den gesamten Windpark oder Teile davon, festzulegen. Flankierend sollten Abschaltungen bei Mahd- bzw. Ernteeignissen im Nahbereich (100-300 m) der Anlagen sowie sonstige Regelmaßnahmen (unattraktive Gestaltung des Mastfußes etc.) vorgenommen werden.

Im Prüfbereich liegen Hinweise auf Jagdhabitats von windkraftsensiblen Fledermausarten vor. Konflikte mit den vorhandenen Fledermausvorkommen lassen sich durch Abschaltalgorithmen vermeiden.

Die verbleibenden Teilflächen sollten als Potenzialfläche weiterverfolgt werden.



Artenschutzprüfung zur Sonderbaufläche Windenergie bei Baterode innerhalb des Windpotenzialflächenkomplexes Nr. 16

Flächeninformation

| | |
|----------------------------------------------------------|---------------------------|
| Stadt/Gemeinde: Gem. Flecken Adelebsen, OT Barterode, | Größe (ha) gesamt: 140,75 |
| | Anzahl Teilflächen: 2 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Sonderbaufläche Windenergie setzt sich aus zwei Teilflächen zusammen; zwischen den Teilflächen verläuft die K37 zwischen Barterode und Esebeck. Die Teilflächen werden landwirtschaftlich genutzt, Wirtschaftswege treten nur vereinzelt auf. Gehölze oder Hecken sind nicht vorhanden, nordöstlich grenzt ein Waldgebiet an die größere Teilfläche an. Südlich der kleineren Teilfläche liegt in ca. 100 m Entfernung ein weiteres Waldgebiet.

Die Flächen werden fast vollständig vom LSG „Weserbergland-Kaufunger Wald“ umschlossen, nördlich der Fläche liegt ein gesetzlich geschütztes Biotop (Wibbbe 01). Etwa 1,3 km entfernt liegt in südwestlicher Richtung das FFH-Gebiet „Ossenberg-Fehrenbusch“.

Vorbelastung

Die K37 verläuft zwischen den Teilflächen.

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Die Sonderbaufläche Windenergie liegt etwa zur Hälfte innerhalb eines Dichtezentrums (Rotmilan). Östlich der großen Teilfläche liegen in ca. 50 m bzw. 120 m Entfernung Brutstandorte des Rotmilans. Drei weitere Brutstandorte liegen südlich in ca. 150, 350 m und 650 m Entfernung. Auch westlich der Fläche liegt etwa 450 m entfernt ein mehrjährig genutzter Brutstandort. Nördlich liegen in etwa 800 m bzw. ca. 1.150 m Entfernung zwei weitere Horste des Rotmilans. Durch die genannten Brutstandorte kommt es zur vollständigen Überlagerung der Fläche mit den äußeren Prüfbereichen (1.500 m) sowie auf etwa der Hälfte der Fläche zu Überlagerungen mit den inneren Prüfbereichen (500 m) bzw. dem Dichtezentrum.

Gastvögel

Daten zu Vorkommen von Gastvögeln liegen nicht vor.

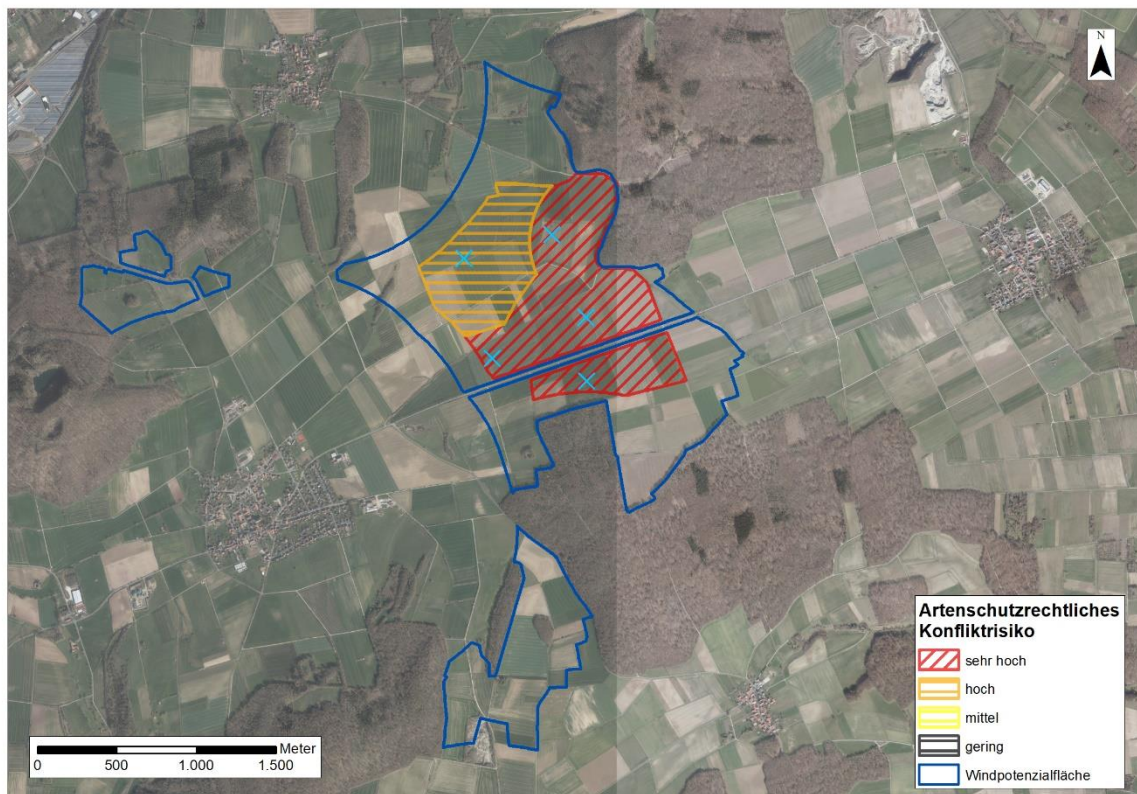
Fledermäuse

Nördlich der Sonderbaufläche Windenergie liegen Hinweise auf Vorkommen der Wasserfledermaus vor, es handelt sich um ein Jagdgebiet.

Artenschutzprüfung zur Sonderbaufläche Windenergie bei Baterode innerhalb des Windpotenzialflächenkomplexes Nr. 16

Ergebnis

Aufgrund des Dichtezentrums (Rotmilan) ist das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko auf einem Großteil der Fläche als sehr hoch zu bewerten. Die Sonderbaufläche Windenergie sollte daher nicht vollständig in das RROP übernommen werden. Das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko im nordwestlichen Teil der Fläche ist hoch zu bewerten und kann in das RROP aufgenommen werden, da die Bewältigung der Konflikte anhand spezifischer risikominimierender Maßnahmen möglich erscheint, soweit sie nicht anhand konkretisierter Untersuchungen ausgeschlossen werden können. Risikominimierende Maßnahmen können durch tageszeitliche, von vornherein festgelegte Abschaltkontingente für die vorhandenen Rotmilanindividuen erreicht werden. Dabei sind unterschiedliche Abschalt Szenarien unter Modifikation des Jahreszeitraumes, der Tageszeit, der maßgeblichen Windgeschwindigkeit, des Niederschlags und der Temperatur für jeden Windkraftstandort einzeln, ggf. für den gesamten Windpark oder Teile davon, festzulegen. Flankierend sollten Abschaltungen bei Mahd- bzw. Erntereignissen im Nahbereich (100-300 m) der Anlagen sowie sonstige Regelmaßnahmen (unattraktive Gestaltung des Mastfußes etc.) vorgenommen werden. Im Prüfbereich liegen Hinweise auf Vorkommen bzw. Jagdhabitats von windkraftsensiblen Fledermausarten vor. Konflikte mit den vorhandenen Fledermausvorkommen lassen sich durch Abschaltalgorithmen vermeiden.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 17

Flächeninformation

| | |
|----------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|
| Stadt/Gemeinde: Gem. Flecken Bovenden, OT Bovenden, OT Harste, OT Lenglern | Größe (ha) gesamt: 193,7 |
| | Anzahl Teilflächen: 11 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Potenzialfläche besteht aus elf Teilflächen. Die Flächen werden ackerbaulich genutzt. Gehölzstrukturen sind nur vereinzelt entlang der Wirtschaftswege vorzufinden. Die südlichste Teilfläche weist einen größeren Gehölzbestand, ein kleineres Fließgewässer sowie Sumpf- und Wiesenbereiche auf. Die Umgebungsbereiche werden ackerbaulich bewirtschaftet. Ein Laubwaldgebiet (Lieth) grenzt an die größeren Teilflächen. Die Teilflächen befinden sich westlich der Autobahn A7. Zwischen den nördlichen sowie südlichen Gebieten verlaufen Stromtrassen. Die L544 sowie eine Bahnstrecke verlaufen zwischen den südlichen Teilgebieten.

Vorbelastung

In den nördlich gelegenen Teilgebieten befinden sich derzeit fünf WEA im Genehmigungsverfahren.

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Der Raum ist durch zahlreiche Vorkommen windkraftsensibler Arten geprägt. Östlich der Ortschaft Lenglern liegt ein Brutvogellebensraum (4425.1/2), der gemäß NLWKN eine landesweite Bedeutung aufweist. Westlich der Ortschaften Harste, Lenglern und Holtensen liegt ein Rotmilan-Dichtezentrum, das nur einen Abstand von 100 m zu den Teilflächen des Potenzialflächenkomplexes aufweist. Weder das Dichtezentrum noch der Brutvogellebensraum landesweiter Bedeutung werden aber direkt durch den Potenzialflächenkomplex tangiert. Im nördlichen Bereich gibt es zwischen Harste und Parnsen sowohl mehrjährige Brutstandorte vom Schwarzmilan als auch vom Baumfalken. Der Prüfbereich des Baumfalkens (500 m) überlagert sich mit zwei Teilflächen, der innere Prüfbereich des Schwarzmilans (500 m) überlagert sich insgesamt mit vier Teilflächen, zwei werden jedoch nur in sehr geringem Umfang randlich geschnitten.

Westlich von Lenglern bzw. zwischen Lenglern und Bovenden liegen zudem zwei Brutstandorte des Rotmilans sowie ein weiterer Brutstandort des Schwarzmilans. Insgesamt werden je drei Teilflächen durch die inneren Prüfbereiche überlagert, zwei davon vollständig. In den genannten Bereichen, in denen es zu einer Überlagerung mit den Prüfbereichen (500 m) kommt, besteht ein sehr hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko.

Durch die bereits genannten Brutstandorte von Rotmilan und Schwarzmilan kommt es zusätzlich zu einer Überlagerung der Teilflächen mit dem äußeren Prüfbereichen (1.000 bzw. 1.500 m). Zwischen Harste und Gladebeck sowie südlich von Parnsen liegen zwei weitere Brutstandorte des Rotmilans, die zu weiteren Überlagerungen von insgesamt drei Teilflächen mit dem äußeren Prüfbereich (1.500 m) führen. In den Bereichen, in denen die äußeren Prüfbereiche die Teilflächen überlagern, liegt ein hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko vor.

Weiterhin liegen ältere Hinweise auf Brutstandorte des Rotmilans nördlich von Harste sowie nordöstlich von Lenglern vor.

In der Summe ergibt sich ein Mosaik aus Teilflächen mit sehr hohem, hohem und mittlerem Konfliktrisiko.

Gastvögel

Für die Potenzialfläche liegen keine Daten zu Vorkommen von Gastvögeln vor. Es gibt jedoch Hinweise, dass zwischen Gladebeck und Parnsen in nord-süd Richtung ein Flugkorridor des Kiebitz verläuft, dies betrifft die vier nordwestlich gelegenen Teilflächen.

Fledermäuse

Im Waldstück, das zwischen den Teilflächen des Potenzialflächenkomplexes und den Ortschaften Lenglern und Bovenden liegt, befindet sich ein Jagdgebiet der Zwergfledermaus.

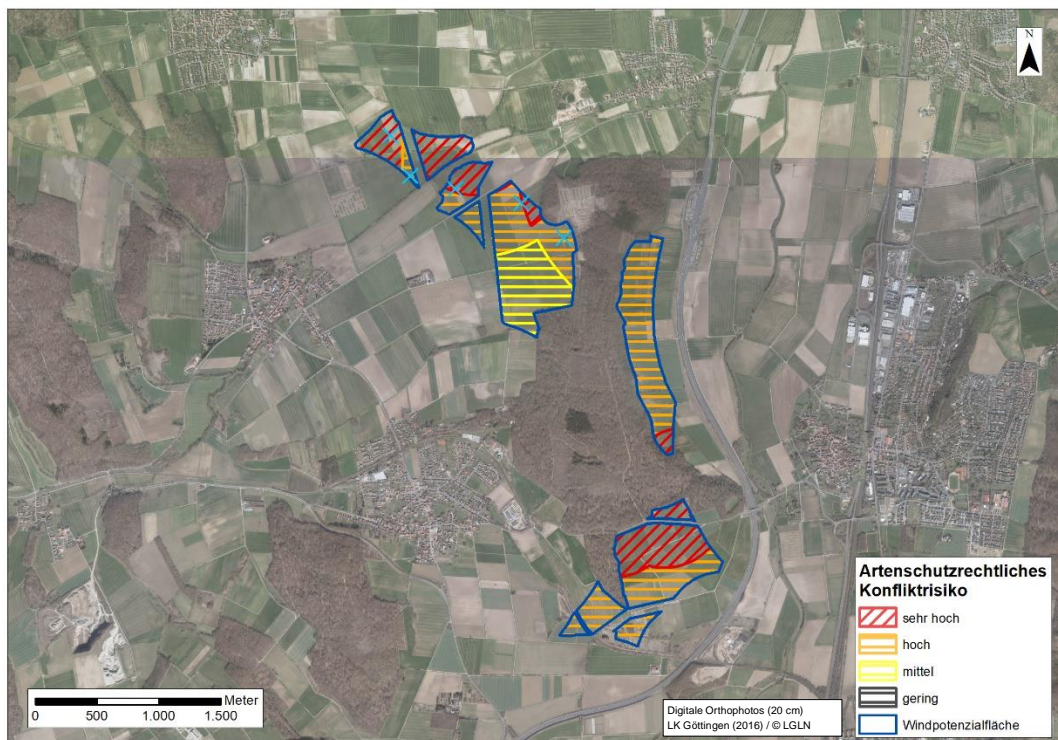
Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 17

Ergebnis

Aufgrund zahlreicher Vorkommen windkraftsensibler Brutvogelarten (Baumfalke, Rotmilan, Schwarzmilan) wird das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko einiger nördlich und südlich gelegener Teilflächen mit sehr hoch bewertet. Die Bereiche mit einem sehr hohen Konfliktrisiko umfassen 58,3 ha, sie sollten aus der Potenzialfläche ausgeschieden werden. Die restlichen Teilflächen werden überwiegend mit einem hohen Konfliktrisiko bewertet, diese Teilflächen umfassen insgesamt 105,2 ha. Die mit einem mittleren Konfliktrisiko bewerteten Bereiche umfassen 29,8 ha. Bereiche mit geringem Konfliktrisiko liegen im Umfang von 0,3 ha vor.

Eine Bewältigung dieser Konflikte erscheint jedoch, soweit sie nicht anhand konkretisierter Untersuchungen ausgeschlossen werden können, anhand spezifischer risikominimierender Maßnahmen möglich. Risikominimierende Maßnahmen können durch tageszeitliche, von vornherein festgelegte Abschaltkontingente für die vorhandenen Rotmilanindividuen erreicht werden. Dabei sind unterschiedliche Abschalt Szenarien unter Modifikation des Jahreszeitraumes, der Tageszeit, der maßgeblichen Windgeschwindigkeit, des Niederschlags und der Temperatur für jeden Windkraftstandort einzeln, ggf. für den gesamten Windpark oder Teile davon, festzulegen. Flankierend sollten Abschaltungen bei Mahd- bzw. Ernteereignissen im Nahbereich (100-300 m) der Anlagen sowie sonstige Regelmaßnahmen (unattraktive Gestaltung des Mastfußes etc.) vorgenommen werden. Im Prüfbereich liegen Hinweise auf Vorkommen / Jagdhabitats von windkraftsensiblen Fledermausarten vor. Konflikte mit den vorhandenen Fledermausvorkommen lassen sich durch Abschaltalgorithmen vermeiden.

Die verbleibenden Teilflächen sollten weiter als Potenzialflächen verfolgt werden.



Artenschutzprüfung zum südlich erweiterten Potenzialflächen-Komplex Wind- energie Nr. 17

Flächeninformation

| | | | |
|-----------------|---------------------------------------------------------|---------------------|------|
| Stadt/Gemeinde: | Gem. Flecken Bovenden, OT Bovenden, OT Leng- lern | Größe (ha) gesamt: | 96,9 |
| | | Anzahl Teilflächen: | 2 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Sonderbaufläche WEA erstreckt sich westlich der BAB 7 in etwa 100 m bis 120 m Abstand auf einer Länge von rd. 1.000 m und wird im Süden durch eine Bahntrasse begrenzt. Sie besteht aus zwei Teilflächen, die 28,4 ha bzw. 68,5 ha groß sind. Die Sonderbaufläche WEA wird überwiegend landwirtschaftlich genutzt, Hecken und kleinere Gehölze sind nur im südlichen Teil der Fläche anzutreffen. Dort befinden sich zudem Sumpf- und Wiesenbereiche. Im Norden liegt ein Wald, der Abstand zwischen Sonderbaufläche WEA und Waldrand beträgt etwa zwischen 50 m und 150 m. Nördlich grenzt ein Laubwaldgebiet (Lieth) an, welches sich im Westen noch ca. 500 m in südlicher Richtung keilförmig fortsetzt.

Vorbelastung

Östlich der Sonderbaufläche WEA liegt nahe der BAB 7 ein Entsorgungsbetrieb (ca. 250 m entfernt), im Süden grenzt die Bahntrasse an, eine Stromtrasse verläuft in etwas Abstand (ca. 500 m) in südwestlicher Richtung.

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Im nördlich angrenzenden Laubwaldgebiet gibt es zwei Brutvorkommen des Rotmilans, z. T. mehrjährig genutzt, und ein Brutvorkommen des Schwarzmilans. Die Horststandorte liegen etwa zwischen 170 m und 300 m entfernt von der nördlichen Grenze der Sonderbaufläche WEA. Die Sonderbaufläche WEA überlagert die inneren Prüfbereiche (500 m) teilweise; dort besteht ein sehr hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko.

Die Sonderbaufläche WEA liegt vollständig im äußeren Prüfbereich (1.500 m) der Rotmilan Brutstandorte und überlagert den äußeren Prüfbereich (1.000 m) des Schwarzmilans großflächig. In diesen Bereichen ist das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko hoch einzustufen. Westlich grenzt zudem in ca. 265 m Entfernung ein Dichtezentrum des Rotmilans an.

Gastvögel

Für die Potenzialfläche liegen keine Daten zu Vorkommen von Gastvögeln vor.

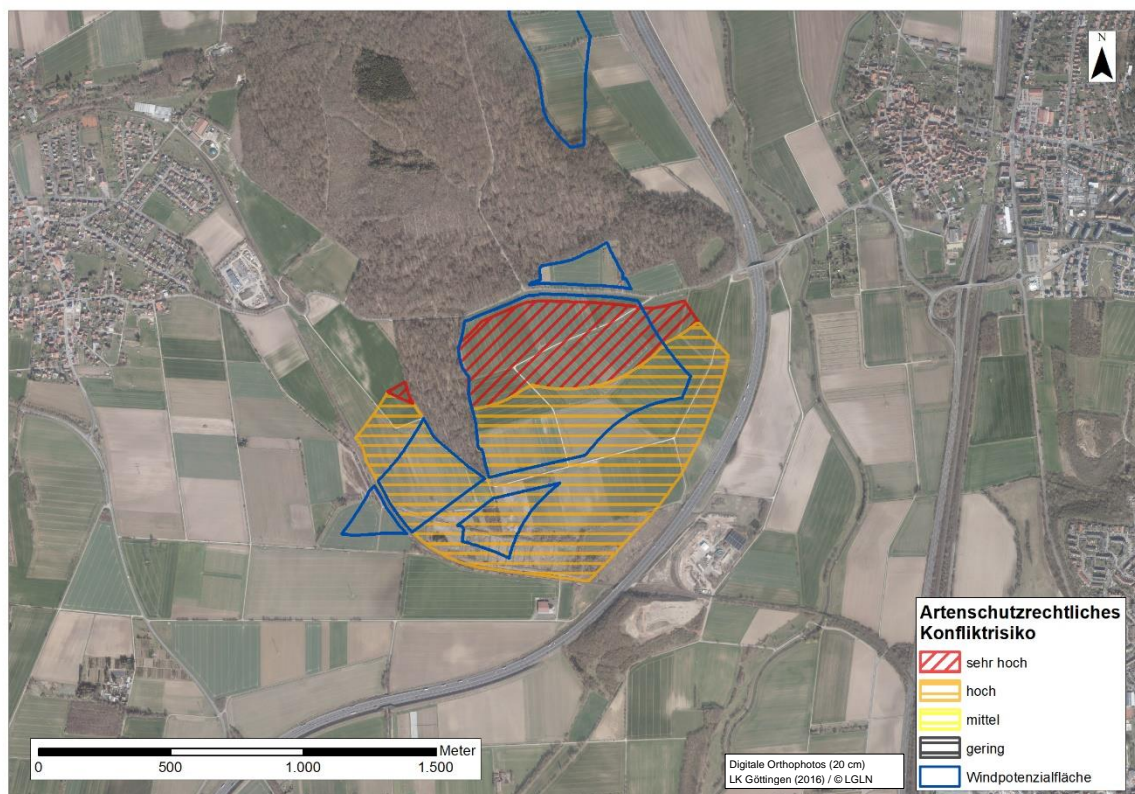
Fledermäuse

Im Umfeld (1.000 m) der Potenzialfläche sind keine Fledermausvorkommen bekannt.

Artenschutzprüfung zum südlich erweiterten Potenzialflächen-Komplex Wind- energie Nr. 17

Ergebnis

Aufgrund der Vorkommen von Rotmilan und Schwarzmilan wird das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko in Teilbereichen der Sonderbaufläche WEA als sehr hoch eingestuft. Die Bereiche mit einem sehr hohen Konfliktrisiko umfassen rd. 24 ha, sie sollten aus der Sonderbaufläche WEA ausgeschieden werden. Die restlichen Teilflächen werden mit einem hohen Konfliktrisiko bewertet. Eine Bewältigung dieser Konflikte erscheint jedoch, soweit sie nicht anhand konkretisierter Untersuchungen ausgeschlossen werden können, anhand spezifischer risikominimierender Maßnahmen möglich. Risikominimierende Maßnahmen können durch tageszeitliche, von vornherein festgelegte Abschaltkontingente für die vorhandenen Rotmilanindividuen erreicht werden. Dabei sind unterschiedliche Abschalt Szenarien unter Modifikation des Jahreszeitraumes, der Tageszeit, der maßgeblichen Windgeschwindigkeit, des Niederschlags und der Temperatur für jeden Windkraftstandort einzeln, ggf. für den gesamten Windpark oder Teile davon, festzulegen. Flankierend sollten Abschaltungen bei Mahd- bzw. Ernteereignissen im Nahbereich (100-300 m) der Anlagen sowie sonstige Regelmaßnahmen (unattraktive Gestaltung des Mastfußes etc.) vorgenommen werden. Relevante Fledermausvorkommen sind nicht bekannt.



Artenschutzprüfung zum nördlich erweiterten Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 17

Flächeninformation

| | |
|-----------------------------------------------------|--------------------------|
| Stadt/Gemeinde: Gem. Flecken Bovenden, OT Harste | Größe (ha) gesamt: 108,7 |
| | Anzahl Teilflächen: 8 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Sonderbaufläche WEA liegt zwischen Gladebeck (NW), Parensen (NO) und Harste (SW). Südöstlich der Fläche liegt ein Laubwaldgebiet (Lieth). Östlich davon verläuft die BAB 7. Die Sonderbaufläche WEA setzt sich aus acht Teilflächen zusammen, die Größen zwischen 0,05 ha und 32 ha aufweisen. Zwischen den Teilflächen verlaufen die L555 und die Harste. Rd. 700 m in westliche Richtung liegt das FFH-Gebiet „Weper, Gladeberg, Aschenburg“. Die Sonderfläche WEA wird bisweilen überwiegend landwirtschaftlich genutzt. Vereinzelt sind Hecken und Einzelbäume an Wirtschaftswegen zu sehen. Sowohl die Harste, der Gladebecker Hauptgraben als auch der Landwehgraben im Norden der Fläche werden von Baumreihen gesäumt.

Vorbelastung

In etwa 500 m Entfernung befindet sich nördlich der Fläche die DISPOplus GmbH, dort werden „natürliche Baustoffe“ hergestellt bzw. abgebaut und vertrieben.

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Im einer nördlich angrenzenden Waldfläche gibt es langjährig genutzte Brutstandorte von Schwarmilan und Baumfalke. Der Abstand zwischen Sonderbaufläche WEA und Horststandorten liegt zwischen 90 m und 150 m. Die Teilflächen überlagern die inneren Prüfbereiche (500 m) großflächig. Aufgrund dessen ist das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko in diesen Bereichen als sehr hoch zu bewerten. Sowohl im westlichen als auch im östlichen Randbereich der Sonderbaufläche WEA kommt es durch die Überlagerung von drei Prüfradien zu einem sehr hohen artenschutzrechtlichen Konfliktrisiko. In diesen Fällen ist, obwohl der innere Prüfbereich nicht betroffen ist, aufgrund der hohen Dichte mit einem erhöhten Konfliktpotenzial zu rechnen. Durch die Überlagerung mit den äußeren Prüfbereichen der genannten Brutstandorte (1.000 m) sowie den äußeren Prüfbereichen (1.500 m) weiterer Brutstandorte des Rotmilans östlich der Fläche am Rande des Laubwaldgebietes und westlich der Fläche, ebenfalls in einem Waldgebiet, besteht für weite Teile der Fläche ein hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko Lediglich für Bereiche der südlichsten Teilfläche kann von einem nur geringen bis mittleren artenschutzrechtlichen Konfliktrisiko ausgegangen werden, da nur Hinweise auf ältere Rotmilan-Brutstandorte vorliegen.

Gastvögel

Daten zu Vorkommen von Gastvögeln liegen nicht vor.

Fledermäuse

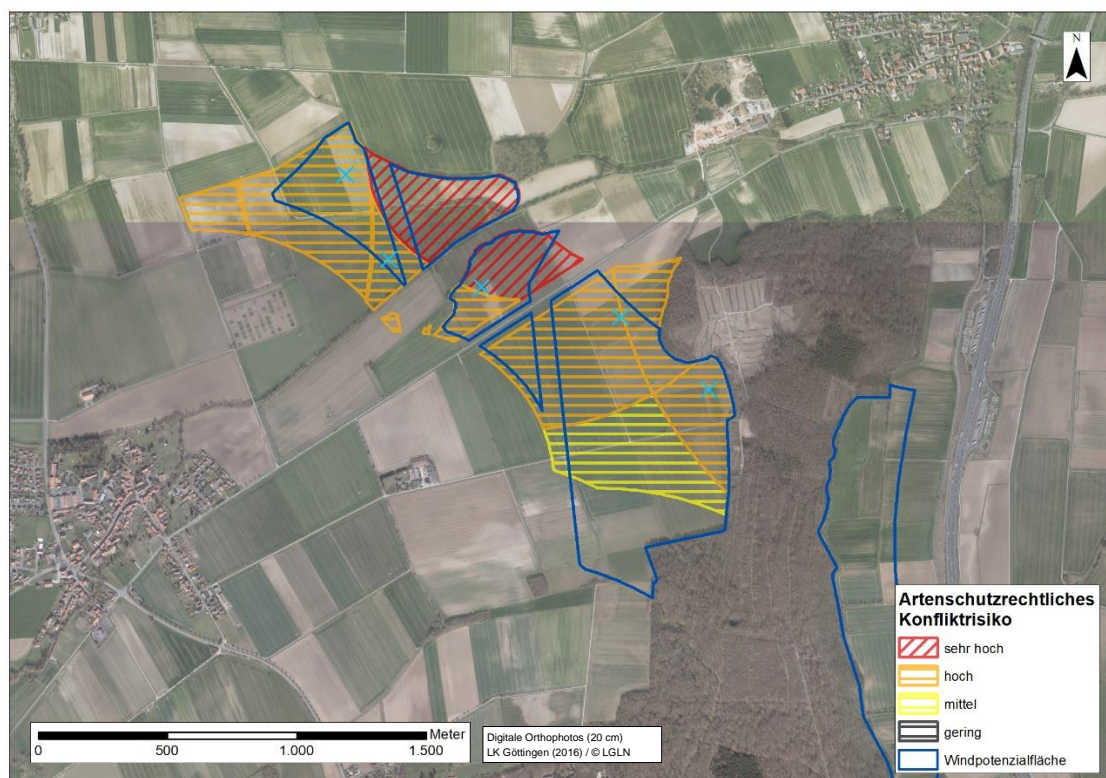
Im südlich angrenzenden Lieth gibt es Hinweise auf Vorkommen von Zwergfledermaus sowie Kleiner / Großer Bartfledermaus. Es handelt sich wahrscheinlich um ein Jagdgebiet, die Entfernung beträgt ca. 450 m.

Artenschutzprüfung zum nördlich erweiterten Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 17

Ergebnis

Aufgrund von laufenden Genehmigungsverfahren innerhalb der Flächen hat die UNB bereits eine artenschutzrechtliche Bewertung der Standorte vorgenommen, diese Einschätzung wird aufgrund der Prärogativen der UNB in den Steckbrief übernommen, sodass sich eine Änderung der Bewertung ergibt. Das Ergebnis der konsolidierten Bewertung ist nachfolgend beschrieben. Aufgrund der Vorkommen von Rotmilan und Schwarzmilan wird das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko in Teilbereichen der Sonderbaufläche WEA als sehr hoch eingestuft. Die Bereiche mit einem sehr hohen Konfliktrisiko umfassen rd. 21 ha, sie sollten aus der Sonderbaufläche WEA ausgeschieden werden. Die restlichen Teilflächen werden mit einem hohen Konfliktrisiko bewertet.

Eine Bewältigung dieser Konflikte erscheint jedoch, soweit sie nicht anhand konkretisierter Untersuchungen ausgeschlossen werden können, anhand spezifischer risikominimierender Maßnahmen möglich. Risikominimierende Maßnahmen können durch tageszeitliche, von vornherein festgelegte Abschaltkontingente für die vorhandenen Rotmilanindividuen erreicht werden. Dabei sind unterschiedliche Abschalt Szenarien unter Modifikation des Jahreszeitraumes, der Tageszeit, der maßgeblichen Windgeschwindigkeit, des Niederschlags und der Temperatur für jeden Windkraftstandort einzeln, ggf. für den gesamten Windpark oder Teile davon, festzulegen. Flankierend sollten Abschaltungen bei Mahd- bzw. Ernteereignissen im Nahbereich (100-300 m) der Anlagen sowie sonstige Regelmaßnahmen (unattraktive Gestaltung des Mastfußes etc.) vorgenommen werden. Relevante Fledermausvorkommen sind nicht bekannt.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 18

Flächeninformation

| | |
|----------------------------------------------------------|-------------------------|
| Stadt/Gemeinde: Gem. Flecken Bovenden, OT Eddighausen | Größe (ha) gesamt: 29,7 |
| | Anzahl Teilflächen: 1 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Potenzialfläche wird ackerbaulich genutzt. Die Ackerschläge sind recht großflächig angelegt. Ein Wirtschaftsweg quert die Fläche mittig. Gehölzstrukturen gliedern sich entlang des Weges. Im südlichen Bereich der Potenzialfläche befindet sich eine Grünfläche mit einem kleinflächigen Gehölzbestand. Die Bereiche der Umgebung werden landwirtschaftlich genutzt. Nördlich und südlich grenzen größere Laubwaldgebiete an die Potenzialfläche. Die Kreisstraße K1 verläuft südlich der Fläche.

Vorbelastung

Keine

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Der Brutvogellebensraum nach NLWKN mit landesweiter Bedeutung (4325.4/1) grenzt östlich direkt an die Potenzialfläche an. Es handelt sich größtenteils um ein Waldgebiet, der Grauspecht wird als relevante Art angegeben.

Südwestlich und nordöstlich der Fläche gibt es zwei nachgewiesene Brutstandorte des Rotmilans, diese liegen ca. 875 m bzw. 650 m von der Potenzialfläche entfernt. In beiden Fällen kommt es zu einer fast vollständigen Überlagerung des äußeren Prüfbereichs (1.500 m) mit der Potenzialfläche. Im Nordosten liegt ein langjähriger Brutstandort des Schwarzstorchs. Die Entfernung zwischen Potenzialfläche und Brutplatz beträgt mindestens 1.500 m. Hinweise für Nahrungsflächen des Schwarzstorches im Potenzialflächenbereich gibt es nicht. Durch die Kumulation von Revieren ist insgesamt für die Potenzialfläche von einem sehr hohen Konfliktrisiko auszugehen.

Gastvögel

Für die Potenzialfläche liegen keine Daten zu Vorkommen von Gastvögel vor.

Fledermäuse

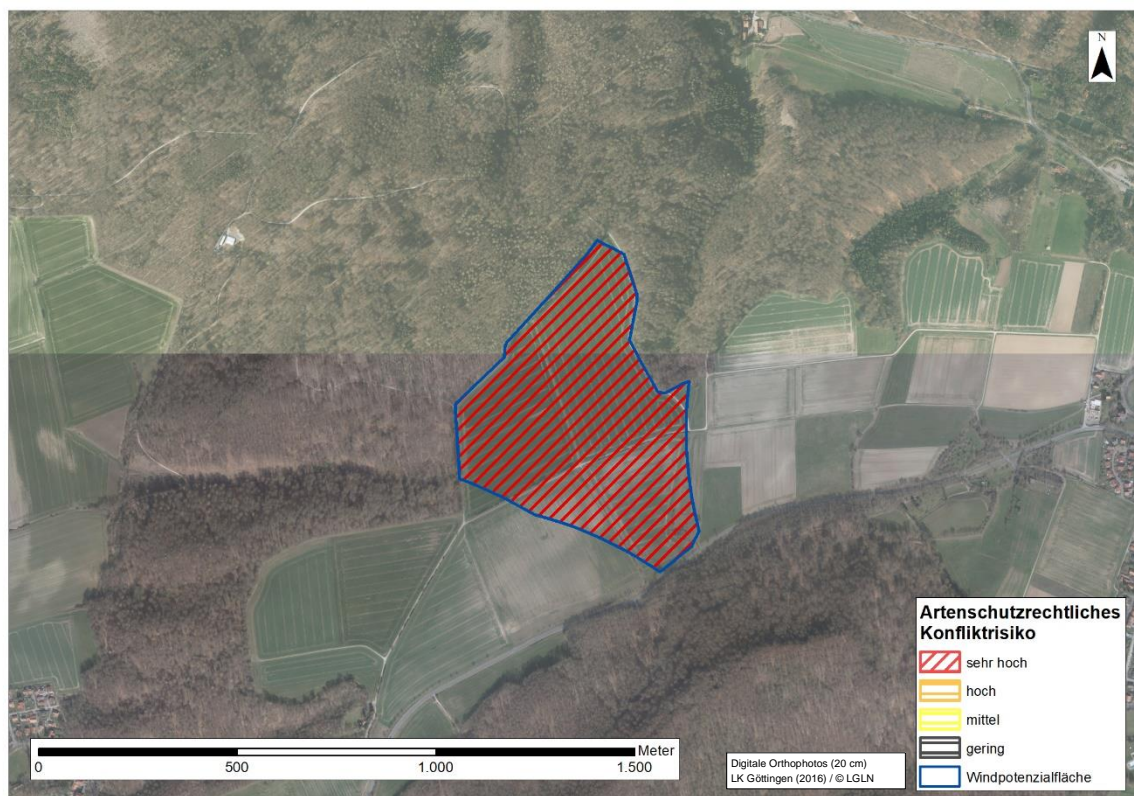
In den Waldgebieten, die an die Potenzialfläche angrenzen, liegen Jagdgebiete der Arten Zwergfledermaus, Flughörnchen und Wasserfledermaus.

Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 18

Ergebnis

Im Umfeld der Potenzialfläche gibt es Vorkommen windkraftsensibler Brutvogelarten (Rotmilan, Schwarzstorch). Aufgrund der Lage am Waldrand und der Überlagerung mehrere Revier wird das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko sehr hoch bewertet. Im Prüfbereich liegen Hinweise auf Jagdhabitats von windkraftsensiblen Fledermausarten vor. Konflikte mit den vorhandenen Fledermausvorkommen lassen sich durch Abschaltalgorithmen vermeiden.

Es wird empfohlen, die Fläche aufgrund des sehr hohen Konfliktrisikos windkraftsensibler Brutvogelarten vollständig auszuschneiden.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 19

Flächeninformation

| | |
|-------------------------------------------------------|-------------------------|
| Stadt/Gemeinde: Gem. Flecken Bovenden, OT Spanbeck | Größe (ha) gesamt: 46,4 |
| | Anzahl Teilflächen: 1 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Fläche wird überwiegend ackerbaulich genutzt. Vereinzelt sind Gründlandbereiche in dem Gebiet vorzufinden. Im westlichen Bereich ragt ein Ausläufer des nördlich angrenzenden Mischwaldgebietes (Nortener Wald) in die Potenzialfläche hinein. Ein Wirtschaftsweg verläuft mittig der Potenzialfläche. Gehölzstrukturen verlaufen entlang des Weges. Die Potenzialfläche liegt nördlich der Ortschaft Billingshausen. Die Umgebungsbereiche werden ackerbaulich genutzt. Die Ackerschläge sind recht klein gegliedert.

Vorbelastung

Keine

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Am südöstlichen Rande des Nörtener Waldes liegt ein Brutvogellebensraum landesweiter Bedeutung (4326.3/2), der Rotmilan wird als Sonderart für diese Fläche aufgeführt. Die östliche Hälfte des Gebiets wird zum Großteil von der Potenzialfläche überlagert. Aktuelle Hinweise auf Brutstandorte des Rotmilans innerhalb des ausgewiesenen Brutvogellebensraums gibt es nicht. Dennoch besteht aufgrund der potenziellen Eignung ein hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko innerhalb der überlagerten Bereiche.

Westlich der Potenzialfläche liegt in ca. 2.250 m Entfernung ein mehrjährig genutzter Brutstandort des Schwarzstorchs. Es kommt zu einer großflächigen Überlagerung des äußeren Prüfbereichs (3.000 m) mit der Potenzialfläche. Im Umfeld der Potenzialfläche liegen drei Brutstandorte des Rotmilans, einer liegt östlich in ca. 1 km Entfernung. Ein zweiter liegt südöstlich der Potenzialfläche, ca. 1.250 m entfernt. Bei beiden Brutstandorten kommt es zu Überlagerungen des Prüfbereichs (1.500 m) und der Potenzialfläche. In den genannten Bereichen liegt ein hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko vor. Der dritte Brutstandort liegt südwestlich der Potenzialfläche, diese tangiert den Prüfbereich (1.500 m) jedoch nicht.

Es liegen weitere, ältere Hinweise auf Brutstandorte von Rotmilan und Schwarzstorch vor. Ein ehemaliger Brutstandort des Rotmilans befindet sich ca. 70 m nördlich der Potenzialfläche am westlichen Rand. Ein weiterer, ehemaliger Brutstandort liegt südlich der Potenzialfläche, in ca. 1.350 m Entfernung. Die älteren Hinweise auf Schwarzstorch Vorkommen liegen im Nahbereich der aktuellen Vorkommen. In diesen Fällen wird der artspezifischen Prüfradius ebenfalls betrachtet. In den Bereichen, in denen es zu Überlagerungen mit der Potenzialfläche kommt, wird ein mittleres Konfliktrisiko angenommen (gesamte Fläche). Weiterhin liegt östlich der Potenzialfläche ein Brutvogellebensraum, dessen Status noch offen ist (4326.3/1), hier kommt es zu keiner Überlagerung mit der Potenzialfläche.

Gastvögel

Für die Potenzialfläche liegen keine Daten zu Vorkommen von Gastvögeln vor.

Fledermäuse

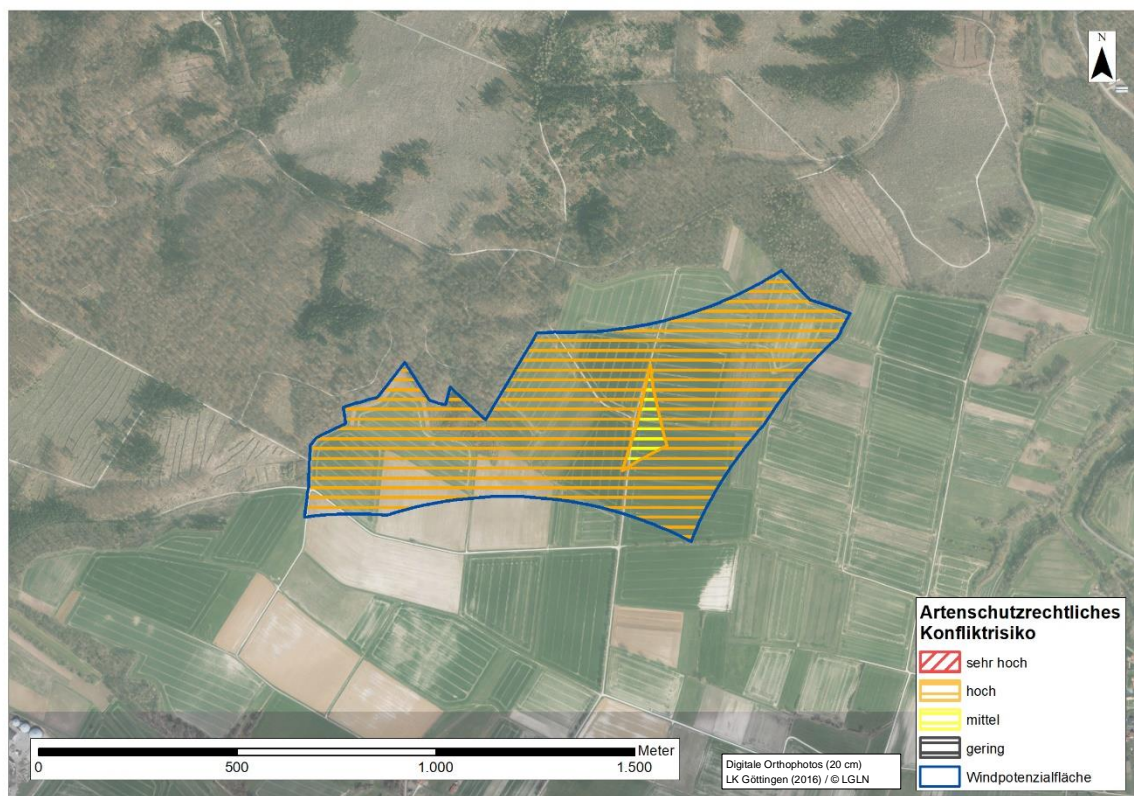
Für die Potenzialfläche liegen keine Daten zu Vorkommen von relevanten Fledermausarten vor.

Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 19

Ergebnis

Aufgrund eines Brutvogellebensraums landesweiter Bedeutung und dem vorhandenen Rotmilan-Vorkommen im Umfeld der Potenzialfläche wird das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko der Potenzialfläche fast vollständig hoch bewertet. Die Bereiche mit einem hohen Konfliktrisiko umfassen 45,3 ha, ein mittleres Konfliktrisiko besteht auf Flächen im Umfang von 1,1 ha. Eine Bewältigung dieser Konflikte erscheint jedoch, soweit sie nicht anhand konkretisierter Untersuchungen ausgeschlossen werden können, anhand spezifischer risikominimierender Maßnahmen möglich. Risikominimierende Maßnahmen können durch tageszeitliche, von vornherein festgelegte Abschaltkontingente für die vorhandenen Rotmilanindividuen erreicht werden. Dabei sind unterschiedliche Abschalt Szenarien unter Modifikation des Jahreszeitraumes, der Tageszeit, der maßgeblichen Windgeschwindigkeit, des Niederschlags und der Temperatur für jeden Windkraftstandort einzeln, ggf. für den gesamten Windpark oder Teile davon, festzulegen. Flankierend sollten Abschaltungen bei Mahd- bzw. Erntereignissen im Nahbereich (100-300 m) der Anlagen sowie sonstige Regelmaßnahmen (unattraktive Gestaltung des Mastfußes etc.) vorgenommen werden. Relevante Felder- und Auenvorkommen sind nicht bekannt.

Es wird empfohlen, die Potenzialfläche vollständig weiterzuverfolgen.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 20

Flächeninformation

| | | | |
|-----------------|--------------------------------|---------------------|------|
| Stadt/Gemeinde: | Gem. Gleichen, OT Birschhausen | Größe (ha) gesamt: | 60,3 |
| | | Anzahl Teilflächen: | 1 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Potenzialfläche wird ackerbaulich genutzt. Im nordwestlichen Teil treten Gehölzbestände sowie Grünlandbereiche mit Magerrasenbiotopen auf. Ein Wirtschaftsweg quert die Potenzialfläche. Die Umgebungsbereiche werden ackerbaulich genutzt. Westlich angrenzend verläuft ein locker gewachsener Gehölzbestand (hoher Grünlandanteil innerhalb der Gehölzfläche).

Vorbelastung

In der Fläche stehen drei Windenergieanlagen. Zwei weitere WEA stehen nördlich in unmittelbarer Entfernung.

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Westlich der Potenzialfläche, etwa beim Kleinen und Großen Sieberg, liegt ein Brutvogellebensraum landesweiter Bedeutung (4526.3/2). Für die Fläche liegen Hinweise auf ein langjähriges Brutvorkommen des Rotmilans vor. Der innere Prüfbereich zum bekannten Vorkommen des Rotmilans (500 m) liegt aber in etwa 1.000 m Entfernung zur Potenzialfläche. Zu einer Überschneidung des äußeren Prüfbereichs (1.500 m) und der Potenzialfläche kommt es nur in geringem Umfang am westlichen Zipfel der Fläche. In diesem Bereich besteht ein hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko.

Etwa 270 m südwestlich der Potenzialfläche gab es im Jahr 2010 ein Brutvorkommen des Rotmilans, aktuellere Hinweise liegen nicht vor. Durch die potenzielle Eignung als Brutplatz wird vorsorglich im artspezifischen Radius von 1.500 m von einem mittleren Konfliktrisiko ausgegangen. Die Potenzialfläche grenzt zudem sowohl westlich als auch östlich an das VSG "Untereichsfeld-Ohmgebirge" (TH, DE 4527420) an.

Gastvögel

Für die Potenzialfläche liegen keine Daten zu Vorkommen von Gastvögeln vor.

Fledermäuse

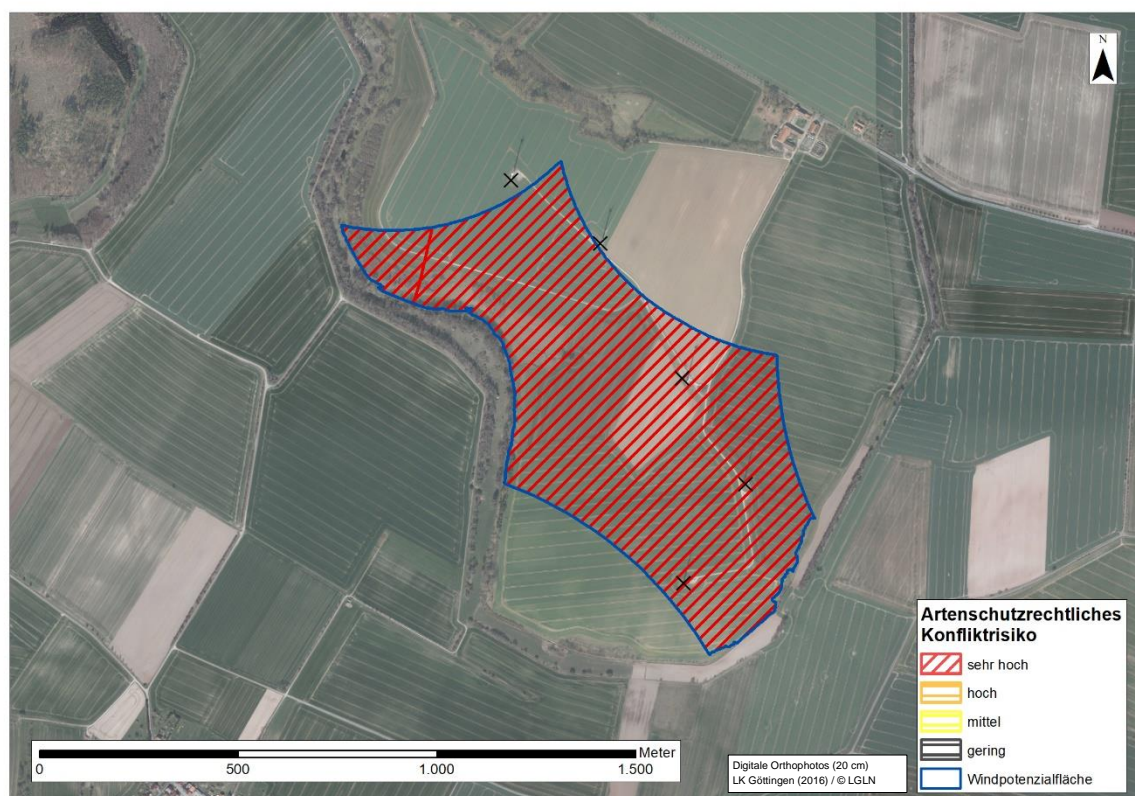
Es liegen keine Daten zu Vorkommen von relevanten Fledermausarten für die Potenzialfläche vor.

Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 20

Ergebnis

Im Umfeld der Potenzialfläche gibt es Vorkommen windkraftsensibler Brutvogelarten (Rotmilan). Das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko wird im westlichen Randbereich als hoch, ansonsten aufgrund eines älteren Nachweises des Rotmilans im Süden als mittel bewertet. Die Bereiche mit hohem Konfliktrisiko umfassen 2,7 ha. Eine Bewältigung dieser Konflikte erscheint jedoch, soweit sie nicht aufgrund konkretisierter Untersuchungen ausgeschlossen werden können, anhand spezifischer risikominimierender Maßnahmen möglich. Risikominimierende Maßnahmen können durch tageszeitliche, von vornherein festgelegte Abschaltkontingente für die vorhandenen Rotmilanindividuen erreicht werden. Dabei sind unterschiedliche Abschalt Szenarien unter Modifikation des Jahreszeitraumes, der Tageszeit, der maßgeblichen Windgeschwindigkeit, des Niederschlags und der Temperatur für jeden Windkraftstandort einzeln, ggf. für den gesamten Windpark oder Teile davon, festzulegen. Flankierend sollten Abschaltungen bei Mahd- bzw. Ernteereignissen im Nahbereich (100-300 m) der Anlagen sowie sonstige Regelmaßnahmen (unattraktive Gestaltung des Mastfußes etc.) vorgenommen werden. Relevante Fledermausvorkommen sind nicht bekannt.

Die Fläche kann somit weiterverfolgt werden. Dabei besteht die Notwendigkeit einer FFH-Prüfung in Bezug auf das südlich angrenzende, in Thüringen liegende Vogelschutzgebiet „Untereichsfeld-Ohmgebirge“.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 21

Flächeninformation

| | |
|---------------------------------------------------------------|-------------------------|
| Stadt/Gemeinde: Gem. Gleichen, OT Birschhausen, OT Weißenborn | Größe (ha) gesamt: 94,3 |
| | Anzahl Teilflächen: 1 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Potenzialfläche wird ackerbaulich genutzt. Im südöstlichen Bereich treten vereinzelt kleinflächige Gehölzbestände wie auch Grünlandbereiche auf. Ein Wirtschaftsweg verläuft innerhalb der Fläche. Die Potenzialfläche grenzt nördlich an die Kreisstraße K19. Die Umgebungsbereiche werden ackerbaulich genutzt. Nordwestlich der Fläche befindet sich ein Mischwaldgebiet (Radebrake).

Vorbelastung

Innerhalb der Potenzialfläche kommen vier Windenergieanlagen vor. Drei weitere stehen unmittelbar südwestlich der Potenzialfläche. Westlich ist eine WEA im Genehmigungsverfahren.

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Die Fläche wird teilweise bereits als Windpark genutzt. Nördlich der Potenzialfläche, angrenzend an die K19, liegt das europäische Vogelschutzgebiet „Unteres Eichsfeld“ (V 19, DE 4426401). Der Abstand zur Potenzialfläche beträgt ca. 50 m. Neben Wanderfalke und Mittelspecht zählt der Rotmilan zu den wertbestimmenden Arten des Vogelschutzgebiets (VSG). Bei dem VSG handelt es sich um einen repräsentativen Ausschnitt aus dem nds. Kernvorkommen des Rotmilans, was sich auch durch eine hohe Siedlungsdichte der Art im Gebiet widerspiegelt. Sowohl nordwestlich als auch nordöstlich der Potenzialfläche gibt es innerhalb des VSG langjährige Brutvorkommen des Rotmilans. Südlich der Potenzialfläche liegt das VSG "Untereichsfeld-Ohmgebirge" (DE 4524420), teilweise grenzt es direkt an die Potenzialfläche an. Der westlich gelegene Teil der Potenzialfläche liegt innerhalb des inneren Prüfbereichs (500 m) der nordwestlichen Rotmilan Vorkommen. Südwestlich der Potenzialfläche (ca. 100 m entfernt) gab es bereits 2003 einen Totfund zwischen WEA und Straße, bei dem unklar blieb, ob es sich um ein WEA-Schlagopfer oder um ein Verkehrsoffer handelt. Aufgrund der Lage zwischen zwei Vogelschutzgebieten und der hohen Siedlungsdichte des Rotmilans unmittelbar nördlich angrenzend ist für die Potenzialfläche insgesamt von einem sehr hohen Konfliktrisiko auszugehen. Die gesamte Potenzialfläche wird von den äußeren Prüfbereichen (1.500 m) von insgesamt elf Rotmilanen überlagert. Nordöstlich kommt es zu einer teilweisen Überlagerung mit dem Prüfbereich (1000 m) eines Schwarzmilans, der etwa in 600 m entfernt seinen Brutstandort hat. Östlich der Potenzialfläche liegt zudem ein Dichtezentrum des Rotmilans, dass an die östlichste Spitze der Potenzialfläche angrenzt (keine Überlagerung).

Gastvögel

Für die Potenzialfläche liegen keine Daten zu Vorkommen von Gastvögeln vor.

Fledermäuse

Es gibt Hinweise auf Jagdgebiete von Wasserfledermaus und Zwergfledermaus innerhalb des 1.000 m Prüfbereichs.

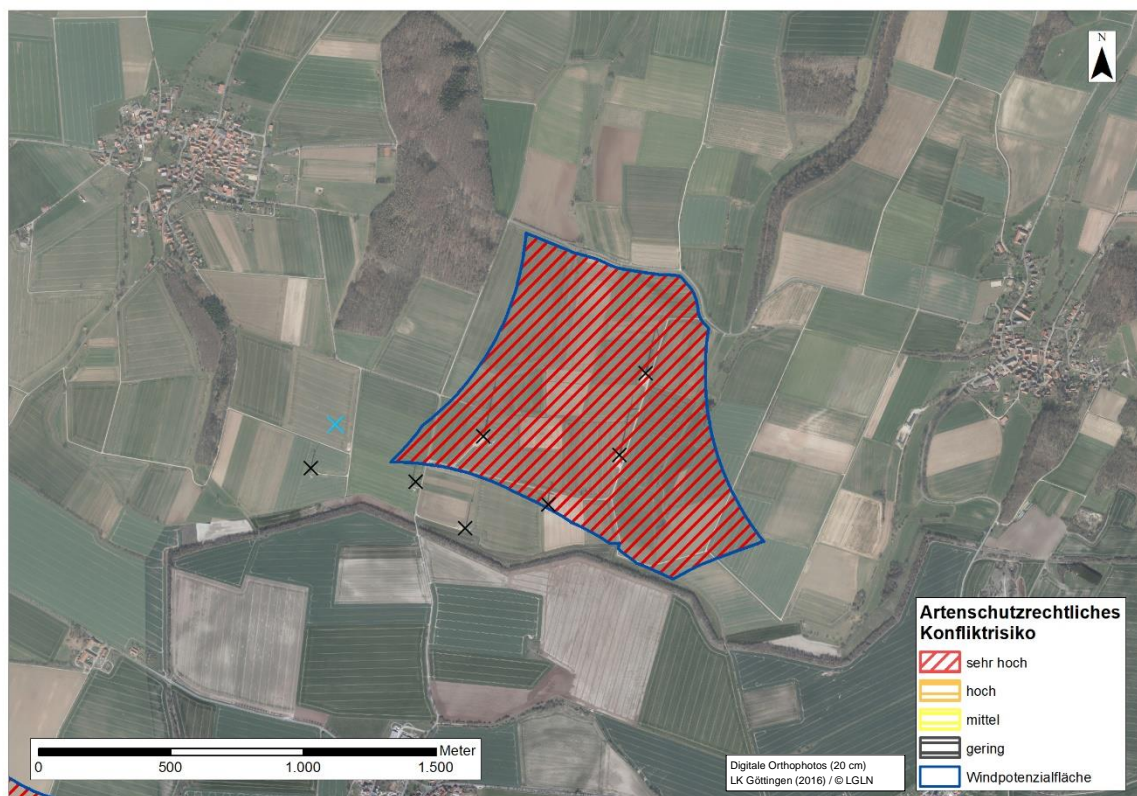
Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 21

Ergebnis

Aufgrund der hohen Siedlungsdichte des Rotmilans (11 Brutpaare in einer Entfernung von weniger als 1.500 m) und der Lage zwischen zwei Vogelschutzgebieten, deren Grenzen unmittelbar an die Potenzialfläche heranreichen, wird für diese Potenzialfläche insgesamt von einem sehr hohen Konfliktrisiko ausgegangen.

Im Prüfbereich liegen Hinweise auf Jagdhabitats von windkraftsensiblen Fledermausarten vor. Konflikte mit den vorhandenen Fledermausvorkommen wären aber voraussichtlich durch Abschaltalgorithmen vermeidbar.

Es wird empfohlen, die Fläche vollständig von den weiteren Betrachtungen auszuschließen. Eine FFH-Prüfung würde andernfalls aufgrund der VSG „Unteres Eichsfeld“ und „Untereichsfeld-Ohmgebirge“ erforderlich.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 22

Flächeninformation

| | | | |
|-----------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------|------|
| Stadt/Gemeinde: | Samtgemeinde Radolfs- hausen • Gem. Ebergötzen • Gem. Seeburg • Gem. Landolfshausen | Größe (ha) gesamt: | 52,4 |
| | | Anzahl Teilflächen: | 1 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Potenzialfläche wird überwiegend ackerbaulich genutzt. Innerhalb der Fläche liegt ein Grünlandbereich. Eine knapp 70 m lange heckenartige Struktur grenzt an die Grünlandfläche an. Ein Wirtschaftsweg verläuft mittig der Potenzialfläche. Die Umgebungsbereiche werden ackerbaulich genutzt. Die Landstraße L523 verläuft westlich, die Bundesstraßen B27 nördlich sowie die B446 östlich der Potenzialfläche. Südlich der Potenzialfläche, etwa 1 km entfernt, befindet sich das Vogelschutzgebiet V19 „Unteres Eichsfeld“.

Vorbelastung

Drei Windenergieanlagen befinden sich in unmittelbarer Umgebung zu der Potenzialfläche (nördlich und westlich der Potenzialfläche).

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Das Vogelschutzgebiet (VSG) „Unteres Eichsfeld“ (V19) rahmt die Potenzialfläche in östlicher, südlicher und westlicher Richtung ein. Von der Nordöstlichen bis zur südwestlichen Spitze grenzt die Potenzialfläche auf rd. 2 km Länge direkt an das VSG. Das VSG „Unteres Eichsfeld“ stellt einen repräsentativen Ausschnitt des nds. Kernvorkommen des Rotmilans dar, dieser ist als wertgebende Art für das VSG aufgeführt. Nordwestlich der Potenzialfläche liegt ein Brutvogellebensraum landesweiter Bedeutung (4426.2/19). Dieser wird nördlich durch die B27 / B446 und westlich durch die L523 begrenzt. Der Abstand zwischen dem Lebensraum landesweiter Bedeutung und der Potenzialfläche liegt etwa zwischen 50 m und 80 m, zu einer Überlagerung kommt es nicht. Im Nordosten bzw. Osten der Potenzialfläche liegt ein Dichtezentrum des Rotmilans. Im östlichen Teil kommt es zu einer Überlagerung des Prüfbereiches (1.500 m) der vorkommenden Rotmilanpaare. Südlich der Potenzialfläche gibt es weitere Hinweise auf Brutplätze des Rotmilans. Der 500 m Vorsorgeabstand grenzt knapp außerhalb an die Potenzialfläche. Die Potenzialfläche liegt jedoch vollständig innerhalb des äußeren Prüfbereichs (1.500 m) der Brutplätze. Insgesamt ist von einem sehr hohen artenschutzrechtlichen Konfliktpotenzial auszugehen.

Gastvögel

Nordöstlich der Potenzialfläche in etwa 1.000 m Entfernung liegt der Gastvogellebensraum „Seeburger See“ (8.4.01.3) innerhalb des VSG „Unteres Eichsfeld“. Der Status des Gebietes ist jedoch bislang noch offen. Weitere Daten zu Vorkommen von Gastvogelarten, insbesondere zu windenergieempfindlichen Arten, liegen nicht vor.

Fledermäuse

Am westlichen Rand des 1.000 m Prüfbereichs liegt ein Jagdhabitat der Wasserfledermaus.

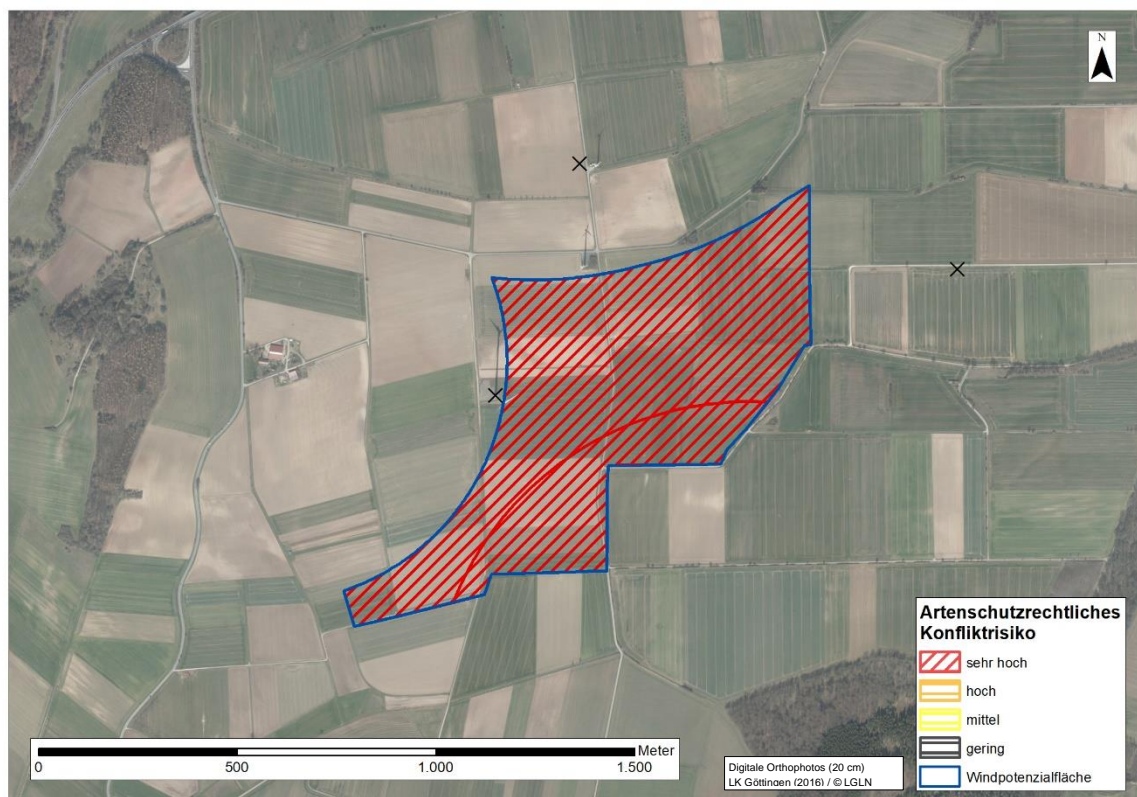
Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 22

Ergebnis

Die Potenzialfläche wird von mehreren Prüfradien überlagert, sie ist umgeben von wertvollen Brutvogellebensräumen und grenzt direkt an das Vogelschutzgebiet V19 "Unteres Eichsfeld" an. Daher wird für die Fläche insgesamt von einem sehr hohen Konfliktrisiko ausgegangen.

Im Prüfbereich liegen Hinweise auf Jagdhabitats von windkraftsensiblen Fledermausarten vor. Konflikte mit den vorhandenen Fledermausvorkommen lassen sich durch Abschaltalgorithmen vermeiden.

Die Fläche sollte nicht weiterverfolgt werden. Andernfalls wird eine FFH-Prüfung erforderlich, da die Fläche direkt an das VSG „Unteres Eichsfeld“ angrenzt.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 23

Flächeninformation

| | | | |
|-----------------|---------------------------------------------------------------------------------------|---------------------|------|
| Stadt/Gemeinde: | Samtgemeinde Radolfs- hausen | Größe (ha) gesamt: | 33,2 |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Gem. Ebergötzen, OT Holzerode | Anzahl Teilflächen: | 3 |
| | Samtgemeinde Giebolde- hausen | | |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Gem. Krebeck, OT Renshausen | | |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Potenzialfläche besteht aus zwei kleineren sowie einer größeren, nördlich gelegenen Teilfläche. Die Flächen werden ackerbaulich genutzt, wobei die beiden kleineren Teilflächen Grünlandbereiche aufweisen. Die nördliche Fläche weist punktuell kleinflächige Gehölzbestände auf. Die drei Teilflächen liegen westlich der Ortschaft Renshausen. Zwischen der nördlichen und mittig gelegenen Teilfläche verläuft die Kreisstraße K18. Die weiteren Umgebungsbereiche werden ackerbaulich genutzt. Mischwaldgebiete grenzen an alle drei Teilflächen.

Vorbelastung

Keine

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Nordwestlich der Ortschaft Renshausen liegt zudem ein Schwarzstorch-Brutstandort. Der Abstand des Brutstandortes beträgt zur größten Teilfläche weniger als 100 m (südliche Richtung). Es kommt zu einer vollständigen Überlagerung mit dem inneren Prüfbereich (1.500 m) des Schwarzstorchs und der größten Teilfläche, die mittlere Teilfläche wird etwa zur Hälfte überlagert. Der Beverbach (westlich der Potenzialfläche) und Rendshausener Bach (südöstlich bzw. östlich der Potenzialfläche) eignen sich als potenzielle Nahrungshabitate des Schwarzstorchs, sodass mit Nahrungs- und Transferflügen im Bereich der Teilflächen zu rechnen ist. Zwischen den Ortschaften Holzerode und Gillersheim im Westen sowie den Ortschaften Bilshausen, Bodensee und Krebeck im Osten liegt ein Dichtezentrum des Rotmilans. Der Potenzialflächenkomplex liegt innerhalb des Dichtezentrum im südwestlichen Randbereich, es kommt zu einer vollständigen Überlagerung mit den Teilflächen.

Zwischen den Ortschaften Holzerode und Renshausen liegen zudem zwei aneinandergrenzende Brutvogellebensräume, die gemäß NLWKN kartiert wurden und eine landesweite Bedeutung aufweisen. Der Brutvogellebensraum 4426.2/17 überlagert die mittlere Teilfläche etwa zur Hälfte, der angrenzende Brutvogellebensraum 4426.1/6 ist nicht direkt betroffen. Zwei weitere Brutvogellebensräume landesweiter Bedeutung (gemäß NLWKN) liegen nördlich von Holzerode und nördlich von Renshausen, beide sind ebenfalls nicht direkt durch den Potenzialflächenkomplex betroffen. Alle vier Brutvogellebensräume sind als Nahrungs- und Bruthabitat des Rotmilans ausgewiesen. Die Waldrandbereiche bieten sich insbesondere als Brutplatz an, während sich die Offenlandbereiche, die östlich an die große und mittlere Teilfläche und westlich an die kleine Teilfläche angrenzen, als Nahrungshabitat eignen. In den Bereichen, in denen es zu Überlagerungen zwischen Teilflächen und Dichtezentrum oder Prüfbereich kommt, liegt ein sehr hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko vor.

Sowohl nordwestlich als auch südwestlich von Renshausen liegt je ein weiterer Brutstandort des Rotmilans. In beiden Fällen kommt es zu Überlagerungen mit dem äußeren Prüfbereich (1.500 m). Durch den Brutstandort südwestlich von Renshausen werden alle drei Teilflächen überlagert, durch den Brutstandort nordwestlich von Renshausen werden die beiden größeren Teilflächen überlagert

(hohes Konfliktrisiko).

Durch den äußeren Prüfbereich (3.000 m) um den Schwarzstorch-Brutplatz kommt es zu einer weiteren Überlagerung der Teilflächen, alle drei Teilflächen liegen innerhalb des äußeren Prüfbereichs (hohes Konfliktrisiko).

Weiterhin gibt es ältere Hinweise auf Rotmilan-Brutstandorte: ein Brutstandort liegt zwischen Holzerode und Spanbeck, der andere südlich Renshausen. Insgesamt kommt es durch die beiden Brutstandorte zu einer Überlagerung mit allen drei Teilflächen (mittleres Konfliktrisiko).

Gastvögel

Für die Potenzialfläche liegen keine Daten zu Vorkommen von Gastvögeln vor.

Fledermäuse

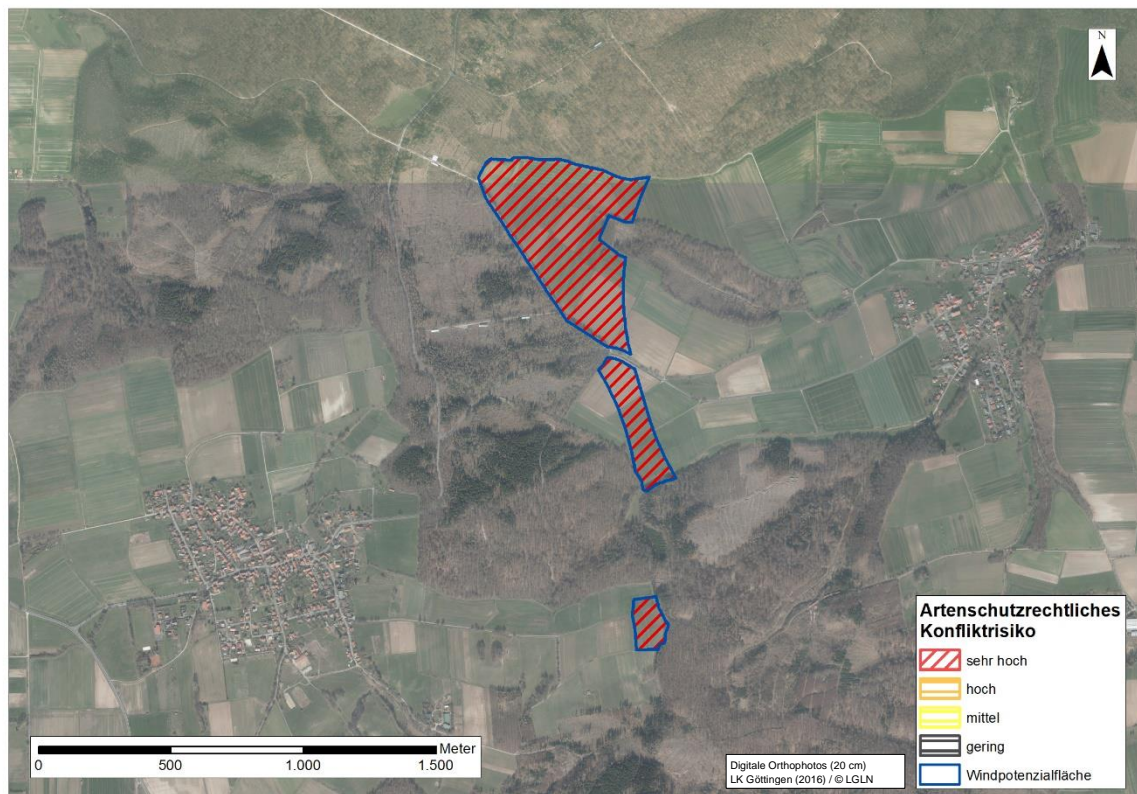
Östlich der Potenzialfläche wurde ein Jagdhabitat der Zwergfledermasu erfasst.

Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 23

Ergebnis

Aufgrund von Vorkommen windkraftsensibler Brutvogelarten (Schwarzstorch, Rotmilan) in unmittelbarer Umgebung wird das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko aller Teilflächen sehr hoch bewertet. Im Prüfbereich liegen Hinweise auf Jagdhabitats von windkraftsensiblen Fledermausarten vor. Konflikte mit den vorhandenen Fledermausvorkommen wären voraussichtlich durch Abschaltalgorithmen vermeidbar.

Aufgrund der Konfliktrisiken mit Schwarzstorch und Rotmilan wird empfohlen, die Potenzialfläche vollständig von den weiteren Betrachtungen auszuschließen.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 24

| Flächeninformation | | |
|--------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------|
| Stadt/Gemeinde: | Samtgemeinde Gieboldehausen <ul style="list-style-type: none"> • Gem. Bilshausen • Flecken Gieboldehausen • Gem. Bodensee • Gem. Wollbrandshausen • Gem. Rollshausen • Gem. Krebeck Samtgemeinde Hattorf am Harz <ul style="list-style-type: none"> • Gem. Hattorf am Harz Samtgemeinde Radolfshausen <ul style="list-style-type: none"> • Gem. Seeburg | Größe (ha) gesamt: 756,3 Anzahl Teilflächen: 9 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Potenzialfläche gliedert sich in neun Teilflächen. Die kleinen Teilflächen sind um die große Fläche herum angeordnet. Alle neun Teilflächen werden überwiegend ackerbaulich genutzt. Gehölzstrukturen treten nur vereinzelt auf (vor allem in der großen Teilfläche sind kleinflächige Gehölzgebiete vorhanden). In der großen Teilfläche liegen zudem ein kleines Sumpfbereich sowie ein kleines Nasswiesenbiotop. Wirtschaftswege verlaufen innerhalb der Teilflächen. Die Umgebungsbereiche werden überwiegend ackerbaulich genutzt. An die nördlichen Teilgebiete grenzt eine Mischwaldfläche. Innerhalb des Potenzialflächenkomplexes liegen die Orte Bodensee, Bilshausen, Wollbrandshausen und Gieboldehausen Flecken. Zwischen den einzelnen Teilflächen verlaufen mehrere Straßen (B27, B247, L523). Im Norden grenzt das Naturschutzgebiet „Rhumeaue, Ellerniederung, Gillersheimer Bachtal“ an die Teilflächen. Südlich liegt das Vogelschutzgebiet V19 „Unteres Eichsfeld“.

Vorbelastung

Innerhalb der großflächigen Teilfläche stehen zwei Funktürme sowie zehn Windenergieanlagen. Zwei weitere WEA stehen westlich von dieser Teilfläche.

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Insgesamt liegen vier Brutvogellebensräume, die gemäß NLWKN als Lebensräume landesweiter Bedeutung kartiert worden sind, im Bereich des Potenzialflächenkomplexes. Einer der Brutvogellebensräume liegt südwestlich der Ortschaft Bilshausen, es werden zwei Teilflächen überlagert. Östlich von Bilshausen liegt ein weiterer Brutvogellebensraum, durch den es zu großflächigen Überlagerungen auf einer Teilfläche kommt. Im Nordosten von Bodensee überlagert ein Brutvogellebensraum landesweiter Bedeutung zwei Teilflächen in geringem Maße. Ein weiterer Brutvogellebensraum, durch den es jedoch nicht zu Überlagerungen mit den Teilflächen kommt, liegt westlich von Gieboldehausen.

Das Vogelschutzgebiet V 19 „Unteres Eichsfeld“ liegt im Süden des Potenzialflächenkomplexes. Ein Ausläufer des VSG (zw. Wollbrandshausen und Rollshausen) wird von zwei Teilflächen umgeben. Zu einer Überlagerung kommt es jedoch nicht.

Weiterhin liegen zwei Dichtezentren des Rotmilans im Bereich des Potenzialflächenkomplexes. Eines liegt nordwestlich der großen Teilfläche zwischen Ebergötzen und Bilshausen, es kommt zu Überlagerungen mit vier der Teilflächen. Das zweite Dichtezentrum liegt östlich sowie südlich der großen Teilfläche, es erstreckt sich von Seeburg über Rollshausen und Gieboldehausen bis Pöhle. Insgesamt werden drei Teilfläche durch das Dichtezentrum überlagert.

Brutstandorte des Rotmilans liegen südwestlich Bilshausen, nordwestlich und östlich Bodensee sowie südwestlich und nördlich Gieboldehausen. Die Brutstandorte liegen jeweils weniger als 500 m (innerer Prüfbereich) von den Teilflächen entfernt. Es kommt insgesamt zu Überlagerungen mit sieben Teilflächen. Durch die Umgebungssituation mit großen Offenlandbereichen, die als Nahrungshabitat dienen und an Gehölzbeständen (potenzielle Horststandorte) angrenzen, ist mit einer hohen Anzahl an Nahrungsflügen im Bereich der Teilflächen zu rechnen. Östlich von Bodensee handelt es sich um einen Totfund unter einer bestehenden WEA (Gieboldehausen 3). In den genannten Bereichen, in denen es zu Überlagerungen mit den Teilflächen kommt, besteht daher ein sehr hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko.

Westlich Gieboldehausen liegt ein Brutstandort des Schwarzmilans, durch den artspezifischen Prüfbereich (1.000 m) wird ein großer (zentraler) Bereich der Teilfläche überlagert. Nordwestlich von Renshausen liegt zudem ein Brutstandort des Schwarzstorchs, es kommt zu geringfügigen, randlichen Überlagerungen des 3.000 m Prüfbereichs mit einer Teilfläche.

Durch die bereits genannten Brutstandorte des Rotmilans kommt es zu weiteren Überlagerungen mit den äußeren Prüfbereichen (1.500 m) – insgesamt kommt es elfmal zu Überlagerungen mit den Teilflächen des Potenzialflächenkomplexes. Weitere Brutstandorte, die Betroffenheiten auslösen, liegen westlich von Bilshausen, westlich von Gieboldehausen und südwestlich von Hattdorf (am Harz). Durch die Brutstandorte werden insgesamt fünf Teilflächen überlagert, eine lediglich in geringfügigem Umfang. Durch den Totfund östlich von Bodensee kommt es – wird auch hier der 1.500 m Radius um den Fundort betrachtet – zu Überlagerungen mit drei Teilflächen. In den Bereichen, in denen es zu Überlagerungen mit den artspezifischen, äußeren Prüfbereichen kommt, liegt ein hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko vor.

Es liegen weitere, ältere Hinweise auf Brutstandorte von Rotmilan, Rohrweihe und Graureiher vor, die innerhalb der artspezifischen Radien zu Überlagerungen mit den Teilflächen führen. Die Rotmilan-Brutstandorte liegen südwestlich und nordwestlich von Bilshausen, nordwestlich von Bodensee, nördlich von Gieboldehausen bzw. östlich von Bilshausen, nordwestlich von Rollshausen und südlich bzw. südwestlich von Wollbrandshausen. Der Brutstandort der Rohrweihe wurde nordwestlich von Bilshausen kartiert. Westlich von Bilshausen gibt es ältere Hinweise auf einen mehrjährig genutzten Brutstandort des Graureihers. Die Standorte werden aufgrund ihrer potenziellen Eignung als Brutplatz bzw. als potenziell geeignetes Nahrungshabitat in die artenschutzrechtliche Prüfung aufgenommen – innerhalb der artspezifischen Prüfbereiche ist ein mittleres artenschutzrechtliches Konfliktrisiko anzunehmen. Sechs Teilflächen werden vollständig überlagert, drei teilweise.

Gastvögel

Für die Potenzialfläche liegen keine Daten zu Vorkommen von Gastvögeln vor.

Fledermäuse

Sowohl nördlich Potenzialfläche als auch südlich gibt es Hinweise auf Jagdhabitats / Vorkommen von Zwergfledermaus, Flughörnchen, Wasserfledermaus, Bechsteinfledermaus und Großem Abendsegler.

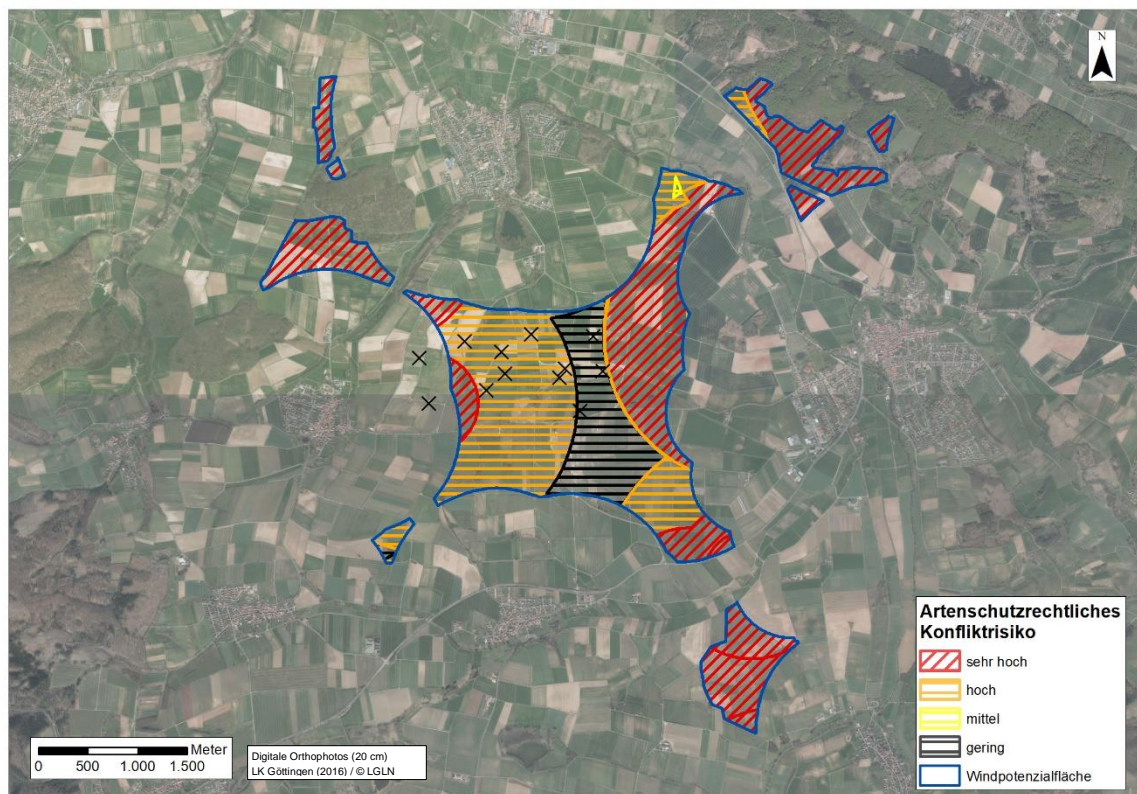
Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 24

Ergebnis

Aufgrund von Vorkommen windkraftsensibler Brutvogelarten (Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch) und von mehreren Dichtezentren (Rotmilan) wird das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko einiger Teilflächen mit sehr hoch bewertet. Die Bereiche mit einem sehr hohen Konfliktrisiko umfassen 354,0 ha. Es wird empfohlen, die Potenzialfläche im Bereich der sehr hohen artenschutzrechtlichen Konflikte zu verkleinern. Die große, zentrale Teilfläche weist ein heterogenes Konfliktpotenzial auf. Die Bereiche mit hohem Konfliktrisiko umfassen insgesamt 290,1 ha. Die mit einem mittleren Konfliktrisiko bewerteten Bereiche umfassen lediglich 0,8 ha. Bereiche mit geringem Konfliktrisiko - insbesondere innerhalb der zentralen Teilfläche zu finden - umfassen eine Fläche von insgesamt 111,4 ha. Eine Bewältigung dieser Konflikte erscheint jedoch, soweit sie nicht anhand konkretisierter Untersuchungen ausgeschlossen werden können, anhand spezifischer risikominimierender Maßnahmen möglich. Risikominimierende Maßnahmen können durch tageszeitliche, von vornherein festgelegte Abschaltkontingente für die vorhandenen Rotmilan-individuen erreicht werden. Dabei sind unterschiedliche Abschalt Szenarien unter Modifikation des Jahreszeitraumes, der Tageszeit, der maßgeblichen Windgeschwindigkeit, des Niederschlags und der Temperatur für jeden Windkraftstandort einzeln, ggf. für den gesamten Windpark oder Teile davon, festzulegen. Flankierend sollten Abschaltungen bei Mahd- bzw. Ernteereignissen im Nahbereich (100-300 m) der Anlagen sowie sonstige Regelmaßnahmen (unattraktive Gestaltung des Mastfußes etc.) vorgenommen werden.

Im Prüfbereich liegen Hinweise auf Jagdhabitats von windkraftsensiblen Fledermausarten vor. Konflikte mit den vorhandenen Fledermausvorkommen lassen sich durch Abschaltalgorithmen vermeiden.

Die verbleibenden Flächen können weiter als Vorrangflächen verfolgt werden. Eine FFH-Prüfung ist aufgrund des VSG „Unteres Eichsfeld“ erforderlich.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 25

Flächeninformation

| | | | |
|-----------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------|-------|
| Stadt/Gemeinde: | Samtgemeinde Gieboldehausen | Größe (ha) gesamt: | 187,4 |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Gem. Rollshausen • Flecken Gieboldehausen • Gem. Rüdershausen | Anzahl Teilflächen: | 4 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Potenzialfläche besteht aus einer großflächigen und drei kleinen Teilflächen. Die drei kleinen Teilflächen werden ausschließlich ackerbaulich genutzt. Die große Teilfläche weist neben landwirtschaftlichen Flächen auch Grünland- sowie Gehölzgebiete auf. Zudem befindet sich ein Quellbereich und ein kleines Sumpfgebiet innerhalb der Teilfläche. Die Umgebungsbereiche werden ackerbaulich genutzt. Südlich der großen Teilfläche liegt ein Laub-/ Mischwaldgebiet. Zwischen den Teilflächen verläuft die Bundesstraße B247. Östlich der Potenzialfläche befindet sich die Kreisstraße K107, dahinter grenzt das Naturschutzgebiet NSG „Rhumeaue, Ellerniederung, Gillersheimer Bachtal“ an. Südwestlich liegt das NSG „Seeanger, Retlake, Suhletal“.

Vorbelastung

Innerhalb der großen Teilfläche stehen sechs WEA im Genehmigungsverfahren.

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Zwischen den Ortschaften Rollshausen, Gieboldehausen und Rüdershausen liegt ein Brutvogellebensraum (4427.1/8), der gemäß Kartierung des NLWKN eine landesweite Bedeutung als Brut- und Nahrungshabitat des Rotmilans aufweist. Dabei handelt es sich vorwiegend um Offenlandbereiche, nördlich grenzt ein Waldgebiet an. Es kommt zu großflächigen Überlagerungen mit der größten Teilfläche.

Südwestlich des Potenzialflächenkomplexes liegt zudem das Vogelschutzgebiet V 19 „Unteres Eichsfeld“ in ca. 1 km Entfernung. Es kommt nicht zu einer Überlagerung mit den Teilflächen.

Der Potenzialflächenkomplex liegt fast vollständig innerhalb eines Dichtezentrums des Rotmilans, dass sich von Seeburg über Rollshausen, Gieboldehausen und Pöhle bis westlich von Bartolfelde erstreckt.

Brutstandorte des Rotmilans, durch die es zu einer Überlagerung des inneren Prüfbereichs (500 m) mit den Teilflächen kommt, liegen nordöstlich von Rollshausen (östlich der B247), östlich der B247 am Stubenberg und südlich von Gieboldehausen, wobei es hier nur zu marginalen Überschneidungen im Randbereich kommt. Bei den anderen Brutstandorten kommt es jeweils zu Überlagerungen mit bis zu drei Teilflächen.

Nordwestlich der Ortschaft Rüdershausen liegt der Brutstandort einer Rohrweihe, durch den artspezifischen Prüfbereich (1.000 m) wird eine Teilfläche im Randbereich überlagert.

In den genannten Bereichen, in denen es zu Überlappungen der artspezifischen Prüfbereiche, des Dichtezentrums oder dem Brutvogellebensraum landesweiter Bedeutung mit den Teilflächen kommt, liegt ein sehr hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko vor.

Als Brutstandorte weiterer windenergieempfindlicher Vogelarten ist ein Brutstandort des Weißstorchs nordwestlich von Rüdershausen zu nennen. Der Prüfbereich (1.000 m) grenzt lediglich an die Teilfläche an (keine Überlagerung), es handelt sich aber um einen seit mehreren Jahren genutzten Brutplatz.

Durch die äußeren Prüfbereiche (1.500 m) um die Brutstandorte des Rotmilans kommt es zu einer vollständigen Überlagerung des Potenzialflächenkomplexes. Die Brutstandorte liegen z. B.

zwischen Rollshausen und der B247, bei Rüdershausen am bzw. im Vogelschutzgebiet sowie südwestlich von Rüdershausen und südlich von Gieboldehausen. Das Konfliktrisiko ist in den vorstehend genannten Bereichen als hoch einzuschätzen.

Es liegen weitere, ältere Hinweise auf Brutstandorte des Rotmilans bei Rüdershausen (VSG) sowie südlich von Gieboldehausen und südlich von Wollershausen vor. Vorsorglich wird, aufgrund der potenziellen Eignung, innerhalb des artspezifischen Prüfbereichs von einem mittleren artenschutzrechtlichen Konfliktrisiko ausgegangen. Es kommt zu großflächigen Überlagerungen mit drei der vier Teilflächen.

In der Gesamtheit betrachtet, weisen alle Teilflächen ein sehr hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko auf.

Gastvögel

Für die Potenzialfläche liegen keine Daten zu Vorkommen von Gastvögeln vor.

Fledermäuse

Östlich der Potenzialfläche liegen Jagdhabitats der Arten Wasserfledermaus, Bechsteinfledermaus, Zwergfledermaus, Braunes Langohr und Großer Abendsegler. Winterquartiere sind nicht bekannt.

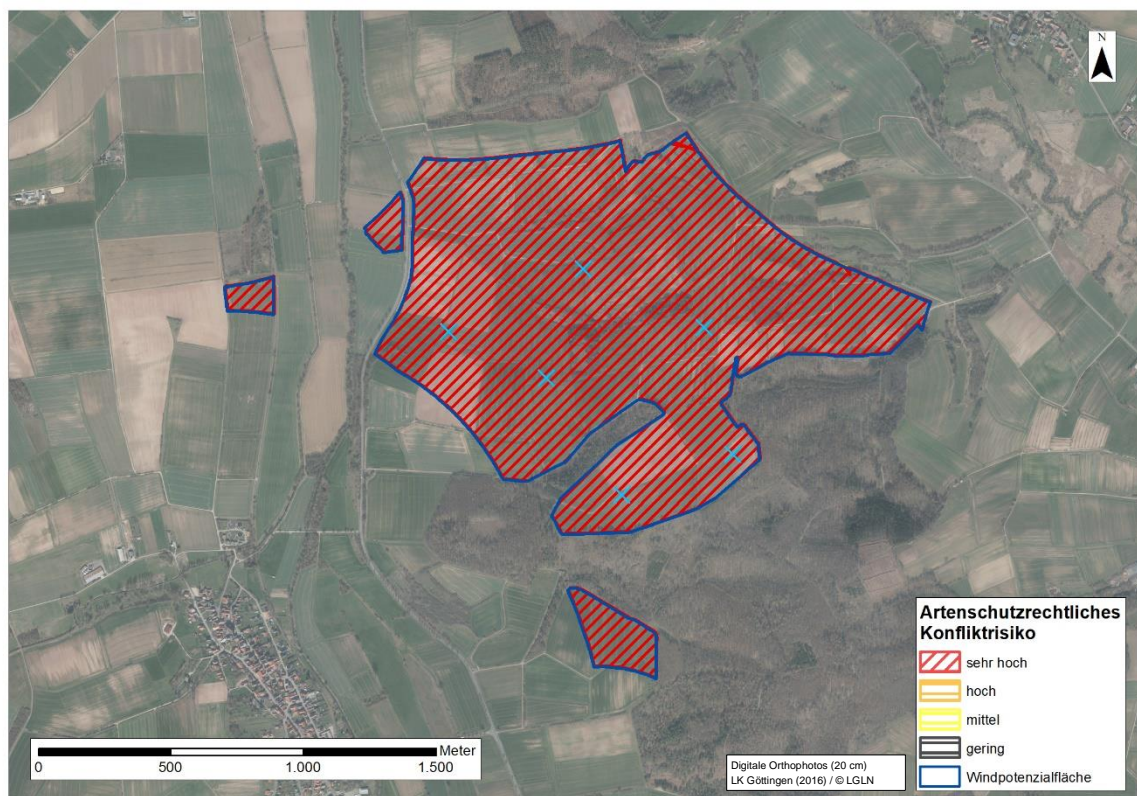
Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 25

Ergebnis

Aufgrund von Vorkommen windkraftsensibler Brutvogelarten (Rohrweihe, Rotmilan), der engen räumlichen Beziehung zu den Dichtezentren und der Lage am Waldrand wird das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko der Potenzialfläche vollständig mit sehr hoch bewertet. Bereiche mit hohem, mittlerem oder geringem Konfliktrisiko liegen nicht vor.

Im Prüfbereich liegen Hinweise auf Jagdhabitats von windkraftsensiblen Fledermausarten vor. Konflikte mit den vorhandenen Fledermausvorkommen lassen sich durch Abschaltalgorithmen vermeiden.

Es wird empfohlen, die Potenzialfläche vollständig von den weiteren Betrachtungen auszuschließen. Andernfalls wird eine FFH-Prüfung notwendig, da die Fläche teilweise im Prüfbereich des VSG „Unteres Eichsfeld“ liegt.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 26

Flächeninformation

| | | |
|-----------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|
| Stadt/Gemeinde: | Samtgemeinde Gieboldehausen <ul style="list-style-type: none"> • Gem. Rhumspringe • Gem. Wollershausen Samtgemeinde Hattorf am Harz <ul style="list-style-type: none"> • Gem. Hattorf am Harz Stadt Herzberg am Harz | Größe (ha) gesamt: 266,1 |
| | | Anzahl Teilflächen: 3 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Potenzialfläche besteht aus einem kleinen und zwei großen Teilgebieten. Die Flächen werden überwiegend ackerbaulich genutzt. Einige Grünlandflächen kommen in den Teilflächen vor. Vereinzelt verlaufen Wirtschaftswege innerhalb der großen Teilflächen. In der mittleren Teilfläche verläuft ein kleines Fließgewässer (Bremkebach). Zudem kommen dort mehrere kleine Magerrasenflächen und ein Verlandungsbereich eines stehenden Gewässers vor. Im nördlichen Bereich der mittleren Teilfläche verläuft eine Stromtrasse. Die Umgebungsbereiche werden landwirtschaftlich genutzt. Die Feldflur ist von kleinflächigen Gehölzbeständen geprägt. Nördlich der Teilgebiete liegt ein großflächiges Mischwaldgebiet. Die Bundesstraße B27 verläuft zwischen den nördlichen und dem mittig gelegenen Teilgebiet. Das Naturschutzgebiet „Rhumeaue, Ellerniederung, Gillersheimer Bachtal“ liegt in geringer Entfernung südlich der Potenzialfläche.

Vorbelastung

Eine Stromtrasse verläuft im nördlichen Bereich des mittig gelegenen Teilgebietes.

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Im Umfeld des Potenzialflächenkomplexes liegen mehrere Brutvogellebensräume, die gemäß NLWKN eine landesweite Bedeutung haben. Insgesamt sind es sechs solcher Lebensräume, vier davon überlagern sich mit den Teilflächen. Ein Brutvogellebensraum (4427.2/2) liegt nordwestlich von Ruhmspringe bzw. nordöstlich von Rüdershausen, es kommt zu Überlagerungen mit einer Teilfläche. Der Brutvogellebensraum 4327.4/3 liegt zwischen Ruhmspringe und Pöhldede, auch hier kommt es zu Überlagerungen zwischen Lebensraum und einer Teilfläche. Westlich von Pöhldede liegt ein Komplex aus drei kartierten Brutvogellebensräumen, zwei davon (4327.4/2 und 4327.4/5) überlagern sich mit den Teilflächen. Nordöstlich von Wollershausen liegt der Brutvogellebensraum 4327.4/4, dieser eckt jedoch lediglich an die größte Teilfläche an, zu einer Überlagerung kommt es nicht. Der letzte zu nennende Brutvogellebensraum erstreckt sich östlich von Gieboldehausen bis Ruhmspringe, im nördlichen Bereich ist der Abstand zur Teilfläche teilweise geringer als 500 m, Überlagerungen liegen nicht vor.

Die Teilflächen des Potenzialflächenkomplexes liegen fast vollständig innerhalb eines Dichtezentrums des Rotmilans. Das Dichtezentrum erstreckt sich von Seeburg über Rollshausen, Gieboldehausen und Pöhldede bis westlich von Bartolfelde.

Nördlich der B27 zw. Gieboldehausen und Pöhlder See liegt ein Brutstandort des Rotmilans, es kommt zu Überlagerungen des inneren Prüfbereichs (500 m) mit der kleinsten Teilfläche. Zwischen Wollershausen und Pöhldede liegt ein weiterer Brutstandort des Rotmilans, es kommt zu großflächigen Überlagerungen mit dem inneren Prüfbereich (500 m), der Brutplatz liegt nur ca. 115 m von der Potenzialfläche entfernt. Ein weiterer Brutstandort des Rotmilans liegt zwischen Gieboldehausen und Wollershausen, es kommt zu geringfügigen, randlichen Überlagerungen des inneren Prüfbereichs (500 m) mit einer Teilfläche.

Zudem liegt nordöstlich von Wollershausen zwischen zwei Teilflächen ein Brutstandort des Schwarzmilans. Der innere Prüfbereich (500 m) überlagert beide angrenzenden Teilflächen. Östlich der Ortschaft Gieboldehausen ist darüber hinaus noch ein Brutstandort der Rohrweihe zu nennen, es kommt zu Überlagerungen mit einer Teilfläche.

In den Bereichen, in denen es zu Überlagerungen mit den artspezifischen Prüfbereichen, den Brutvogellebensräumen landesweiter Bedeutung und den Dichtezentren kommt, ist das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko sehr hoch.

Östlich des Potenzialflächenkomplexes liegt ein potenzielles Nahrungshabitat des Schwarzstorchs in ca. 150 m Entfernung zur größten Teilfläche. Der äußere Prüfbereich des Schwarzstorchs (3.000 m) überlagert die Teilfläche, der Brutstandort liegt im Wald östlich von Ruhmspringe.

Nordöstlich von Wollershausen liegt ein Brutstandort des Schwarzmilans, es kommt zu großflächigen Überlagerungen mit dem 1.000 m-Prüfbereich.

Die Teilflächen werden fast vollständig durch die äußeren Prüfbereiche der Rotmilan-Brutstandorte überlagert. Sechs Brutstandorte des Rotmilans liegen entlang des Waldstücks „Rotenberg“ zwischen Pöhle und Hattdorf (am Harz), weiter fünf Brutstandorte liegen östlich von Gieboldehausen bzw. nordwestlich von Wollershausen (hohes Konfliktrisiko). Es liegen weitere, ältere Hinweise auf Brutstandorte von Rotmilan und Schwarzstorch vor, die im gesamten Bereich des Potenzialflächenkomplexes zu Überlagerungen führen (mittleres Konfliktrisiko).

Die Teilbereiche, die anhand der Kriterien mit einem hohen oder mittleren Konfliktrisiko bewertet wurden, sollten in diesem Einzelfall aufgrund des direkt angrenzenden Brutvogellebensraums, dem engen räumlichen Zusammenhang zwischen zwei Dichtezentren des Rotmilans und der naturräumlichen Ausstattung (Offenland) ebenfalls mit einem sehr hohen Konfliktrisiko bewertet werden.

Gastvögel

Für die Potenzialfläche liegen keine Daten zu Vorkommen von Gastvögeln vor.

Fledermäuse

Im südwestlichen Prüfbereich rund um die Potenzialfläche liegen Jagdgebiete der Arten Bechsteinfledermaus, Zwergfledermaus, Großer Abendsegler, Wasserfledermaus und Mopsfledermaus. Hinweise auf Winterquartiere liegen nicht vor.

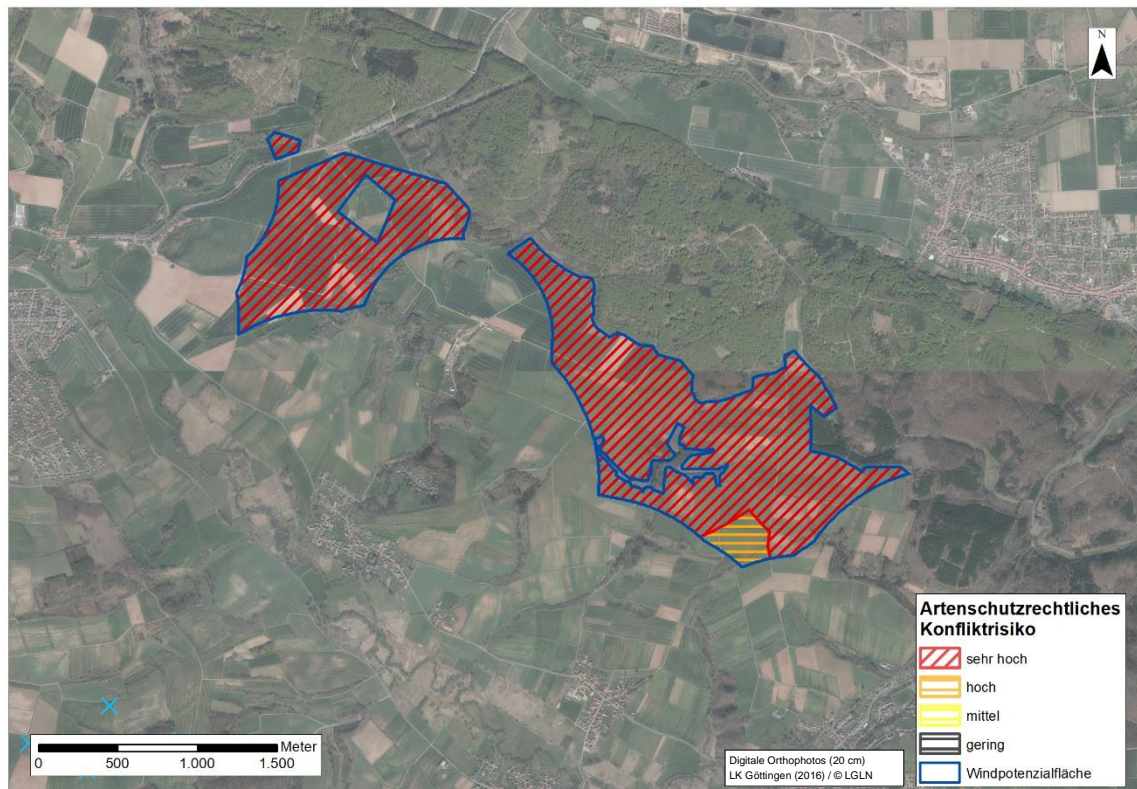
Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 26

Ergebnis

Aufgrund von Vorkommen windkraftsensibler Brutvogelarten (Rohrweihe, Rotmilan, Schwarzmilan) wird das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko der Potenzialfläche überwiegend mit sehr hoch bewertet. Es wird empfohlen, die Teilflächen mit sehr hohem artenschutzrechtlichem Konfliktrisiko (257,3 ha) von den weiteren Betrachtungen auszuschließen. Es verbleibt eine Fläche von 8,8 ha, auf der ein hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko besteht. Eine Bewältigung dieser Konflikte erscheint jedoch, soweit sie nicht anhand konkretisierter Untersuchungen ausgeschlossen werden können, anhand spezifischer risikominimierender Maßnahmen möglich. Risikominimierende Maßnahmen können durch tageszeitliche, von vornherein festgelegte Abschaltkontingente für die vorhandenen Rotmilanindividuen erreicht werden. Dabei sind unterschiedliche Abschalt Szenarien unter Modifikation des Jahreszeitraumes, der Tageszeit, der maßgeblichen Windgeschwindigkeit, des Niederschlags und der Temperatur für jeden Windkraftstandort einzeln, ggf. für den gesamten Windpark oder Teile davon, festzulegen. Flankierend sollten Abschaltungen bei Mahd- bzw. Ernteeignissen im Nahbereich (100-300 m) der Anlagen sowie sonstige Regelmaßnahmen (unattraktive Gestaltung des Mastfußes etc.) vorgenommen werden.

Im Prüfbereich liegen Hinweise auf Jagdhabitats von windkraftsensiblen Fledermausarten vor. Konflikte mit den vorhandenen Fledermausvorkommen lassen sich durch Abschaltalgorithmen vermeiden.

Die Teilfläche mit hohem Konfliktrisiko kann als Potenzialfläche weiterverfolgt werden.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 27

Flächeninformation

| | | | |
|-----------------|-------------------------------------|---------------------|------|
| Stadt/Gemeinde: | Stadt Duderstadt, OT Nesselröden | Größe (ha) gesamt: | 68,2 |
| | | Anzahl Teilflächen: | 3 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Potenzialfläche besteht aus drei Teilgebieten. Das großflächige Teilgebiet liegt westlich des Fließgewässers Nathe, die zwei kleineren Gebiete sind östlich davon. Die Teilflächen werden ausschließlich landwirtschaftlich genutzt. Lediglich in der westlichen Teilfläche sind Gehölzstrukturen entlang des nördlichen Wirtschaftsweges und stellenweise an Feldgrenzen vorhanden. Die Umgebungsbereiche sind landwirtschaftliche Flächen und Laubwaldgebiete. Zwischen der westlichen und den beiden östlichen Teilflächen verläuft das Fließgewässer Nathe sowie die Kreisstraße K45. Quellbereiche befinden sich zwischen den beiden östlichen Flächen.

Vorbelastung

Keine

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Der Potenzialflächenkomplex grenzt mit der westlichen Teilfläche an das Vogelschutzgebiet V19 „Unteres Eichsfeld“ an. Es kommt jedoch nicht zu Überlagerungen.

Südlich und südwestlich von Nesselröden liegen Brutstandorte des Rotmilans sowohl am Waldrand als auch im Offenland, es kommt zu Überlagerungen des äußeren Prüfbereichs (1.500 m) mit bis zu drei Teilflächen. Es ist damit zu rechnen, dass es innerhalb der Potenzialfläche häufig zu Nahrungs- und Überflügen kommt. Nordöstlich und östlich von Etzenhorn liegen weitere Brutstandorte, auch hier kommt es zu Überlagerungen mit dem äußeren Prüfbereich (1.500 m) mit bis zu drei Teilflächen. In den Bereichen, die durch die äußeren Prüfbereiche überlagert werden, ist das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko hoch zu bewerten. Die drei Teilflächen weisen fast vollständig ein hohes Konfliktrisiko auf.

Es liegen auch noch ältere Hinweise auf die Brutstandorte östlich von Etzenhorn und südwestlich von Nesselröden vor. In beiden Fällen sind jeweils zwei Teilflächen durch den Prüfbereich (1.500 m) überlagert, z. T. jedoch nur in geringem Maße (mittleres Konfliktrisiko).

Gastvögel

Für die Potenzialfläche liegen keine Daten zu Vorkommen von Gastvögeln vor.

Fledermäuse

Innerhalb der Potenzialfläche konnten, angrenzend an den Waldrand, Fledermäuse bei Jagdflügen erfasst werden (Kleiner Abendsegler, Zweifarbfledermaus). In geringem Abstand zur Potenzialfläche wurde zudem ein Jagdgebiet der Zwergfledermaus kartiert.

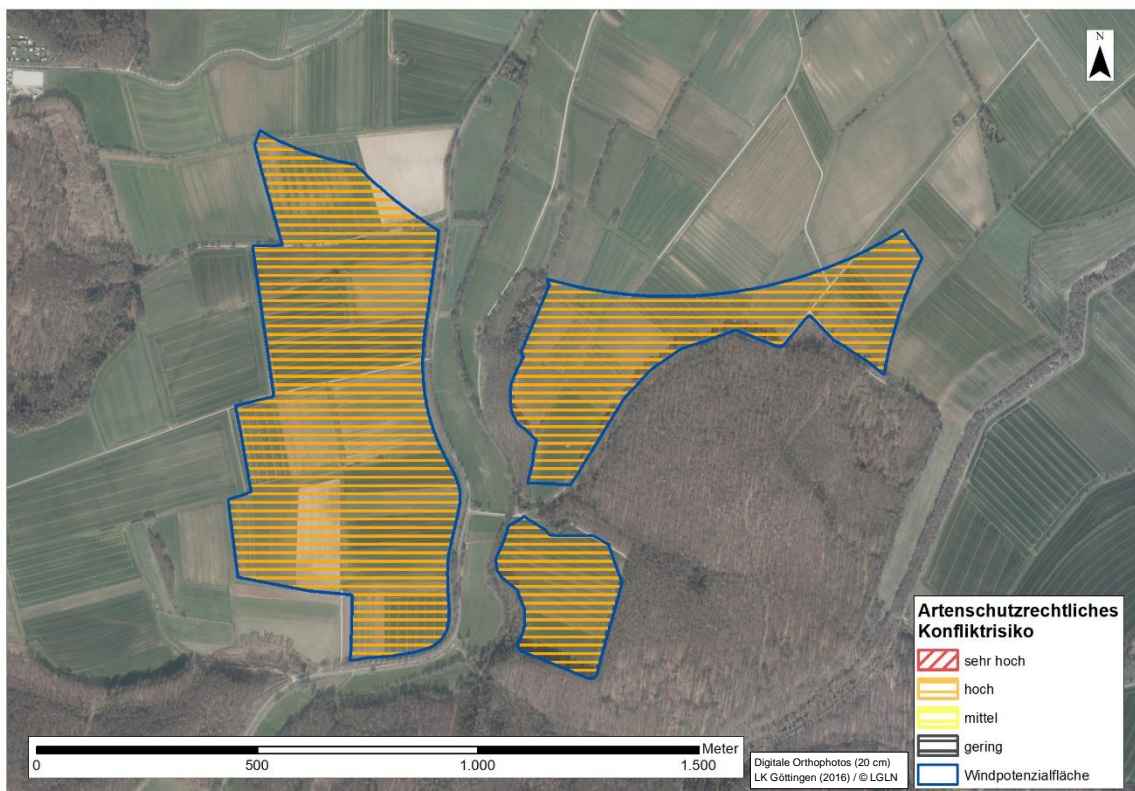
Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 27

Ergebnis

Im Umfeld der Potenzialfläche gibt es Vorkommen windkraftsensibler Brutvogelarten (Rotmilan) und Fledermausarten (Zwergfledermaus, Zweifarbfledermaus, Kleiner Abendsegler). Das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko wird auf der gesamten Potenzialfläche hoch bewertet. Eine Bewältigung dieser Konflikte erscheint jedoch, soweit sie nicht anhand konkretisierter Untersuchungen ausgeschlossen werden können, anhand spezifischer risikominimierender Maßnahmen möglich. Risikominimierende Maßnahmen können durch tageszeitliche, von vornherein festgelegte Abschaltkontingente für die vorhandenen Rotmilanindividuen erreicht werden. Dabei sind unterschiedliche Abschaltzenarien unter Modifikation des Jahreszeitraumes, der Tageszeit, der maßgeblichen Windgeschwindigkeit, des Niederschlags und der Temperatur für jeden Windkraftstandort einzeln, ggf. für den gesamten Windpark oder Teile davon, festzulegen. Flankierend sollten Abschaltungen bei Mahd- bzw. Ernteereignissen im Nahbereich (100-300 m) der Anlagen sowie sonstige Regelmaßnahmen (unattraktive Gestaltung des Mastfußes etc.) vorgenommen werden.

Im Prüfbereich liegen Hinweise auf Jagdhabitats von windkraftsensiblen Fledermausarten vor. Konflikte mit den vorhandenen Fledermausvorkommen lassen sich durch Abschaltalgorithmen vermeiden.

Die Fläche kann vollständig weiterverfolgt werden. Aufgrund des angrenzenden VSG "Unteres Eichsfeld" und des nahegelegenen VSG „Untereichsfeld-Ohmgebirge“ wird jedoch eine FFH-Prüfung als notwendig erachtet.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 28

Flächeninformation

| | | | |
|-----------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------|-------|
| Stadt/Gemeinde: | Samtgemeinde Gieboldehausen • Gem. Rollshausen, OT Germershausen • Gem. Obernfeld Stadt Duderstadt, OT Esplingerode | Größe (ha) gesamt: | 377,5 |
| | | Anzahl Teilflächen: | 5 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Potenzialfläche besteht aus fünf Teilflächen, welche hintereinander, in nord-süd Ausdehnung, gegliedert sind. Die Flächen werden hauptsächlich ackerbaulich genutzt. Gründlandbereiche gibt es vereinzelt in der großen, südlich gelegenen Teilfläche. Gehölzgebiete (kleinflächige Laubwaldbestände und Gehölzstrukturen entlang von Wirtschaftswegen/ Feldgrenzen) treten vereinzelt in den großflächigen Teilflächen auf. Die Teilflächen werden von Wirtschaftswegen durchzogen. Kleinere Fließgewässer (Hörflöth, Hörgraben) sind vor allem in den beiden nördlich gelegenen Teilflächen vorhanden. In der nördlichen sowie südlichen Teilfläche gibt es kleinflächige Nasswiesen- und Quellbereichsbiotop. In der nördlichen Teilfläche treten zudem Röhrichtbiotop und Verlandungsbereiche stehender Gewässer auf. Die Potenzialfläche befindet sich westlich der Stadt Duderstadt. Der Potenzialflächenkomplex wird von mehreren Straßen geschnitten (K105, K120, L569, B446). Die Umgebungsbereiche werden überwiegend ackerbaulich genutzt. Kleinflächige Laubwaldgebiete grenzen an zwei Teilflächen an. Westlich und östlich der Potenzialflächen befinden sich mehrere Ortschaften wie auch der Stadtrandbereich Duderstadt. Nordwestlich der Potenzialfläche befindet sich das Vogelschutzgebiet V19 „Unteres Eichsfeld“.

Vorbelastung

Keine

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Zwischen Esplingerode und Mingerode liegt ein Brutvogellebensraum (4427.3/2), der gemäß NLWKN eine landesweite Bedeutung aufweist. Es handelt sich um ein kleineres Waldstück, dass von Flächen des Offenlandes umgeben ist. Es kommt zu einer Überlagerung mit der nördlichsten Teilfläche des Potenzialflächenkomplexes. Diese Teilfläche grenzt zudem im Norden an ein Dichtezentrum des Rotmilans, dass sich über Seeburg, Rollshausen und Rüdershausen erstreckt. Es kommt auch hier zu geringen Überlagerungen mit der Teilfläche. Westlich grenzt das VSG „Unteres Eichsfeld“ (V19) auf etwa 1.000 m Länge an die Teilfläche an, zu Überlagerungen kommt es nicht.

Östlich der Ortschaft Werxhausen liegt ein Brutstandort des Rotmilans, der innere Prüfbereich (500 m) überlagert eine Teilfläche. Westlich von Westerode liegt ein weiterer Brutstandort des Rotmilans, es kommt nur zu marginalen Überschneidungen des inneren Prüfbereichs und der Teilfläche.

Ein Brutstandort des Schwarzmilans liegt östlich von Werxhausen in ca. 150 m Entfernung zur Teilfläche – es kommt zu großflächigen Überlagerungen des inneren Prüfbereichs (500 m) und der Teilfläche. Zwischen Nesselröde und Immingerode bzw. Tiftlingerode liegt ein weiterer Brutstandort des Schwarzmilans. Die Entfernung zu den Teilflächen liegt bei < 50 m und ca. 180 m – der innere Prüfbereich überlagert zwei Teilflächen.

In den vorstehend genannten Bereichen ist das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko sehr hoch einzuschätzen, da es zu Überlagerungen mit den inneren Prüfbereichen kommt.

Weiterhin kommt es zu Überlagerung der äußeren Prüfbereiche (1.500 m) der Rotmilan

Brutstandorte mit Teilflächen. Die maßgeblichen Brutstandorte liegen nordöstlich von Desingerode, zwischen Obernfeld und Minigerode, südöstlich von Rollshausen, westlich von Westerode und östlich von Werxhausen. Es kommt jeweils zu Überlagerungen des äußeren Prüfbereichs mit bis zu zwei Teilflächen des Potenzialflächenkomplexes.

Bei den Brutstandorten des Schwarzmilans zeigt sich ein ähnliches Bild: es kommt zu weiteren Überlagerungen des äußeren Prüfbereichs (1.000 m) mit jeweils zwei Teilflächen. Die Brutstandorte liegen zw. Nesselröde und Immingerode bzw. Tiftlingerode sowie östlich von Werxhausen. Bei Obernfeld liegt zudem noch ein Brutstandort des Weißstorchs, dieser führt zu einer geringfügigen Überlagerung des äußeren Prüfbereichs (1.000 m) mit einer Teilfläche.

In den Bereichen, in denen es zu Überlagerungen zwischen Potenzialteilflächen und äußeren Prüfbereichen kommt, ist das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko hoch zu bewerten.

Durch ältere Hinweise auf Brutstandorte von Rotmilan und Rohrweihe besteht für Teile des Potenzialflächenkomplexes ein mittleres Konfliktrisiko. Bekannte, ältere Brutstandorte des Rotmilans liegen zwischen Nesselröde und Tiftlingerode, zwischen Esplingerode und Mingerode sowie westlich von Obernfeld. Nordöstlich von Seulingen liegt ein älterer Brutstandort der Rohrweihe.

Gastvögel

Für die Potenzialfläche liegen keine Daten zu Vorkommen von Gastvögeln vor.

Fledermäuse

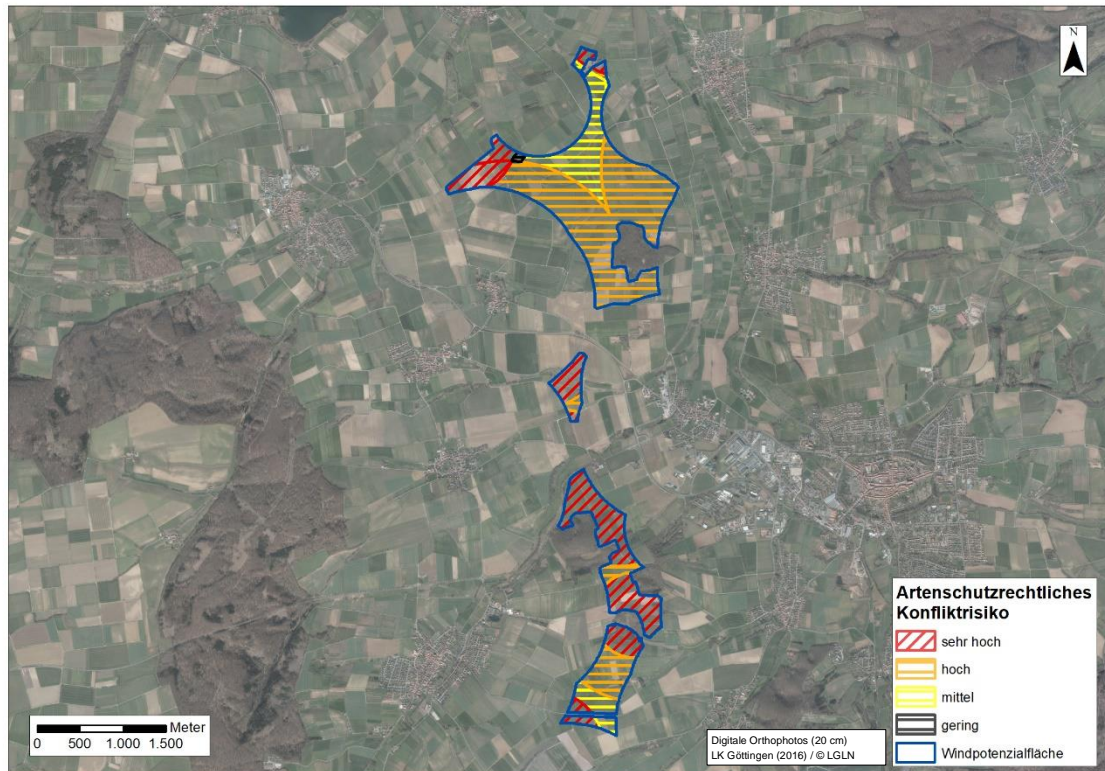
Nördlich der großen Teilfläche liegen randlich im 1.000 m-Prüfbereich Jagdgebiete der Arten Zwergfledermaus, Großer Abendsegler, Wasserfledermaus, Rohhautfledermaus und Bechsteinfledermaus. Weiter südlich beim Westeroder Holz sind weitere Jagdgebiet, u. a. der Zwergfledermaus, erfasst worden.

Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 28

Ergebnis

Aufgrund von Vorkommen windkraftsensibler Brutvogelarten (Rotmilan, Schwarzmilan) wird das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko der Teilflächen teilweise mit sehr hoch bewertet. Die Bereiche mit einem sehr hohen Konfliktrisiko umfassen 92,9 ha. Es wird empfohlen, die Potenzialfläche im Bereich des sehr hohen Konfliktrisikos zu verkleinern. Der überwiegende Teil der Flächen wird mit einem hohen Konfliktrisiko bewertet. Insgesamt umfassen Bereiche mit hohem Konfliktrisiko 208,6 ha. Die mit einem mittleren Konfliktrisiko bewerteten Bereiche umfassen 67,7 ha, Bereiche mit geringem Konfliktrisiko haben eine Größe von insgesamt 8,1 ha. Eine Bewältigung dieser Konflikte erscheint jedoch, soweit sie nicht in Folge konkretisierter Untersuchungen ausgeschlossen werden können, anhand spezifischer risikominimierender Maßnahmen möglich. Risikominimierende Maßnahmen können durch tageszeitliche, von vornherein festgelegte Abschaltkontingente für die vorhandenen Rotmilanindividuen erreicht werden. Dabei sind unterschiedliche Abschalt Szenarien unter Modifikation des Jahreszeitraumes, der Tageszeit, der maßgeblichen Windgeschwindigkeit, des Niederschlags und der Temperatur für jeden Windkraftstandort einzeln, ggf. für den gesamten Windpark oder Teile davon, festzulegen. Flankierend sollten Abschaltungen bei Mahd- bzw. Ernteereignissen im Nahbereich (100-300 m) der Anlagen sowie sonstige Regemaßnahmen (unattraktive Gestaltung des Mastfußes etc.) vorgenommen werden. Im Prüfbereich liegen Hinweise auf Jagdhabitate von windkraftsensiblen Fledermausarten vor. Konflikte mit den vorhandenen Fledermausvorkommen lassen sich durch Abschaltalgorithmen vermeiden.

Die verbleibende Fläche kann weiterverfolgt werden. Aufgrund des VSG „Unteres Eichsfeld“, dass an die nördlichste Teilfläche angrenzt, wird eine FFH-Prüfung als notwendig erachtet.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 29

Flächeninformation

| | | | |
|-----------------|------------------------------------|---------------------|------|
| Stadt/Gemeinde: | Stadt Duderstadt, OT Gerblingerode | Größe (ha) gesamt: | 44,6 |
| | | Anzahl Teilflächen: | 1 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Potenzialfläche wird überwiegend ackerbaulich genutzt. Im östlichen Teil der Fläche befindet sich ein Grünlandbereich sowie ein kleinflächiger Gehölzbestand. Weitere Gehölzstrukturen treten entlang der Wirtschaftswege und stellenweise an Feldgrenzen auf. Im nördlichen Bereich gibt es Nasswiesen- und Röhrichtbiotope. Die Potenzialfläche befindet sich südöstlich der Stadt Duderstadt. Die Umgebungsbereiche werden landwirtschaftlich genutzt. Kleinere Gehölzbestände befinden sich in der offenen Feldflur. Südlich grenzt ein großflächiges Mischwaldgebiet an die Potenzialfläche.

Vorbelastung

Keine

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Südlich grenzt das VSG „Untereichsfeld-Ohmgebirge“ (DE 4527420, TH) auf gut 1 km direkt an die Potenzialfläche an. Ein Waldgebiet grenzt südlich an die Offenlandschaft und die Potenzialfläche an. Daten zu Brutvogelvorkommen innerhalb von Thüringen liegen nicht vor. Nordöstlich der Potenzialfläche gab es 2010 ein Brutvorkommen des Rotmilans. Aufgrund der potenziellen Eignung als Brutstandort wird vorsorglich der artspezifische Prüfradius von 1.500 m betrachtet – die Potenzialfläche wird etwa zu zwei Dritteln davon überlagert. In diesem Bereich besteht ein mittleres Konfliktrisiko. Aktuellere Hinweise auf einen dortigen Brutplatz gibt es nicht.

Gastvögel

Für die Potenzialfläche liegen keine Daten zu Vorkommen von Gastvögeln vor.

Fledermäuse

Im Prüfbereich der Potenzialfläche gibt es Hinweise auf ein Jagdgebiet der Zwergfledermaus östlich der Ortschaft Gerblingerode.

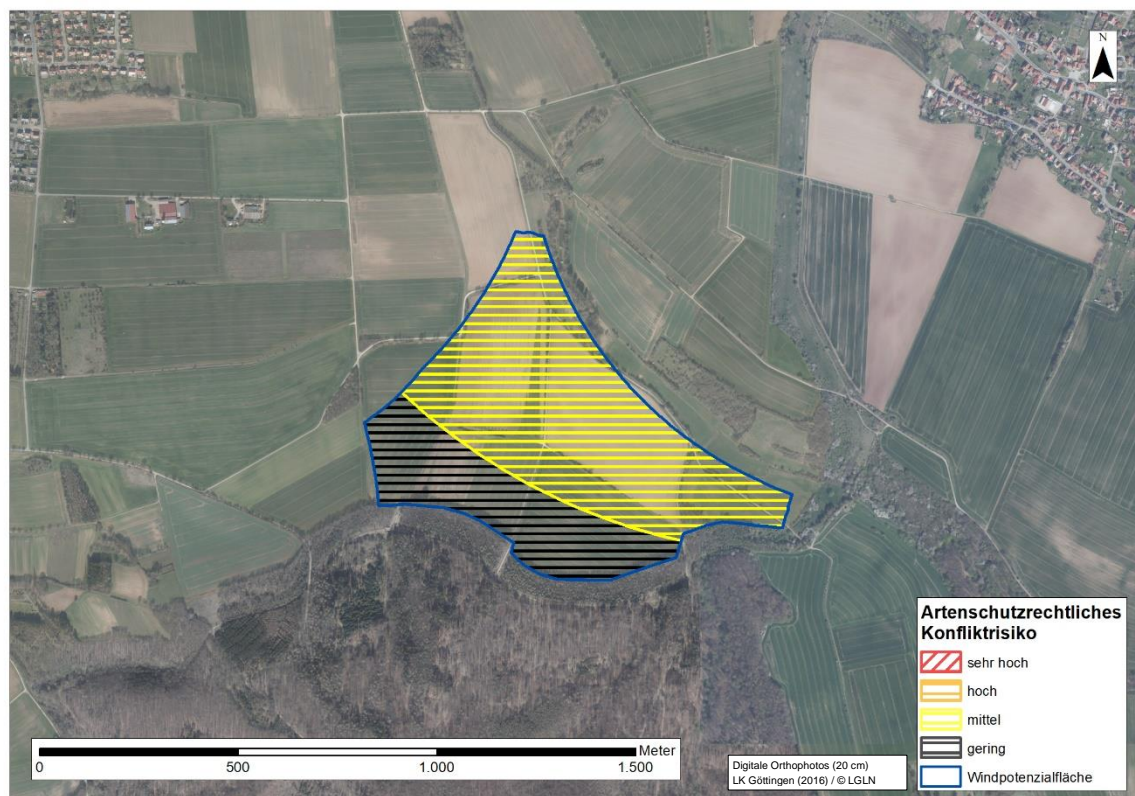
Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 29

Ergebnis

Das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko der Potenzialfläche wird aufgrund von Vorkommen windkraftsensibler Brutvogelarten (Rotmilan) als mittel bewertet. Bereiche mit mittlerem Konfliktrisiko umfassen 30,9 ha, die Bereiche mit geringem Konfliktrisiko haben eine Größe von insgesamt 13,7 ha.

Im Prüfbereich liegen Hinweise auf Jagdhabitats von windkraftsensiblen Fledermausarten vor. Konflikte mit den vorhandenen Fledermausvorkommen lassen sich durch Abschaltalgorithmen vermeiden.

Aufgrund fehlender Daten zu Brutvogelvorkommen in Thüringen und dem angrenzenden VSG „Untereichsfeld-Ohmgebirge“ kann zu diesem Zeitpunkt keine eindeutige Empfehlung abgegeben werden. Eine FFH-Prüfung ist notwendig.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 30

Flächeninformation

| | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|
| Stadt/Gemeinde: Samtgemeinde Gieboldehausen • Gem. Obernfeld • Gem. Rüdershausen Stadt Duderstadt, OT Breitenberg, OT Mingerode | Größe (ha) gesamt: 563,4 |
| | Anzahl Teilflächen: 11 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Potenzialfläche besteht aus drei großflächigen und acht kleineren Teilflächen. Die Teilflächen werden überwiegend ackerbaulich genutzt, wobei die Ackerschläge teilweise recht kleinflächig angelegt sind. Grünlandbereiche treten in den großen Flächen wie auch in den beiden südlich gelegenen Teilflächen auf. Gehölzbestände sind in den Teilflächen im geringen Ausmaß vorhanden. Diese treten als kleinflächige Waldgebiete auf oder erstrecken sich entlang von Wirtschaftswegen und Feldgrenzen. In der südlichen Teilfläche befindet sich ein landwirtschaftlicher Betrieb. Die Potenzialfläche befindet sich nördlich der Stadt Duderstadt. Die Umgebungsbereiche werden landwirtschaftlich genutzt. Laub- und Mischwaldgebiete grenzen teilweise an die Teilflächen an. Die südlichen Teilflächen befinden sich etwa 1 km von dem Stadtrand Duderstadt entfernt. Das Naturschutzgebiet „Rhumeaue, Ellerniederung, Gillersheimer Bachtal“ liegt ca. 100 m von der nördlichen Teilfläche entfernt. Die L530 und die L531 verlaufen im südlichen Bereich des Potenzialkomplexes. Mittig, zwischen den kleinen Teilflächen, verläuft eine Stromtrasse.

Vorbelastung

Eine Stromtrasse verläuft auf der Grenze der im mittleren Bereich gelegenen Teilfläche.

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Im Nordosten des Potenzialflächenkomplexes liegt das Naturschutzgebiet „Ruhmeaue, Ellerniederung, Gillersheimer Bachtal“ (NSG BR 084), die nördlichste Teilfläche grenzt bis etwa 50 m an das NSG heran. Im Umfeld der Teilflächen liegen fünf Brutvogellebensräume, die gemäß der Kartierung des NLWKN eine landesweite Bedeutung aufweisen. Südlich der Ortschaft Rüdershausen liegt ein solcher Brutvogellebensraum (4427.2/3), dort kommt es zu geringfügigen Überlagerungen mit einer Teilfläche. Zwischen Rüdershausen im Nordosten und Obernfeld im Südwesten liegt ebenfalls ein Brutvogellebensraum landesweiter Bedeutung (4427.2/4). Dieser überlagert sich mit zwei der elf Teilflächen. Östlich von Obernfeld kommt es zur Überlagerung eines Brutvogellebensraums (4427.2/5) mit einer Teilfläche. Drei der Teilflächen werden durch den Brutvogellebensraum 4427.4/3 überlagert. Der letzte Brutvogellebensraum landesweiter Bedeutung liegt zwischen Duderstadt und Langenhagen, dort kommt es zu Überlagerungen mit einer Teilfläche.

Ein Dichtezentrum des Rotmilans liegt nördlich bei Rüdershausen und Rollshausen, östlich reicht es bis zur Ortslage Obernfeld heran. Die nördlichste Teilfläche liegt fast vollständig innerhalb des als Dichtezentrum abgegrenzten Bereichs.

Brutstandorte des Rotmilans liegen südwestlich und südöstlich von Rüdershausen. Die großen Offenlandbereiche mit angrenzenden Waldgebieten oder kleineren Gehölzbeständen schaffen ein attraktives Nahrungs- und Bruthabitat für den Rotmilan. Es kommt an beiden Brutstandorten zu einer Überlagerung des inneren Prüfbereichs (500 m) mit der Teilfläche. Der Brutstandort südwestlich von Rüdersdorf liegt weniger als 200 m von der Teilfläche entfernt. Ein weiterer Brutstandort liegt östlich von Obernfeld, hier kommt es zu Überlagerungen mit zwei Teilflächen. Die südlichere Teilfläche weist einen Abstand von weniger als 100 m zum Brutstandort auf. Der innere

Prüfbereich (500 m) des Rotmilans wird etwa zur Hälfte durch die Teilflächen überlagert. Weiter östlich bei Duderstadt (südwestlich von Langenhagen) liegt ein weiterer, mehrjährig genutzter Brutstandort. Zwei Teilflächen werden durch den inneren Prüfbereich (500 m) überlagert. In den genannten Fällen ist das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko sehr hoch einzustufen.

Die Ellerniederung zwischen Rüdershausen und Hilkerode gilt als potenziellen Nahrungshabitat des Schwarzstorchs. Für den betrachteten Potenzialflächenkomplex bedeutet dies jedoch kein besonderes Konfliktrisiko, da der nächste, bekannte Brutplatz des Schwarzstorchs östlich von Ruhmspringe in über 3 km Entfernung liegt. Das potenzielle Nahrungshabitat liegt zudem zwischen Brutplatz und Potenzialflächenkomplex, so dass nicht mit einer Häufung von Nahrungs- und Transferflügen innerhalb der Teilflächen gerechnet werden muss.

Durch die bereits genannten Brutstandorte des Rotmilans kommt es zu weiteren Überlagerungen der Teilflächen mit den äußeren Prüfbereichen (1.500 m). Südlich von Rüdershausen, östlich von Obernfeld, zwischen Obernfeld und Mingerode, südwestlich von Langenhagen (bei Duderstadt) sowie südwestlich der Ortschaft Breitenberg liegen weitere Brutstandorte, durch die es zu zahlreichen Überlagerungen der Teilflächen mit den äußeren Prüfbereichen (1.500 m) kommt. In den Bereichen, in denen es zu einer Überlagerung des äußeren Prüfbereichs (1.500 m) um Rotmilan Brutstandorte mit den Teilflächen kommt, ist das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko hoch. Weiterhin gibt es einen älteren Hinweis auf ein Brutstandort des Schwarzstorchs östlich von Fuhrbach, wird der Prüfbereich (3.000 m) dennoch vorsorglich aufgrund der potenziellen Eignung als Brutplatz betrachtet, kommt es durch drei Teilflächen zu randlichen Überlagerungen (mittleres Konfliktrisiko).

Gastvögel

Für die Potenzialfläche liegen keine Daten zu Vorkommen von Gastvögeln vor.

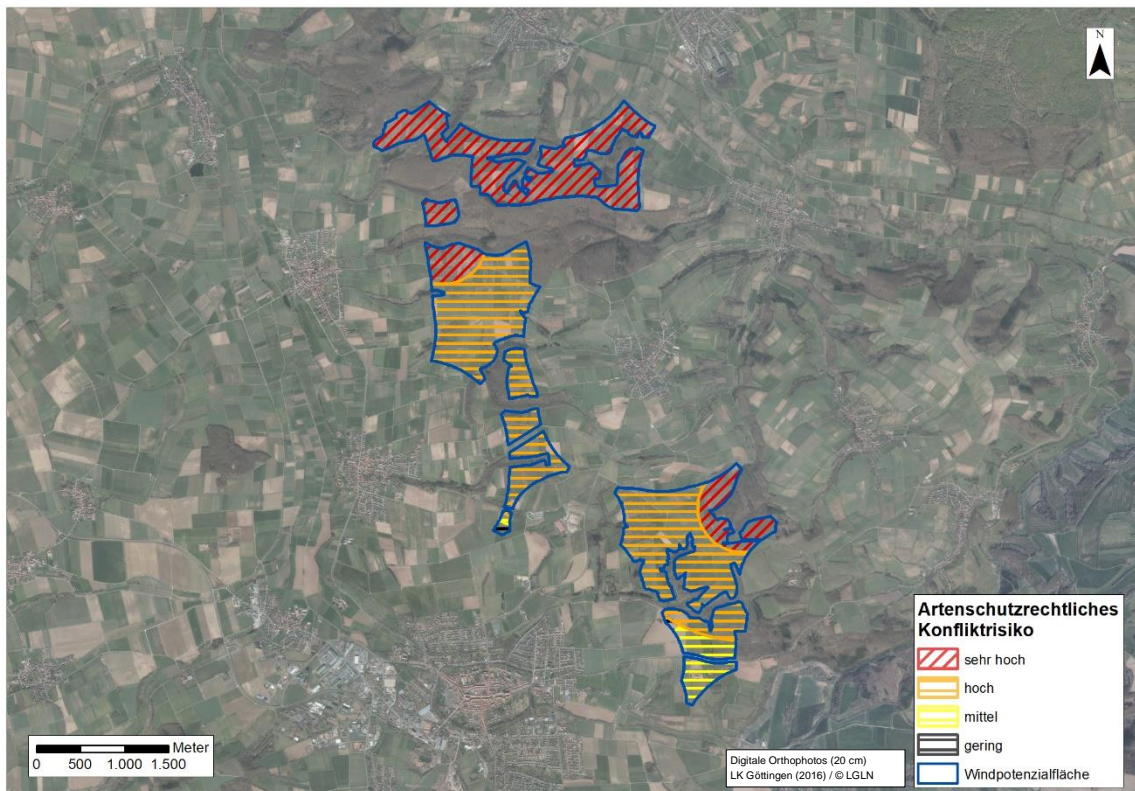
Fledermäuse

Zwischen den südlich gelegenen Teilflächen liegen Jagdgebiete der Arten Bechsteinfledermaus, Zwergfledermaus und Wasserfledermaus. Zudem liegen südlich von Rüdershausen weitere Jagdgebiete von Rauhautfledermaus, Zwergfledermaus und Wasserfledermaus.

Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 30

Ergebnis

Aufgrund von Vorkommen windkraftsensibler Brutvogelarten (Rotmilan), der Lage der Dichtezentren und des NLWKN-Brutvogellebensraums wird das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko der nördlichen Teilfläche mit sehr hoch bewertet. Weitere Teilflächen weisen stellenweise ein sehr hohes Konfliktrisiko auf, da sie in enger räumlicher Beziehung zu den NLWKN-Brutvogellebensräumen stehen. Die Bereiche mit einem sehr hohen Konfliktrisiko umfassen insgesamt 224,5 ha. Es wird empfohlen, die Potenzialfläche im Bereich der sehr hohen Konfliktbereiche zu verkleinern. Die Bereiche mit hohem Konfliktrisiko umfassen insgesamt 301,2 ha. Die mit einem mittleren Konfliktrisiko bewerteten Bereiche bestehen im Umfang von 34,3 ha und die Bereiche mit geringem Konfliktrisiko haben eine Größe von insgesamt 3,4 ha. Eine Bewältigung dieser Konflikte erscheint jedoch, soweit sie nicht anhand konkretisierter Untersuchungen ausgeschlossen werden können, anhand spezifischer risikominimierender Maßnahmen möglich. Risikominimierende Maßnahmen können durch tageszeitliche, von vornherein festgelegte Abschaltkontingente für die vorhandenen Rotmilanindividuen erreicht werden. Dabei sind unterschiedliche Abschalt Szenarien unter Modifikation des Jahreszeitraumes, der Tageszeit, der maßgeblichen Windgeschwindigkeit, des Niederschlags und der Temperatur für jeden Windkraftstandort einzeln, ggf. für den gesamten Windpark oder Teile davon, festzulegen. Flankierend sollten Abschaltungen bei Mahd- bzw. Erntereignissen im Nahbereich (100-300 m) der Anlagen sowie sonstige Regemaßnahmen (unattraktive Gestaltung des Mastfußes etc.) vorgenommen werden. Im Prüfbereich liegen Hinweise auf Jagdhabitats von windkraftsensiblen Fledermausarten vor. Konflikte mit den vorhandenen Fledermausvorkommen lassen sich durch Abschaltalgorithmen vermeiden. Die verbleibenden Teilflächen sollten weiterverfolgt werden.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 31

Flächeninformation

| | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|
| Stadt/Gemeinde: Stadt Duderstadt, OT Langenhagen, OT Brochthausen, OT Hilkerode Stadt Herzberg am Harz | Größe (ha) gesamt: 397,2 |
| | Anzahl Teilflächen: 4 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Es handelt sich um eine Potenzialfläche bestehend aus vier Teilflächen. Die Fläche wird überwiegend ackerbaulich genutzt, vereinzelt gibt es heckenartige Strukturen. Im Bereich der südlichen Teilfläche gibt es kleinflächig auch Grünland.

Die drei nördlich gelegenen Teilflächen sind dem Rotenberg vorgelagert, einem fast reinen Laubwaldgebiet. Die vierte Teilfläche liegt südlich und ist einem kleinflächigen Waldgebiet vorgelagert. Zwischen den nördlichen Teilflächen und der südlichen Teilfläche verläuft ein Fließgewässer (Eller) sowie die Kreisstraße K109. Das offene Vorland aller drei Teilflächen wird ackerbaulich in relativ großen Schlägen genutzt. Die offene Feldflur ist von daher wenig von Gehölzen gegliedert.

Vorbelastung

Die nächstgelegenen Windenergieanlagen liegen nordöstlich der Fläche. Der geringste Abstand beträgt ca. 1,5 km. Die östliche Teilfläche der drei nördlichen Teilflächen überlagert einen Golfplatz.

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

In den nördlich angrenzenden Waldflächen befindet sich ein langjähriges Brutvorkommen des Schwarzstorchs. Als Nahrungshabitat eignen sich grundsätzlich alle Gewässer südlich und nördlich des Rotenbergs, auch kleinere Stillgewässer. Aufgrund der daher grundsätzlich anzunehmenden Funktionsbeziehung zwischen Brutplatz und den Gewässern der Eller und der Schmalau im südlichen bzw. südöstlichen Bereich kann eine Beeinträchtigung des Schwarzstorchs bei Errichtung von Windenergieanlagen in den Bereichen der potenziellen Flugkorridoren zu den genannten Gewässerläufen nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden. Daher ist das Kollisionsrisiko für alle Bereiche zwischen dem südlichen Gewässerkomplex und dem Schwarzstorchbrutplatz grundsätzlich als hoch einzustufen. Gleichzeitig sind Schwarzstörche in der Lage, Meideverhalten gegenüber Windkraftanlagen zu entwickeln. Es kann daher als ausreichend angesehen werden, wenn noch ausreichend „freie“ Flugkorridore zu den Gewässern zur Verfügung stehen und eine „Riegelbildung“ nach Süden durch die Potenzialflächen vermieden wird. Der freie Zugang im Westen der ursprünglichen Potenzialfläche gewährleistet dies. Auf thüringischer Seite grenzt zudem das VSG „Ellersystem - Weilröder Wald - Sülzensee“ an die Potenzialfläche an. Der südwestliche und nordöstliche Teil des Potenzialflächenkomplexes wird durch Dichtezentren des Rotmilans überlagert. Im Nordwesten befindet sich ein weiterer aktueller Brutstandort des Rotmilans. Der Vorsorgeabstand von 500 m überlagert die Potenzialfläche randlich. Die südliche Potenzialteilfläche stellt darüber hinaus in Teilen, der Bereich zwischen den Potenzial-Teilflächen insgesamt, einen landesweit bedeutsamen Rotmilan-Lebensraum dar (4428.3/1).

Für den Bereich der Landesgrenze und bei Sonnenstein (TH) sowie für den Südosten / Süden der Potenzialfläche liegen Hinweise auf weitere mögliche Vorkommen des Schwarzstorchs vor. Es handelt sich allerdings um nicht gesicherte Nachweise (BZF) bzw. Datengrundlagen älter 5 Jahre. Auf thüringischer Seite grenzt zudem das VSG „Ellersystem - Weilröder Wald - Sülzensee“ an die Potenzialfläche an.

Gastvögel

Für die Potenzialfläche liegen keine Daten zu Gastvögeln vor.

Fledermäuse

Es liegen keine Daten zu Fledermuasvorkommen für die Potenzialfläche vor.

Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 31

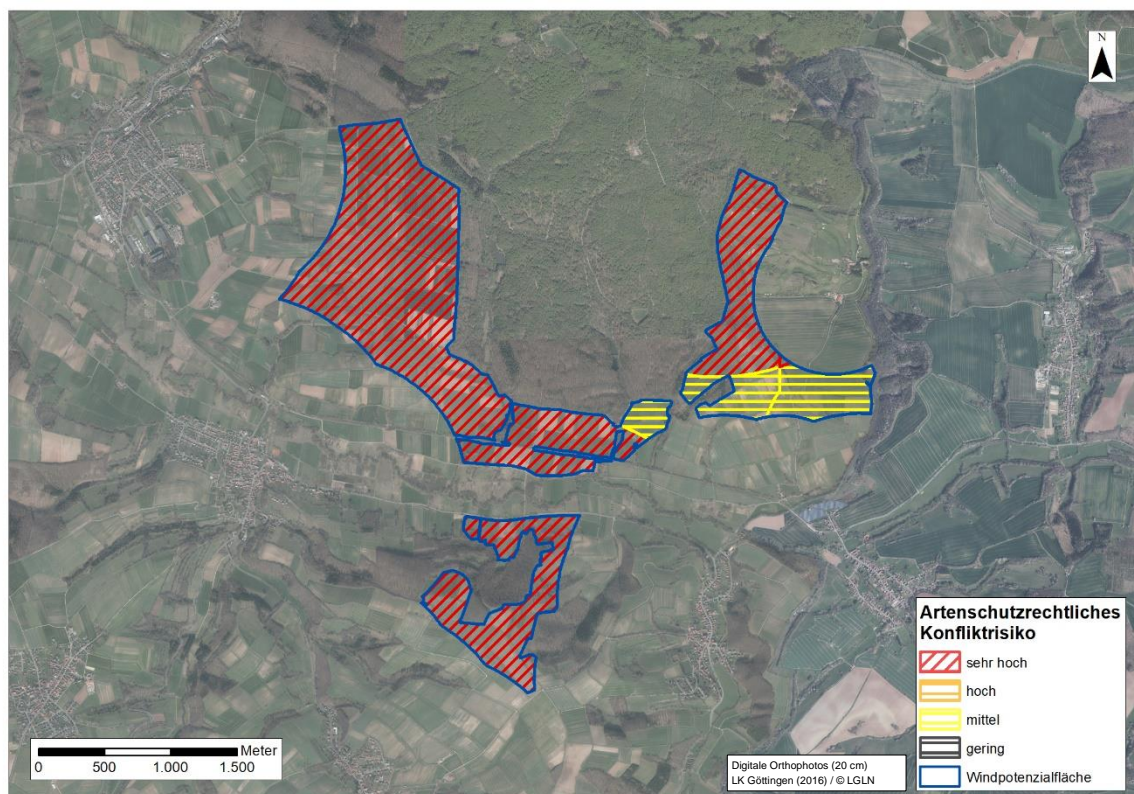
Ergebnis

Aufgrund von Vorkommen windkraftsensibler Brutvogelarten (Schwarzstorch, Rotmilan) wird das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko der beiden nördlichen Teilflächen, der südlichen Teilfläche sowie z. T. auch von der östlichen Teilfläche mit sehr hoch bewertet. Die nordwestliche Teilfläche wird vollständig mit einem sehr hohen Konfliktrisiko bewertet, da sich die Teilfläche direkt zwischen dem Horststandort des Schwarzstorchs und dessen potenziellen Nahrungshabitat befindet. Die Bereiche mit einem sehr hohen Konfliktrisiko umfassen insgesamt 346,6 ha. Es wird empfohlen die Potenzialfläche um diese Bereiche zu verkleinern.

Die mit einem mittleren Konfliktrisiko bewerteten Bereiche (östlich) umfassen 50,6 ha.

Relevante Fledermausvorkommen sind nicht bekannt.

Die verbleibende Fläche kann als Potenzialfläche weiterverfolgt werden. Sie sollte aufgrund des angrenzenden VSG „Ellersystem - Weiröder Wald - Sülzensee“ jedoch einer FFH-Prüfung unterzogen werden.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 32

Flächeninformation

| | | | |
|-----------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------|-------|
| Stadt/Gemeinde: | Samtgemeinde Hattorf am Harz • Gem. Wulften am Harz • Gem. Hattorf am Harz • Gem. Elbingerode • Gem. Hörden am Harz Stadt Osterode am Harz, OT Schwiegershausen, OT Uhrde, OT Dorste | Größe (ha) gesamt: | 819,6 |
| | | Anzahl Teilflächen: | 23 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Potenzialfläche besteht aus insgesamt 23 Teilflächen im Umfeld der Ortslage von Dorste sowie südlich und östlich von Schwiegerhausen. Davon hat die zentrale große Teilfläche eine Größe von ca. 400 ha. Eine weitere Fläche hat eine Größe von ca. 90 ha. Die übrigen Teilflächen haben eine Größe < 50 ha. Die große Teilfläche weist eine vielfältige Topographie und Landschaftsstruktur mit hohen Grünlandanteilen bei überwiegend ackerbaulicher Nutzung auf, hat aber auch zahlreiche Gehölzstrukturen. Bei den kleineren Teilflächen besteht vor allem ackerbauliche Nutzung, insbesondere bei den Teilflächen nördlich von Dorste gibt es kleinflächige Grünlandanteile. Die Ackerstandorte sind durchsetzt von Gehölzstrukturen. Eine der kleineren Teilflächen im Südosten wird von einem Fließgewässer (Heubach) gequert. Im Westen des Flächenkomplexes schließt der bewaldete Dutberg an. Den kleinen Teilflächen sind meist Waldbereiche, vor allem entlang des NSG „Gipskarstlandschaft bei Ihrde“, vorgelagert oder sie sind teils auch von Waldflächen umgeben. Im Süden ist die Oderaue, im Südosten die Sieberniederung vorgelagert.

Vorbelastung

Im Südosten des Potenzialflächenkomplexes befinden sich sechs WEA, davon stehen zwei innerhalb der Potenzialfläche, die übrigen vier WEA stehen zwischen den Teilflächen. Einzelne Teilflächen nördlich von Dorste liegen in Randlage zur Bundesstraße B 241.

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Im Nordosten grenzen die Naturschutzgebiete „Gipskarstlandschaft bei Hürde“ (NSG-BR 122) und „Gipskarstlandschaft Hainholz“ (NSG-BR 033) an einige Teilflächen an. Zudem liegen zwei Brutvogellebensräume - einer nördlich von Hörden, der andere westlich von Wulften - die entsprechend der Kartierung des NLWKN eine landesweite Bedeutung aufweisen, im näheren Umfeld der Teilflächen (ca. 550 m bis 650 m entfernt). Insgesamt drei Dichtezentren des Rotmilans überlagern den Potenzialflächenkomplex: zwischen Dorste und Wulften – dort kommt es zur Überlagerung mit sieben Teilflächen; zwischen Osterode und Schwiegershausen – eine Teilfläche wird im Randbereich überlagert – und nördlich von Dorste bis westlich von Eisdorf, dort überlagert das Dichtezentrum zwei Teilflächen. Östlich von Dorste gibt es Hinweise auf zwei Brutvorkommen des Rotmilans, insgesamt werden drei Teilflächen durch die inneren Prüfbereiche (500 m) überlagert. Südlich von Dorste liegt ein weiterer Rotmilan Brutstandort, dort kommt es zu Überlagerungen des Prüfbereichs mit zwei Teilflächen. Westlich und südöstlich von Schwiegershausen gibt es je ein Brutvorkommen des Rotmilans, in beiden Fällen überlagert der Prüfbereich eine Teilfläche. Nordwestlich der Ortschaft Wulften werden drei Teilflächen durch den Prüfbereich eines Brutvorkommens (Rotmilan) überlagert. In diesen Bereichen ist das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko sehr hoch. Ein weiterer Brutstandort des Rotmilans, bei dem es zu Überlagerungen des inneren Prüfbereichs mit einer Teilfläche kommt, liegt westlich von Hörden

(am Harz). Da es sich jedoch um einen Brutverdacht handelt, wird das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko nur hoch bewertet. Aktuelle Hinweise auf Brutvorkommen des Schwarzstorchs liegen nicht vor, dennoch liegt im betrachteten Gebiet ein Flugkorridor der Art: zwischen Wulften und Hattdorf (Richtung Schwiegershausen) liegt ein Flugkorridor (2011), dort stehen jedoch seit 2016 zwei WEA. Zusätzlich gibt es weitere Brutvorkommen des Rotmilans, durch die sich der Prüfbereich mit Teilflächen überlagert. Westlich von Dorste überlagert der Prüfbereich (1.500 m) um den Rotmilan Brutplatz zwei Teilflächen, südwestlich von Förste liegt ein weiterer Brutstandort, durch den zwei Teilflächen überlagert werden. Zwischen Dorste und Osterode kommt es durch das Brutvorkommen zu Überlagerungen mit einer Teilfläche. Nordöstlich von Schwiegershausen liegen zwei weitere Brutstandorte (im NSG „Gipskarstlandschaft Hainholz“), deren Prüfbereiche sich mit einer Teilfläche überlagern. Östlich von Schwiegershausen liegt zudem noch ein Brutplatz (Rotmilan), durch den es zu Überlagerungen mit zwei Teilflächen kommt. Auch nördlich von Hörden liegt ein Brutstandort des Rotmilans, durch den zwei Teilflächen überlagert werden. Des Weiteren gibt es zwischen Dorste und Osterode zwei Brutplätze des Uhus, einer davon wird bereits mehrjährig genutzt. Es kommt zu Überlagerungen des äußeren Prüfbereichs (1.000 m) mit einer Teilfläche. In den genannten Bereichen ist das Konfliktrisiko als hoch zu bewerten. Bei Wulften gibt es ältere Hinweise auf ein Brutvorkommen des Rotmilans, dies führt innerhalb des artspezifischen Prüfbereichs (1.500 m) zu einem mittleren Konfliktrisiko.

Gastvögel

Für die Potenzialfläche liegen keine Daten zu Vorkommen von Gastvögeln vor.

Fledermäuse

Im südlichen Prüfbereich des Potenzialflächenkomplexes gibt es Vorkommen von Zwergfledermaus, Großem und Kleinem Abendsegler sowie der Wasserfledermaus. Für die nördlichen Teilflächen liegen nur ältere Daten vor, diese weisen aber auf die potenzielle Eignung als Jagdhabitat von Zwergfledermaus, Großem Abendsegler und Braunem Langohr hin.

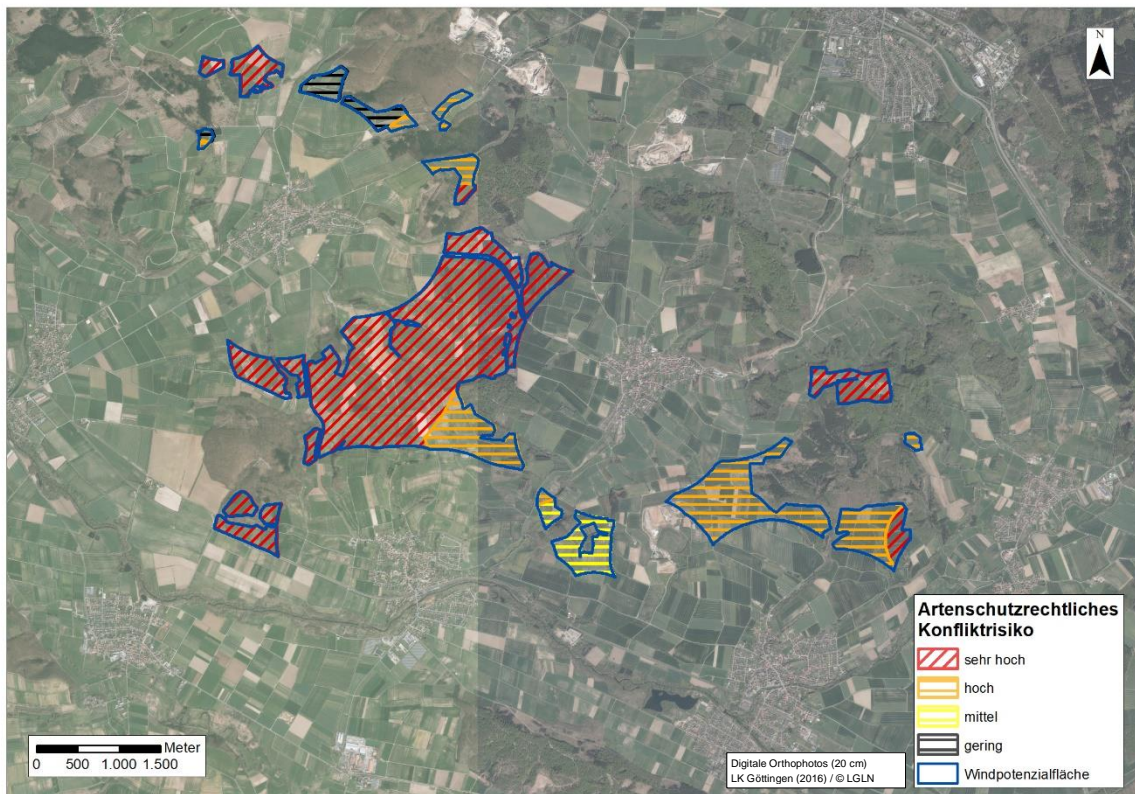
Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 32

Ergebnis

Aufgrund von Vorkommen windkraftsensibler Brutvogelarten (Rotmilan, Uhu) wird das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko vieler Teilflächen mindestens in Teilbereichen mit sehr hoch bewertet. Zwei südlich gelegene Teilflächen werden ganz oder teilweise mit einem mittleren Konfliktrisiko bewertet. Teilflächen, die mit einem geringen Konfliktrisiko bewertet werden, liegen überwiegend im Nordwesten vor. Bereiche mit einem sehr hohen Konfliktrisiko umfassen insgesamt 548 ha. Es wird empfohlen, die Potenzialfläche um diese Bereiche zu verkleinern. Die Bereiche mit hohem Konfliktrisiko umfassen insgesamt 203,8 ha. Die mit einem mittleren Konfliktrisiko bewerteten Bereiche umfassen 39,3 ha, während die Bereiche mit geringem Konfliktrisiko eine Größe von insgesamt 28,3 ha haben. Eine Bewältigung dieser Konflikte erscheint jedoch, soweit sie nicht anhand konkretisierter Untersuchungen ausgeschlossen werden können, anhand spezifischer risikominimierender Maßnahmen möglich. Risikominimierende Maßnahmen können durch tageszeitliche, von vornherein festgelegte Abschaltkontingente für die vorhandenen Rotmilanindividuen erreicht werden. Dabei sind unterschiedliche Abschalt Szenarien unter Modifikation des Jahreszeitraumes, der Tageszeit, der maßgeblichen Windgeschwindigkeit, des Niederschlags und der Temperatur für jeden Windkraftstandort einzeln, ggf. für den gesamten Windpark oder Teile davon, festzulegen. Flankierend sollten Abschaltungen bei Mahd- bzw. Erntereignissen im Nahbereich (100-300 m) der Anlagen sowie sonstige Regelausschaltungen (unattraktive Gestaltung des Mastfußes etc.) vorgenommen werden.

Im Prüfbereich liegen Hinweise auf Jagdhabitats von windkraftsensiblen Fledermausarten vor. Konflikte mit den vorhandenen Fledermausvorkommen lassen sich durch Abschaltalgorithmen vermeiden.

Die verbleibenden Teilflächen können somit weiterverfolgt werden.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 33

Flächeninformation

| | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------|
| Stadt/Gemeinde: Samtgemeinde Hattorf am Harz • Gem. Hattorf am Harz • Gem. Wulften am Harz | Größe (ha) gesamt: 35,7 |
| | Anzahl Teilflächen: 2 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Potenzialfläche besteht aus zwei Teilflächen. Die größere Teilfläche liegt zwischen dem Industrie- und Gewerbegebiet Strohkrug im Südwesten und der Walderhebung des Rothenbergs im Osten. Die kleinere Teilfläche liegt nördlich, direkt angrenzend an das Waldgebiet des Rothenbergs. Beide Flächen werden ausschließlich landwirtschaftlich genutzt. Die Flächen selbst und ihre Umgebung weisen bis auf die angrenzenden Waldränder des Rothenbergs kaum Gehölzstrukturen auf. Im Süden verläuft die Bundesstraße B247, westlich die L523. Nördlich, etwa 800 m von der kleinen Teilfläche entfernt, befinden sich das Fließgewässer Oder sowie das zugehörige Naturschutzgebiet „Oderaue“. Im Süden liegt die vielfältige Rhumeniederung relativ dicht an der Potenzialfläche.

Vorbelastung

Die nächstgelegenen WEA befinden sich nördlich in etwa 2,4 km Entfernung. Südlich liegen die WEA in 3 km Entfernung.

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Am nördlichen und südlichen Rande des mittig gelegenen, bewaldeten Bilshäuser Kopfs des Rothenbergs gibt es jeweils einen aktuellen Rotmilan-Brutstandort. Die größere, dreieckige Teilfläche überlagert die inneren Vorsorgebereiche (500 m) beider Rotmilan Brutstandorte, die Potenzialfläche reicht bis etwa bis auf 130 m an den nördlichen Brutstandort heran. Der Abstand zum südlich gelegenen Brutstandort beträgt ca. 330 m. Die kleinere, östlich gelegene Teilfläche wird nur im westlichsten Zipfel von dem Prüfbereich des nördlichen Brutstandortes überlagert. Im Bereich der Überlagerung mit dem inneren Prüfbereich (500 m) des Rotmilans besteht ein sehr hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko.

Nördlich der kleineren Teilfläche befindet sich ein langjähriges Brutvorkommen des Schwarzmilans, die Teilfläche liegt fast vollständig im äußeren Prüfbereich (1.000 m) des Schwarzmilans. Der Abstand zum Brutplatz beträgt jedoch mehr als 600 m. Weiterhin liegen die Teilflächen innerhalb der äußeren Prüfbereiche (1.500 m) der Rotmilan-Brutstandorte.

Es liegen weitere, ältere Daten (> 5 Jahre) zu Vorkommen von Wachtelkönig und Graureiher vor, die ein mittleres Konfliktrisiko in der südlichen Spitze der größeren Teilfläche auslösen. Die kleinere Teilfläche wird fast vollständig von einem kartierten Brutvogellebensraum überlagert, dessen Status noch offen ist. Auch hier gibt es ältere Daten zu Vorkommen des Wachtelkönigs, so dass eine Eignung der Flächen als potenzielles Habitat zu berücksichtigen ist (mittleres Konfliktrisiko).

Gastvögel

Für die Potenzialfläche liegen keine Daten zu Vorkommen von Gastvögeln vor.

Fledermäuse

Im Prüfbereich um den Potenzialflächenkomplex gibt es für den nördlichen Randbereich ältere Hinweise (2011) auf Wochenstuben der Zwergfledermaus.

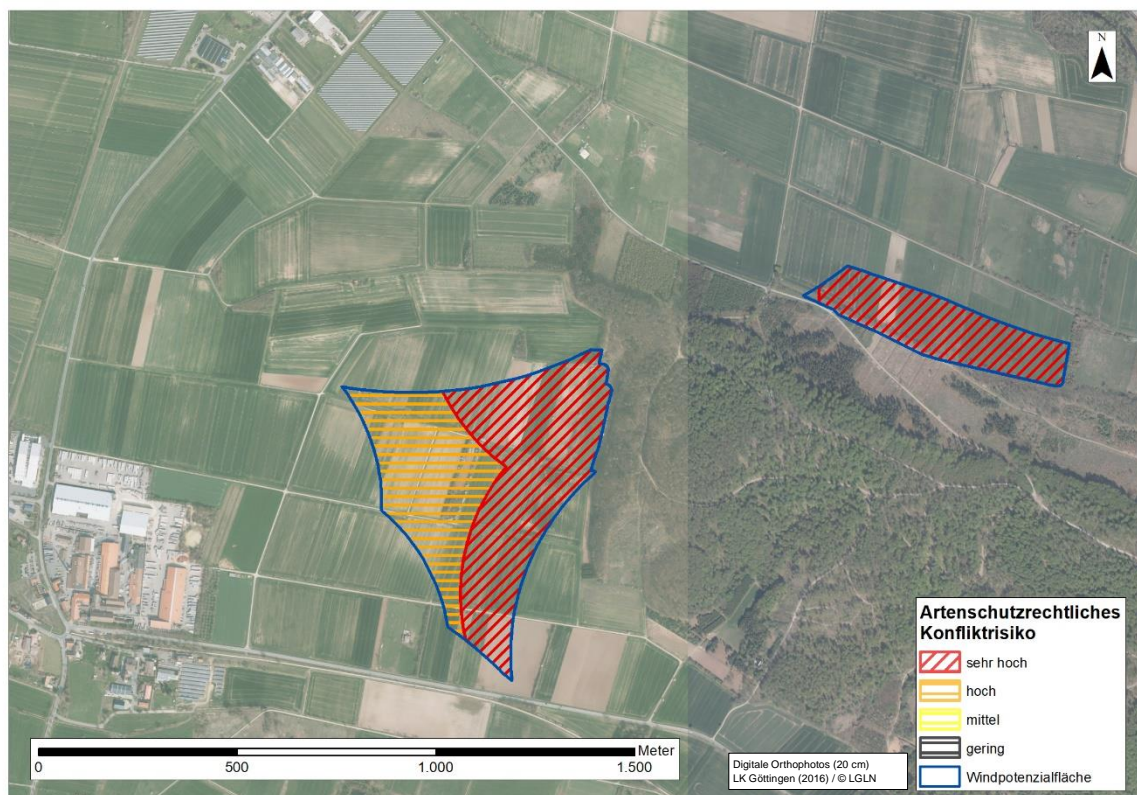
Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 33

Ergebnis

Aufgrund von Vorkommen windkraftsensibler Brutvogelarten (Rotmilan, Schwarzmilan) und der Häufung von Revieren wird das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko der westlichen Teilfläche in Teilen mit sehr hoch bewertet. Die übrigen Bereiche bzw. Teilflächen werden mit einem hohem Konfliktrisiko bewertet. Der Bereich mit einem sehr hohen Konfliktrisiko umfasst 24,6 ha. Es wird empfohlen, die Potenzialfläche um diese Bereiche zu verkleinern. Die Bereiche mit hohem Konfliktrisiko umfassen insgesamt 11,1 ha. Eine Bewältigung dieser Konflikte erscheint jedoch, soweit sie nicht anhand konkretisierter Untersuchungen ausgeschlossen werden können, anhand spezifischer risikominimierender Maßnahmen möglich. Risikominimierende Maßnahmen können durch tageszeitliche, von vornherein festgelegte Abschaltkontingente für die vorhandenen Rotmilan-individuen erreicht werden. Dabei sind unterschiedliche Abschalt Szenarien unter Modifikation des Jahreszeitraumes, der Tageszeit, der maßgeblichen Windgeschwindigkeit, des Niederschlags und der Temperatur für jeden Windkraftstandort einzeln, ggf. für den gesamten Windpark oder Teile davon, festzulegen. Flankierend sollten Abschaltungen bei Mahd- bzw. Ernteereignissen im Nahbereich (100-300 m) der Anlagen sowie sonstige Regelmaßnahmen (unattraktive Gestaltung des Mastfußes etc.) vorgenommen werden. Flächen, die mit einem mittleren oder geringem Konfliktrisiko bewertet werden, liegen nicht vor.

Im Prüfbereich liegen Hinweise auf Jagdhabitats von windkraftsensiblen Fledermausarten vor. Konflikte mit den vorhandenen Fledermausvorkommen lassen sich durch Abschaltalgorithmen vermeiden.

Die verbleibende Fläche sollte weiterverfolgt werden.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 34

Flächeninformation

| | | | |
|-----------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------|-------|
| Stadt/Gemeinde: | Samtgemeinde Hattorf am Harz | Größe (ha) gesamt: | 635,0 |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Gem. Hattorf am Harz • Gem. Elbingerode • Gem. Hörden am Harz Stadt Herzberg am Harz | Anzahl Teilflächen: | 13 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Potenzialfläche gliedert sich in 13 Teilflächen. Die Flächen werden ackerbaulich genutzt. Kleinflächig kommen Grünlandbereiche und vereinzelt auch Gehölzbestände vor. Wirtschaftswege wie auch kleinere Fließgewässer queren die Teilflächen. Die einzelnen Teilflächen verlaufen südlich um die Stadt Herzberg am Harz herum (nordwestlich - südöstlich). Die Umgebungsbereiche sind von landwirtschaftlichen Flächen und Waldflächen geprägt. Die Bundesstraßen B27 und B243 sowie die L530 verlaufen zwischen den einzelnen Teilflächen entlang. Das Naturschutzgebiet „Oderau“ grenzt südlich an die Potenzialfläche. Nördlich liegt das NSG „Siebertal“.

Vorbelastung

Eine Stromtrasse verläuft zwischen dem Potenzialflächenkomplex. Drei WEA befinden sich innerhalb der westlichen Teilfläche.

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Zwischen Hörden und Herzberg liegen zwei Brutvogellebensräume, die gemäß NLWKN eine landesweite Bedeutung aufweisen. Der Brutvogellebensraum 4327.2/4 führt den Schwarzstorch als Sonderart, es liegt eine Überlagerung mit einer Teilfläche (schmale Ausdehnung) vor. Der Brutvogellebensraum 4327.2/5 grenzt südlich an den Brutvogellebensraum 4327.2/4 an und führt den Rotmilan als Sonderart. Hier überlagert der Brutvogellebensraum zwei Teilflächen und grenzt an eine weitere auf ca. 500 m Länge an. In den überlagerten Bereichen ist das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko hoch zu bewerten. Die Teilfläche nordöstlich bzw. östlich von Hattorf wird durch den äußeren Prüfbereich (1.500 m) eines Rotmilan Brutstandortes überlagert (hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko). Für diese Teilfläche liegt zudem ein älterer Hinweis auf einen Brutstandort des Wachtelkönigs vor. Innerhalb des 500 m-Prüfradius um den Brutstandort wird vorsorglich von einem mittleren Konfliktrisiko ausgegangen. Auf den Teilflächen, die südlich der B27 liegen, kommt es hauptsächlich durch das Dichtezentrum des Rotmilans, das sich von Schwarzfeld über Pöhldede und Hattorf bis Gieboldehausen erstreckt, zu einem sehr hohen artenschutzrechtlichen Konfliktrisiko. Insgesamt kommt es zu Überlagerungen des Dichtezentrums mit vier Teilflächen, weitere zwei werden randlich durch das Dichtezentrum geschnitten. Durch ältere Hinweise auf Brutstandorte des Rotmilans kommt es zu großflächigeren Überlagerungen mit den Teilflächen (mittleres Konfliktrisiko). Ein Brutplatz des Baumfalkens liegt außerdem am Rande des NSG „Oderau“ zwischen Pöhldede und Schwarzfeld, wodurch es zu einer Überlagerung des Prüfbereichs (500 m) mit einer Teilfläche kommt (sehr hohes Konfliktrisiko). Das NSG „Oderau“ grenzt auf knapp einem Kilometer an die Teilfläche an. Weiterhin ist das NSG „Oderau“ in Teilen als Brutvogellebensraum gemäß NLWKN kartiert worden, der Status ist jedoch noch offen (mittleres Konfliktrisiko). In der Kiesgrube bei Pöhldede – die auch als potenzielles Nahrungshabitat der Blässgans ausgewiesen ist – gibt es einen Brutstandort des Uhus. Dort überlagert sich der Prüfbereich (1.000 m) randlich mit einer Teilfläche (hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko).

Gastvögel

Für die Potenzialfläche liegen keine Daten zu Gastvögeln vor. Westlich von Schwarzfeld liegt jedoch eine potenzielle Flugroute des Kiebitz, wodurch voraussichtlich eine Teilfläche von den ziehenden Kiebitzen gequert würde.

Fledermäuse

Für das Stadtgebiet von Herzberg liegen Hinweise auf Vorkommen der Breitflügelfledermaus vor. Ausläufer des abgegrenzten Bereichs überlagern sich mit dem Prüfbereich des Potenzialflächenkomplexes. Es ist jedoch nicht bekannt, aus welchem Jahr die Daten stammen.

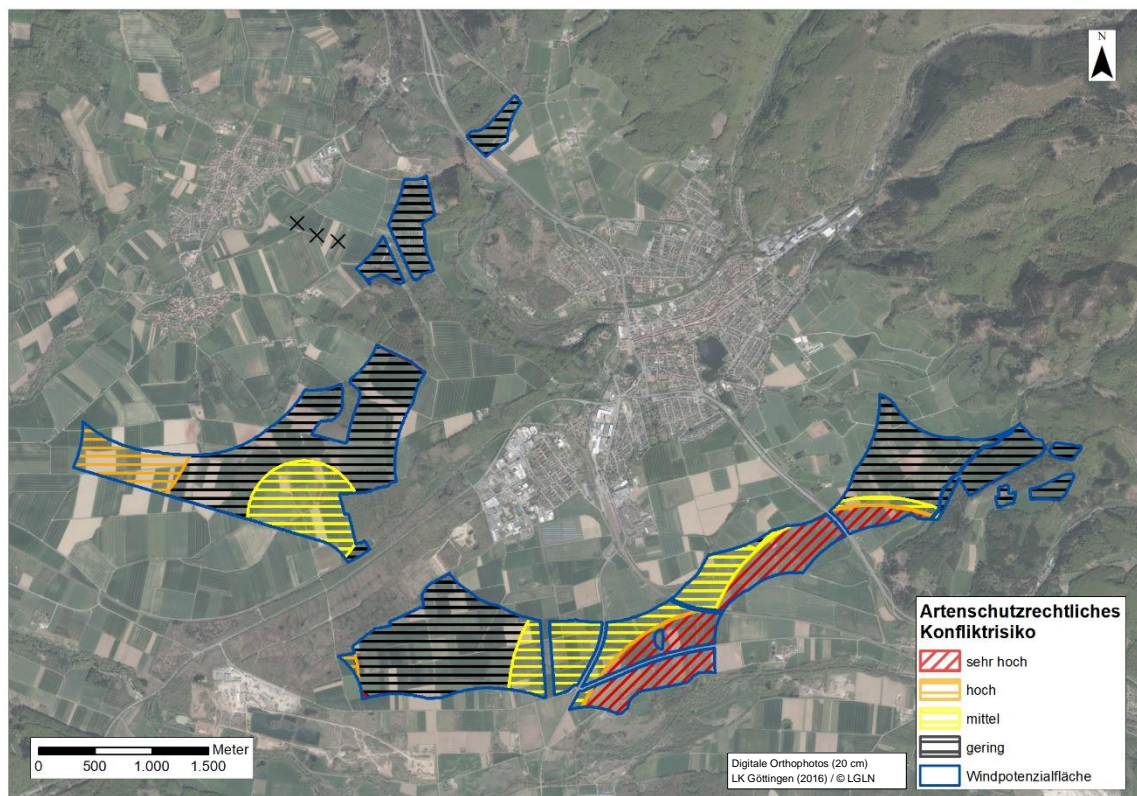
Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 34

Ergebnis

Aufgrund von Vorkommen windkraftsensibler Brutvogelarten (Baumfalke, Rotmilan) wird das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko der südöstlichen Teilflächen und zwei nördlich gelegener Teilflächen mit sehr hoch bewertet. Die westlichste Teilfläche weist in Teilen ein hohes Konfliktrisiko auf. Die Bereiche mit einem sehr hohen Konfliktrisiko umfassen insgesamt 107,7 ha, die Bereiche mit hohem Konfliktrisiko umfassen 34,7 ha. Es wird empfohlen, die Potenzialfläche im Bereich des sehr hohen Konfliktrisikos zu verkleinern. Den größten Anteil haben Teilflächen mit einem geringen bis mittleren Konfliktrisiko: Die mit einem mittleren Konfliktrisiko bewerteten Bereiche umfassen insgesamt 133,1 ha, die Bereiche mit einem geringem Konfliktrisiko haben eine Größe von insgesamt 359,4 ha. Eine Bewältigung dieser Konflikte erscheint jedoch, soweit sie nicht anhand konkretisierter Untersuchungen ausgeschlossen werden können, anhand spezifischer risikominimierender Maßnahmen möglich. Risikominimierende Maßnahmen können durch tageszeitliche, von vornherein festgelegte Abschaltkontingente für die vorhandenen Rotmilanindividuen erreicht werden. Dabei sind unterschiedliche Abschalt Szenarien unter Modifikation des Jahreszeitraumes, der Tageszeit, der maßgeblichen Windgeschwindigkeit, des Niederschlags und der Temperatur für jeden Windkraftstandort einzeln, ggf. für den gesamten Windpark oder Teile davon, festzulegen. Flankierend sollten Abschaltungen bei Mahd- bzw. Ernteereignissen im Nahbereich (100-300 m) der Anlagen sowie sonstige Regelmaßnahmen (unattraktive Gestaltung des Mastfußes etc.) vorgenommen werden.

Im Prüfbereich liegen Hinweise auf Jagdhabitats von windkraftsensiblen Fledermausarten vor. Konflikte mit den vorhandenen Fledermausvorkommen lassen sich durch Abschaltalgorithmen vermeiden.

Die verbleibenden Teilflächen sollten weiterverfolgt werden. Aufgrund der Nähe zum Nationalpark Harz und des gleichnamigen VSG ist eine FFH-Prüfung notwendig.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 35

Flächeninformation

| | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|
| Stadt/Gemeinde: Stadt Bad Lauterberg im Harz, OT Barbis, OT Bartolfelde Stadt Herzberg am Harz, OT Pöhlde | Größe (ha) gesamt: 872,6 |
| | Anzahl Teilflächen: 4 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Potenzialfläche gliedert sich in vier Teilflächen. Zwei Flächen sind sehr großflächig abgegrenzt. Die Flächen werden sowohl ackerbaulich wie auch als Grünland genutzt. Die westlich gelegene, kleinflächige Teilfläche weist ausschließlich Gründlandbereiche auf. Gehölzbestände sowie Gehölzstrukturen entlang von Feldgrenzen und Wirtschaftswegen kommen in den großen Teilflächen vor. Verschiedene Biotope wie etwa Staudensumpf- und Rohrglanz-Landröhricht-Bereiche, Nasswiesen sowie Bereiche mit natürlichem Erdfall in Gipskarstlandschaften sind in den großflächigen Bereichen vorhanden. Kleinere Fließgewässer (Beber) verlaufen in den Teilflächen. Zwei kleinflächige Teiche sind innerhalb der großen nördlichen Fläche. Die Umgebungsbereiche werden ackerbaulich genutzt. Südlich grenzt ein großflächiges Mischwaldgebiet an die Potenzialfläche. Nördlich der Potenzialfläche liegt ein Dolomitabbaugebiet. Die Bundesstraße B243 befindet sich in 1,4 km Entfernung nördlich, die L531 östlich der Potenzialfläche. Es befinden sich verschiedene Naturschutzgebiete in näherer Umgebung der Potenzialfläche. Westlich befindet sich das NSG „Finnenbruch, Großes Butterloch und schwimmende Insel“, nördlich das NSG „Oderau“.

Vorbelastung

Die Stromtrasse verläuft nördlich der Potenzialfläche. Die großflächige, nördlich gelegene Teilfläche wird von der Stromtrasse im oberen Bereich geschnitten. Insgesamt stehen vier WEA innerhalb der großflächigen Teilflächen. Eine weitere WEA liegt unmittelbar neben der nördlichen, großen Teilfläche. Sieben WEA befinden sich im Genehmigungsverfahren. Vier davon befinden sich innerhalb der Potenzialfläche.

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Westlich von Schwarzfeld liegt eine Brutvogellebensraum (4328.3/5), der gemäß den Kartierungen des NLWKN eine landesweite Bedeutung aufweist. Zu Überlagerungen mit den Teilflächen kommt es nicht, der Brutvogellebensraum liegt jedoch weniger als 500 m von der größten Teilfläche entfernt. Zwischen Bad Lauterberg und Ruhmspringe bzw. zwischen Schwarzfeld und Pöhlde liegen Teile des Rotmilan-Dichteentrums. Der nördliche Teil des Dichteentrums führt zu großen Überlagerungen mit einer Teilfläche, der Teil des Dichteentrums zwischen Bad Lauterberg und Ruhmspringe überlagert drei der vier Teilfläche zum Großteil (sehr hohes Konfliktrisiko). Innerhalb der Dichtezentren liegen zehn Brutstandorte des Rotmilans, durch die es zu Überlagerungen mit den inneren Prüfbereichen (500 m) und den Teilflächen kommt. Die Prüfbereiche werden in einigen Fällen fast vollständig durch die Teilflächen überlagert. In fünf der zehn Fälle liegt der Brutstandort innerhalb der Potenzialteilfläche oder direkt an deren Grenze (sehr hohes Konfliktrisiko). Des Weiteren liegt ein langjährig genutzter Brutstandort des Schwarzstorchs im Waldstück nordöstlich von Ruhmspringe. Es kommt zu Überlagerungen mit zwei Teilflächen. Südwestlich des Ortsteils Barbis liegen zudem Brutstandorte von Baumfalke und Schwarzmilan. Der Prüfbereich des Baumfalken (500 m) wird nur randlich von einer Teilfläche überlagert. Beim Schwarzmilan hingegen kommt es zu großflächigen Überlagerungen mit einer Teilfläche. Der Abstand zwischen Horst und Teilfläche beträgt tlw. weniger als 50 m. In den genannten Bereichen ist das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko als sehr hoch zu bewerten. Südlich von Bad Lauterberg liegt – an der Grenze zu Thüringen – ein potenzielles Nahrungshabitat des Kiebitzes, eine der Teilflächen wird dadurch großflächig überlagert (hohes Konfliktrisiko).

Zu den bereits genannten Brutstandorten des Rotmilans kommen weiter im nördlichen Teil des Dichtezentrum hinzu. Diese überlagern sich jedoch nur innerhalb des äußeren Prüfbereichs (1.500 m) mit der größten Teilfläche. Bei den Brutstandorte, durch die es bereits in Teilen zu einem sehr hohen Konfliktrisiko kommt, wird der äußere Prüfbereich (je 1.500 m) ebenfalls durch drei der vier Teilflächen überlagert (hohes Konfliktrisiko).

Im äußeren Prüfbereich (3.000 m) um den Schwarzstorch-Brutplatz (nordöstlich von Ruhmspringe) kommt es zu Überlagerungen mit drei Teilflächen. Der Prüfbereich des Schwarzmilans (1.000 m) wird von zwei Teilflächen überlagert, wobei eine Teilfläche nur geringfügige Überschneidungen im Randbereich auslöst. Weiterhin liegt südöstlich von Schwarzfeld der Brutstandort eines Uhus – dort überlagern sich der äußere Prüfbereich (1.000 m) und eine Teilfläche geringfügig randlich. In den genannten Bereichen, in denen es zu Überlagerungen zwischen äußerem Prüfbereich und Potenzialfläche bzw. Potenzialfläche und potenziellem Nahrungshabitat kommt, ist das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko als hoch zu bewerten.

Für den Bereich des Potenzialflächenkomplexes liegt außerdem eine Vielzahl an älteren Hinweisen auf Brutvorkommen von Rotmilan und Schwarzstorch vor (mittleres Konfliktrisiko).

Auf thüringischer Seite liegt das Vogelschutzgebiet „Ellersystem – Weilröder Wald – Sülzensee“, der Abstand zu den Teilfläche liegt teilweise nur bei ca. 250 – 300 m.

Gastvögel

Südlich von Bad Lauterberg liegt ein Bereich, der von regionaler Bedeutung für den Kranich (DZ, RV) ist. Dieser Bereich wird großflächig durch die Teilfläche überlagert (hohes Konfliktrisiko). Zudem sind drei Flugkorridore des Schwarzstorchs bekannt - zwischen Schwarzfeld und Ruhmspringe, südlich Schwarzfeld beim Wahrberg und zwischen Wahrberg und Jerkeberg. Alle drei Flugkorridore queren eine Teilfläche oder liegen innerhalb einer Teilfläche.

Fledermäuse

In den südlich an die Potenzialflächen angrenzenden Waldstücken (Wahrberg, Rotenberg, Barbiser Kopf) gibt es zahlreiche Hinweise auf Fledermäuse (großer Abendsegler, Zwergfledermaus, Langohr). Für den Waldbereich südwestlich von Bartolfelde liegen weitere Hinweise auf Fledermäuse (u. a. Großer Abendsegler, Breitflügelfeldermaus, Nordfledermaus) vor, diese stammen jedoch aus den Jahren 2004/2005.

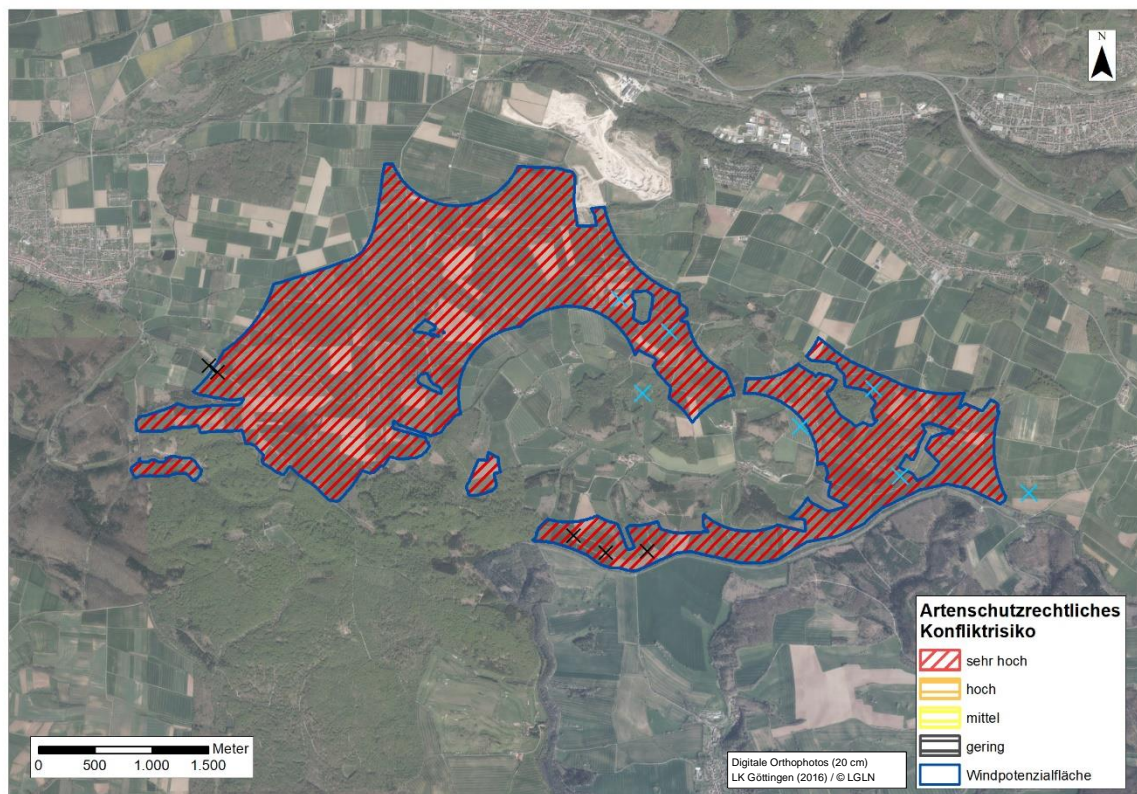
Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 35

Ergebnis

Aufgrund von Vorkommen windkraftsensibler Brutvogelarten (Baumfalke, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch) und Gastvogelarten (Kranich) wird das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko aller Teilflächen sehr hoch bewertet. Gründe dafür sind u. a. das langjährige Schwarzstorchvorkommen östlich von Ruhmspringe und der enge räumliche Bezug der Flächen (Umzingelung) zu den Dichtezentren des Rotmilans. Auf der gesamten Fläche besteht ein sehr hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko.

Im Prüfbereich liegen Hinweise auf Jagdhabitats von windkraftsensiblen Fledermausarten vor. Konflikte mit den vorhandenen Fledermausvorkommen lassen sich durch Abschaltalgorithmen vermeiden.

Es wird empfohlen, die Fläche vollständig auszuschneiden. Zudem liegt östlich des Potenzialflächenkomplexes in ca. 300 m Entfernung das VSG "Ellersystem - Weilröder Wald - Sülzensee" auf thüringischer Seite, eine FFH-Prüfung wäre erforderlich.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 36

Flächeninformation

| | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------|
| Stadt/Gemeinde: Stadt Osterode am Harz, OT Marke, OT Nienstedt am Harz, OT Förste | Größe (ha) gesamt: 96,8 |
| | Anzahl Teilflächen: 4 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Potenzialfläche gliedert sich in vier Teilflächen. Die Flächen werden ackerbaulich genutzt. Innerhalb der großen Teilfläche sind zwei kleinflächige Gehölzbestände vorhanden (Nadel- und Laubwaldgebiet). An den Wirtschaftsweg grenzt eine Heckenstruktur. Innerhalb der Fläche liegen zudem eine Sicker-/ Rieselquelle sowie ein Rohrglanzgras-Landröhricht- und ein Schilf-Landröhricht-Biotop. Östlich der Potenzialfläche verläuft die Kreisstraße K431. Die Umgebungsbereiche werden östlich der Potenzialfläche überwiegend ackerbaulich genutzt, westlich der Potenzialflächen grenzt ein großes Mischwaldgebiet an. Eine Kläranlage liegt südlich etwa 550 m von der großen Teilfläche entfernt.

Vorbelastung

Keine

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Der Potenzialflächenkomplex liegt vollständig innerhalb eines Dichtezentrums (Rotmilan), das sich von Eisdorf im Nordosten bis zur Ortschaft Marke im Südwesten erstreckt. Geprägt wird das Dichtezentrum von einem Mischwaldgebiet im Westen sowie weiten Offenlandbereichen im Osten. Zwei Brutvorkommen des Rotmilans überlagern mit ihren inneren Prüfbereichen (500 m) drei der vier Teilflächen (sehr hohes Konfliktrisiko). Die kleinere Teilfläche im Nordwesten wird als einzige nicht davon berührt. Weiterhin werden die Teilflächen vollständig durch die äußeren Prüfbereiche (1.500 m) der beiden Brutstandorte überlagert (hohes Konfliktrisiko). Westlich des Dichtezentrums zwischen Nienstedt und Dorste liegt ein potenzielles Nahrungshabitat des Schwarzstorchs, dieses umfasst die Fließgewässer Bruchgraben, Alte Söse und Salza. Aktuelle Hinweise auf Brutvorkommen des Schwarzstorchs im Umfeld der Potenzialfläche liegen jedoch nicht vor.

Gastvögel

Für die Potenzialfläche liegen keine Daten zu Vorkommen von Gastvögeln vor.

Fledermäuse

Entlang des Bruchgabens südöstlich der Potenzialfläche wurden jagende Fledermäuse (Breitflügelfledermaus, Großer Abendsegler, Zwergfledermaus) erfasst.

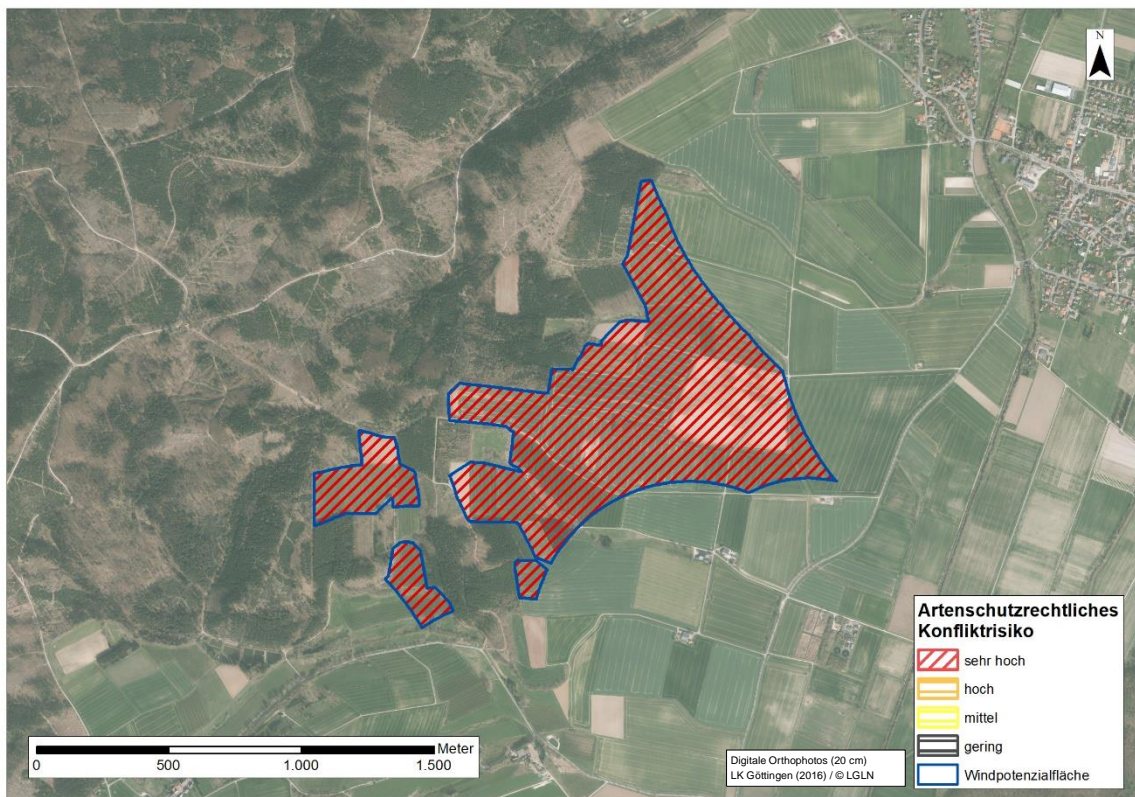
Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 36

Ergebnis

Im Umfeld der Potenzialfläche gibt es Vorkommen windkraftsensibler Brutvogelarten (Uhu, Rotmilan). Das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko wird auf der gesamten Potenzialfläche als sehr hoch bewertet.

Im Prüfbereich liegen Hinweise auf Jagdhabitats von windkraftsensiblen Fledermausarten vor. Konflikte mit den vorhandenen Fledermausvorkommen lassen sich durch Abschaltalgorithmen vermeiden.

Es wird empfohlen, die Potenzialfläche vollständig von den weiteren Betrachtungen auszuschließen.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 37

Flächeninformation

| | |
|------------------------------------------------------|-------------------------|
| Stadt/Gemeinde: Stadt Osterode am Harz, OT Förste | Größe (ha) gesamt: 48,8 |
| | Anzahl Teilflächen: 1 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Bei der Potenzialfläche handelt es sich um eine Plateaulage südlich der Ortschaft Katzenstein. Die Fläche ist vornehmlich durch eine Ackernutzung geprägt. Vereinzelt treten kleinere Gehölzstrukturen (Laub- und Nadelwaldflächen) innerhalb der Fläche auf. Wirtschaftswege durchziehen das Gebiet. Die Umgebungsbereiche werden überwiegend ackerbaulich genutzt. Nur vereinzelt sind Grünflächen vorhanden. Südlich der Potenzialfläche verlaufen die B241 und die L525. Nördlich der Fläche gibt es ein Gipsabbaugelände (550 m Entfernung).

Vorbelastung

Eine Stromtrasse verläuft nördlich durch die Potenzialfläche. Eine Windenergieanlage befindet sich östlich der Fläche in etwa 550 m Entfernung. Weitere fünf WEA befinden sich im Genehmigungsverfahren. Eine befindet sich davon innerhalb der Potenzialfläche.

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Am Ortsrand von Osterode (OT Katzenstein und OT Peters Hütte) liegt ein Gipsabbaugelände. Dort gibt es mehrere Brutstandorte des Uhus, wodurch es zu einer großflächigen Überlagerung des äußeren Prüfbereichs (1.000 m) mit der Potenzialfläche kommt. Der Abstand zwischen Brutplatz und Potenzialfläche ist in allen Fällen größer als 500 m. Südlich der Potenzialfläche im NSG „Gipskarstlandschaft bei Ührde“ (NSG-BR 122) in der Nähe der Wüstung Mittlingerode liegt ein Brutstandort des Rotmilans. Etwas nordwestlicher liegt, östlich von Förste, ein weiterer Brutstandort des Rotmilans. Insgesamt kommt es zu einer fast vollständigen Überlagerung der Potenzialfläche mit den äußeren Prüfbereichen (1.500 m). Das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko ist daher auf der gesamten Fläche als hoch zu bewerten.

Gastvögel

Für die Potenzialfläche liegen keine Daten zu Vorkommen von Gastvögeln vor.

Fledermäuse

Im randlichen Prüfbereich der Potenzialfläche gibt es sowohl im Bereich des NSG „Gipskarstlandschaft bei Ührde“ als auch im Stadtgebiet von Osterode am Harz ältere Hinweise auf Vorkommen von windkraftsensiblen Fledermausarten.

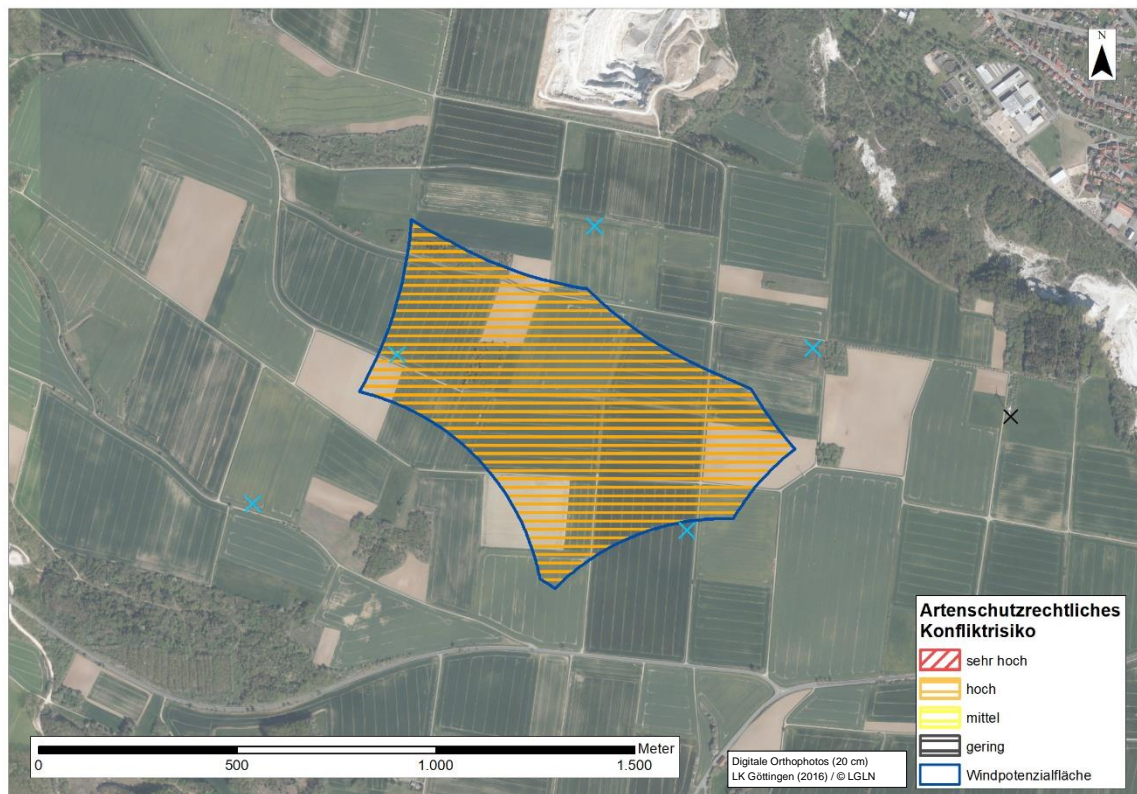
Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 37

Ergebnis

Im Umfeld der Potenzialfläche gibt es Vorkommen windkraftsensibler Brutvogelarten (Uhu, Rotmilan). Das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko wird auf der gesamten Potenzialfläche hoch bewertet. Eine Bewältigung dieser Konflikte erscheint jedoch, soweit sie nicht anhand konkretisierter Untersuchungen ausgeschlossen werden können, anhand spezifischer risikominimierender Maßnahmen möglich. Risikominimierende Maßnahmen können durch tageszeitliche, von vornherein festgelegte Abschaltkontingente für die vorhandenen Rotmilanindividuen erreicht werden. Dabei sind unterschiedliche Abschalt Szenarien unter Modifikation des Jahreszeitraumes, der Tageszeit, der maßgeblichen Windgeschwindigkeit, des Niederschlags und der Temperatur für jeden Windkraftstandort einzeln, ggf. für den gesamten Windpark oder Teile davon, festzulegen. Flankierend sollten Abschaltungen bei Mahd- bzw. Erntereignissen im Nahbereich (100-300 m) der Anlagen sowie sonstige Regelmaßnahmen (unattraktive Gestaltung des Mastfußes etc.) vorgenommen werden.

Im Prüfbereich liegen Hinweise auf Jagdhabitate von windkraftsensiblen Fledermausarten vor. Konflikte mit den vorhandenen Fledermausvorkommen lassen sich durch Abschaltalgorithmen vermeiden.

Es wird empfohlen, die Potenzialfläche vollständig weiterzuverfolgen.



Artenschutzprüfung zur Erweiterung des Potenzialflächen-Komplex- Windenergie Nr. 37

Flächeninformation

| | | | |
|-----------------|--------------------------------------|---------------------|---------|
| Stadt/Gemeinde: | Stadt Osterode am Harz, OT Förste | Größe (ha) gesamt: | ca. 135 |
| | | Anzahl Teilflächen: | 1 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Der Vorrangstandort Windenergie liegt zwischen Förste und Osterode. Die Fläche wird überwiegend landwirtschaftlich genutzt, vereinzelt treten kleinere Gehölze oder Grünlandflächen auf. Östlich schneidet die Fläche randlich ein Waldgebiet. Innerhalb der Fläche liegt am östlichen Rand ein geschütztes Biotop (naturnahes, nährstoffreiches Kleingewässer).

Vorbelastung

An der östlichen Flächengrenze steht bereits eine WEA (Nabenhöhe 65 m, Baujahr 1996, Nennleistung 500 kW); eine Stromleitung quert die Fläche (NW-SO). Nördlich liegt ca. 130 m entfernt ein Abbaugelände, eine weitere Fläche zum Rohstoffabbau liegt in südwestlicher Richtung ca. 500 m entfernt. Südlich verlaufen zudem die L525 und die B241.

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Nördlich bzw. nordöstlich der Fläche liegen Brutstandorte des Uhus in Abständen von ca. 95 m, 150 m und 400 m. Es kommt zu Überlagerungen mit den inneren Prüfbereichen (500 m), so dass das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko innerhalb dieser Bereiche als sehr hoch einzustufen ist. Südöstlich liegen zudem zwei Brutstandorte des Rotmilans, durch die es zu Überlagerungen mit dem äußeren Prüfbereich (1.500 m) und dem Vorrangstandort kommt. Westlich liegen zwei weitere Brutstandorte des Uhus sowie ein weiterer Rotmilan-Horst. Auch hier kommt es zu Überlagerungen mit den äußeren Prüfbereichen (1.000 m bzw. 1.500 m). Das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko der Fläche ist überwiegend hoch und in Teilbereichen als sehr hoch zu bewerten.

Gastvögel

Östlich angrenzend liegen bekannte Flugkorridore des Kranichs.

Fledermäuse

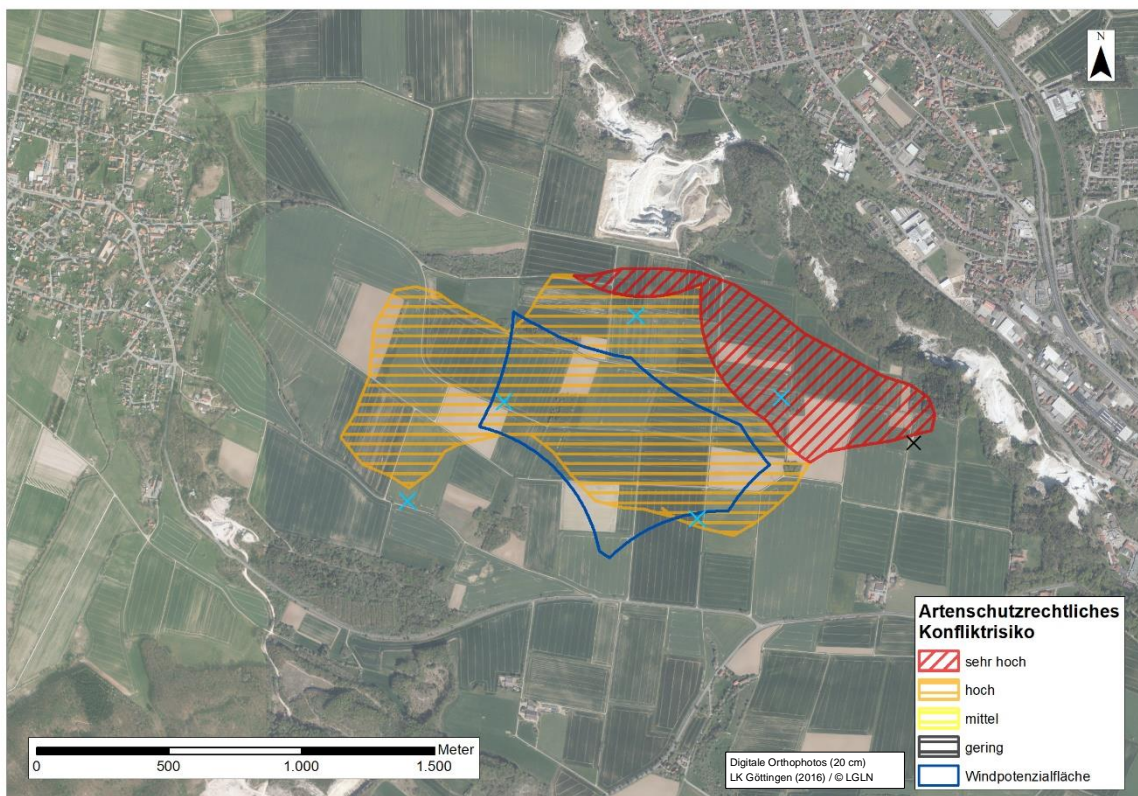
Im Stadtgebiet von Osterode gibt es einige Hinweise auf Vorkommen verschiedener Fledermausarten. Diese sind jedoch älter (2000) und nicht genau verortet..

Artenschutzprüfung zur Erweiterung des Potenzialflächen-Komplex- Windenergie Nr. 37

Ergebnis

Der Vorrangstandort Windenergie sollte nicht vollständig in das RROP übernommen werden, da in Teilbereichen der Fläche ein sehr hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko besteht. Für die übrigen Teilbereiche ist das Konfliktrisiko hoch zu bewerten. Eine Bewältigung dieser Konflikte erscheint jedoch, soweit sie nicht anhand konkretisierter Untersuchungen ausgeschlossen werden können, anhand spezifischer risikominimierender Maßnahmen möglich. Risikominimierende Maßnahmen können durch tageszeitliche, von vornherein festgelegte Abschaltkontingente für die vorhandenen Rotmilanindividuen erreicht werden. Dabei sind unterschiedliche Abschaltzenarien unter Modifikation des Jahreszeitraumes, der Tageszeit, der maßgeblichen Windgeschwindigkeit, des Niederschlags und der Temperatur für jeden Windkraftstandort einzeln, ggf. für den gesamten Windpark oder Teile davon, festzulegen. Flankierend sollten Abschaltungen bei Mahd- bzw. Ernteeignissen im Nahbereich (100-300 m) der Anlagen sowie sonstige Regelmaßnahmen (unattraktive Gestaltung des Mastfußes etc.) vorgenommen werden.

Im Prüfbereich liegen Hinweise auf Vorkommen bzw. Jagdhabitats von windkraftsensiblen Fledermausarten vor. Konflikte mit den vorhandenen Fledermausvorkommen lassen sich durch Abschaltalgorithmen vermeiden.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 38

Flächeninformation

| | | | |
|-----------------|-------------------------------------|---------------------|-------|
| Stadt/Gemeinde: | Stadt Osterode am Harz, OT Uhrde | Größe (ha) gesamt: | 109,6 |
| | | Anzahl Teilflächen: | 1 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Potenzialfläche wird hauptsächlich ackerbaulich genutzt. Die Ackerschläge sind hierbei recht großflächig unterteilt. Im nördlichen Bereich der Potenzialfläche befindet sich ein kleiner Nadelwaldbestand, sowie eine Grünlandfläche mit einem locker angelegten Gehölzbestand. Weitere Einzelbäume/ kleinstrukturierte Gehölzbestände befinden sich in dem südlichen Bereich der Fläche wie auch entlang des südlichen Wirtschaftsweges. Die Umgebungsbereiche werden überwiegend landwirtschaftlich genutzt. Kleinflächig gibt es Grünlandbereiche wie auch Gehölzbestände. Südlich grenzt die Potenzialfläche an einen fast reinen Nadelwald. Ein Gipsabbaugebiet (170 m Entfernung) und eine Photovoltaikanlage (500 m) befinden sich auch südlich der Potenzialfläche. Die Bundesstraße B241 verläuft nördlich der Potenzialfläche. Das Naturschutzgebiet „Gipskarstlandschaft bei Uhrde“ liegt westlich und südlich der Fläche.

Vorbelastung

Drei Windenergieanlagen befinden sich im Genehmigungsverfahren und liegen unmittelbar nördlich der Potenzialfläche. Der geringste Abstand beträgt 90 m.

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Südwestlich von Osterode liegt ein Dichtezentrum (Rotmilan), innerhalb des Dichtezentrums führen mehrjährig genutzte Brutplätze am Kipphäuserberg / Langenberg zu einer randlichen Überlagerung der Potenzialfläche mit dem 500 m-Prüfbereich. Die Potenzialfläche liegt fast vollständig innerhalb des Dichtezentrums. Weiterhin gibt es südwestlich von Osterode und östlich vom Kipphäuser Berg / Langenberg einen Brutplatz des Uhus. Es kommt zu randlichen Überlagerungen des inneren Prüfbereichs (500 m). In den genannten Bereichen ist das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko als sehr hoch zu bewerten.

Östlich der Wüstung Mittlingerode liegt ein potenzielles Nahrungshabitat der Rohrweihe, aktuelle Nachweise von Brutvorkommen gibt es im weiteren Umfeld jedoch nicht (zuletzt 2003 in 3 km Entfernung). Im Umfeld der Potenzialfläche liegen mehrere Brutstandorte des Rotmilans, die zu Überlagerungen mit den äußeren Prüfbereichen (1.500 m) führen. Diese sind am Ortsrand von Osterode, am Hellenberg nordwestlich von Uhrde und bei Uhrde zu finden. Auch die bereits genannte Brutvorkommen des Rotmilans am Kipphäuser Berg / Langenberg und des Uhus östlich des Kipphäuser Bergs / Langenbergs führen zu Überlagerungen zwischen Potenzialfläche und äußerem Prüfbereich (1.500 m bzw. 1.000 m). In den Bereichen, in denen es zu Überlagerungen mit den äußeren Prüfbereichen kommt, ist das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko als hoch zu bewerten.

Gastvögel

Für die Potenzialfläche liegen keine Daten zu Vorkommen von Gastvögeln vor.

Fledermäuse

Im randlichen Prüfbereich der Potenzialfläche gibt es sowohl im Bereich des NSG „Gipskarstlandschaft bei Uhrde“ als auch im Stadtgebiet von Osterode am Harz ältere Hinweise auf Vorkommen von windkraftsensiblen Fledermausarten.

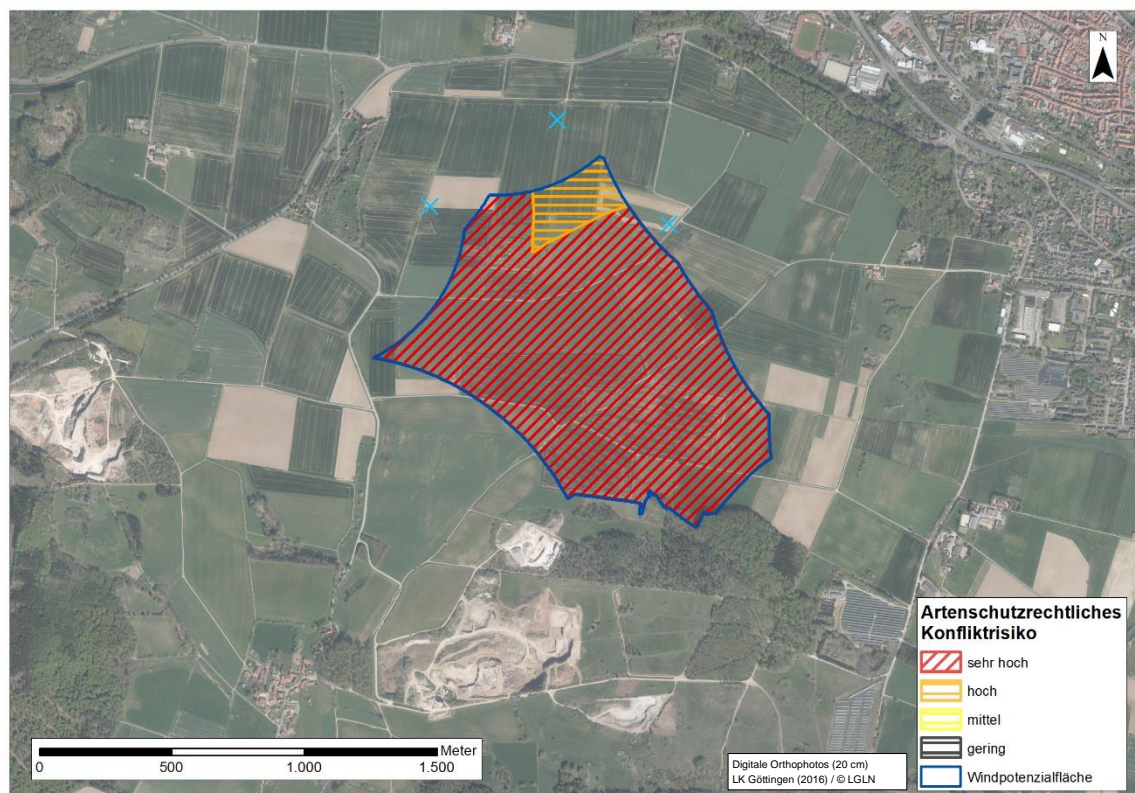
Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 38

Ergebnis

Aufgrund von Vorkommen windkraftsensibler Brutvogelarten (Rotmilan, Uhu), der Lage innerhalb eines Dichtezentrums und der Häufung von Revieren wird das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko der Potenzialfläche überwiegend mit sehr hoch bewertet. Die Bereiche mit einem sehr hohen Konfliktrisiko umfassen 102,9 ha, die Potenzialfläche sollte um diese Fläche verkleinert werden. Die Bereiche mit hohem Konfliktrisiko umfassen 6,6 ha. Eine Bewältigung dieser Konflikte erscheint jedoch, soweit sie nicht anhand konkreter Untersuchungen ausgeschlossen werden können, anhand spezifischer risikominimierender Maßnahmen möglich. Risikominimierende Maßnahmen können durch tageszeitliche, von vornherein festgelegte Abschaltkontingente für die vorhandenen Rotmilanindividuen erreicht werden. Dabei sind unterschiedliche Abschalt Szenarien unter Modifikation des Jahreszeitraumes, der Tageszeit, der maßgeblichen Windgeschwindigkeit, des Niederschlags und der Temperatur für jeden Windkraftstandort einzeln, ggf. für den gesamten Windpark oder Teile davon, festzulegen. Flankierend sollten Abschaltungen bei Mahd- bzw. Ernteereignissen im Nahbereich (100-300 m) der Anlagen sowie sonstige Regelmaßnahmen (unattraktive Gestaltung des Mastfußes etc.) vorgenommen werden. Bereiche mit mittlerem oder geringem Konfliktrisiko liegen nicht vor.

Im Prüfbereich liegen Hinweise auf Jagdhabitats von windkraftsensiblen Fledermausarten vor. Konflikte mit den vorhandenen Fledermausvorkommen lassen sich durch Abschaltalgorithmen vermeiden.

Die verbleibende Teilfläche ist weiterzuverfolgen.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 39

Flächeninformation

| | |
|------------------------------------------------------------------------------|-------------------------|
| Stadt/Gemeinde: Stadt Osterode am Harz, OT Uhrde, OT Schwi- gershausen | Größe (ha) gesamt: 36,1 |
| | Anzahl Teilflächen: 1 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Potenzialfläche liegt auf dem Rosenberg und wird ackerbaulich genutzt. Im südlichen Bereich der Fläche befindet sich ein locker strukturiertes Laubwaldgebiet mit Grünlandanteilen. Ein Wirtschaftsweg quert die Fläche. Weitere Baumstrukturen finden sich entlang des Weges westlich sowie südlich. Die Umgebungsbereiche werden ackerbaulich genutzt und sind von Gehölzbereichen geprägt. Nördlich an die Potenzialfläche grenzt ein Mischwaldgebiet sowie das Naturschutzgebiet „Gipskarstlandschaft bei Uhrde“. In 1 km (nördlich) Entfernung befinden sich ein Gipsabbaugebiet und eine Photovoltaikanlage.

Vorbelastung

Die nächstgelegenen Windenergieanlagen befinden sich südlich der Potenzialfläche. Der geringste Abstand beträgt 2,5 km.

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Die Potenzialfläche liegt vollständig innerhalb eines Dichtezentrums (Rotmilan) südwestlich von Osterode (sehr hohes Konfliktrisiko). Innerhalb des Dichtezentrums kommt es zu Überlagerungen mit dem inneren Prüfbereich (500 m) eines Rotmilan-Brutstandortes nordwestlich der Ortschaft Schwiegershausen. Weiterhin liegt südöstlich der Ortschaft Uhrde ein Brutvorkommen des Uhus, auch dort kommt es zu geringfügigen Überlagerungen mit dem inneren Prüfbereich (500 m). In den überlagerten Bereichen ist das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko als sehr hoch zu bewerten. Weitere Brutstandorte des Rotmilans liegen zwischen dem Bornberg und dem Blossenberg sowie bei der Ortschaft Uhrde. Sowohl hier als auch bei den bereits genannten Brutstandorten von Rotmilan und Uhu kommt es zu großflächigen Überlagerungen mit den äußeren, artspezifischen Prüfbereichen. Das Konfliktrisiko ist als hoch einzustufen.

Gastvögel

Für die Potenzialfläche liegen keine Daten zu Vorkommen von Gastvögeln vor.

Fledermäuse

Für das angrenzende NSG „Gipskarstlandschaft bei Uhrde“ liegen ältere Hinweise auf Fledermäuse vor.

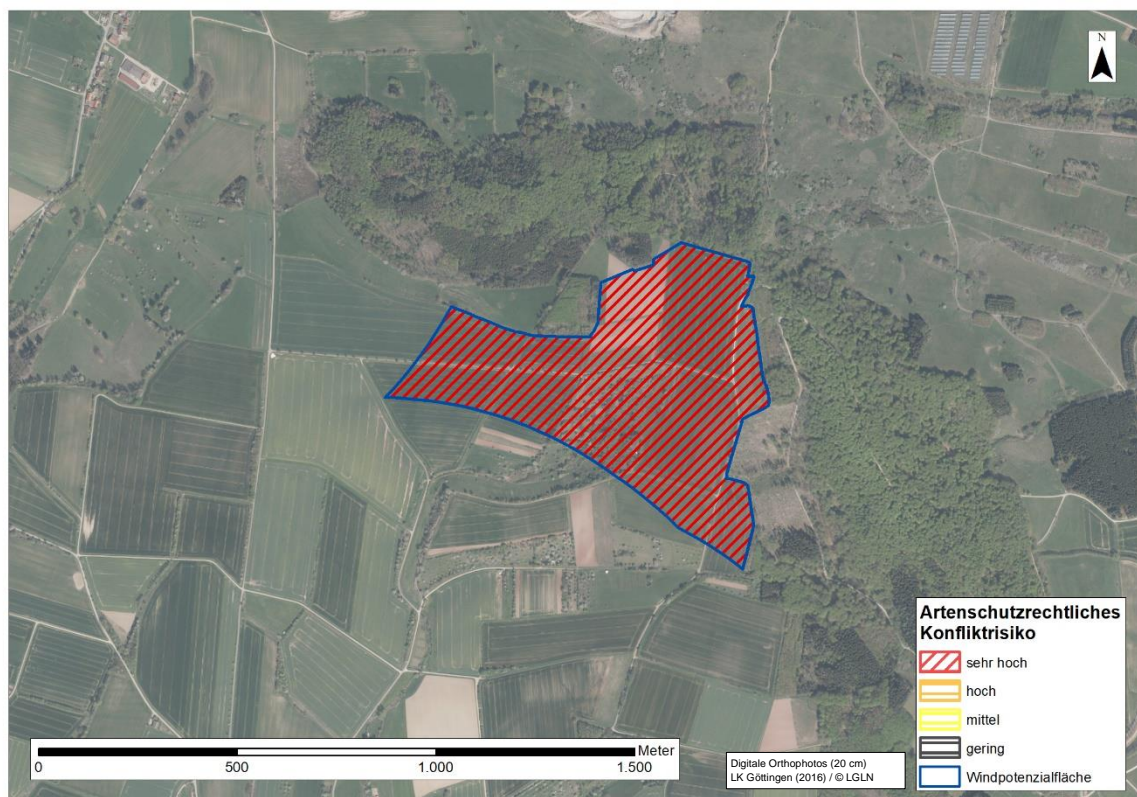
Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 39

Ergebnis

Aufgrund von Vorkommen windkraftsensibler Brutvogelarten (Rotmilan, Uhu) und der Lage innerhalb eines Dichtezentrums wird das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko der Potenzialfläche vollständig mit sehr hoch bewertet.

Im Prüfbereich liegen Hinweise auf Jagdhabitats von windkraftsensiblen Fledermausarten vor. Konflikte mit den vorhandenen Fledermausvorkommen lassen sich durch Abschaltalgorithmen vermeiden.

Es wird empfohlen, die Potenzialfläche aufgrund der Brutvogelvorkommen vollständig aus den weiteren Betrachtungen auszuschließen.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 40

Flächeninformation

| | |
|----------------------------------------------------|-------------------------|
| Stadt/Gemeinde: Stadt Osterode am Harz, OT Düna | Größe (ha) gesamt: 29,0 |
| | Anzahl Teilflächen: 1 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Potenzialfläche ist durch Ackerbau geprägt. Grünlandflächen sowie wenige kleinstrukturierte Gehölzbestände kommen in dem Gebiet vor. Die Potenzialfläche umschließt ein Nadelwaldgebiet. Die Umgebungsbereiche werden ackerbaulich genutzt. Grünland sowie Hecken- und Gehölzstrukturen sind ebenso in der näheren Umgebung vorzufinden. Die Potenzialfläche grenzt östlich an ein artenarmes Heide-/ Magerrasen Biotop. Dahinter befindet sich die Kreisstraße K27 sowie die Bundesstraße B243. Das Naturschutzgebiet „Gipskarstlandschaft Hainholz“ liegt westlich der Potenzialfläche, das NSG „Teufelsbäder“ befindet sich östlich von der Potenzialfläche sowie der B243.

Vorbelastung

Eine Stromtrasse verläuft im westlichen Bereich der Potenzialfläche.

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Die Potenzialfläche liegt zwischen den beiden Naturschutzgebieten „Gipskarstlandschaft Hainholz“ und „Teufelsbäder“ südlich von Augustental bei Osterode. Das Dichtezentrum (Rotmilan) südwestlich von Osterode überlagert die Potenzialfläche etwa zur Hälfte (sehr hohes Konfliktrisiko). Die Fläche des NSG „Teufelsbäder“ ist in Teilen auch als Brutvogellebensraum landesweiter Bedeutung durch den NLWKN kartiert, zu Überlagerungen mit der Potenzialfläche kommt es jedoch nicht. Westlich der Ortschaft Düna liegt ein Brutstandort des Rotmilans, dort kommt es zu Überlagerungen der Potenzialfläche mit dem äußeren Prüfbereich (1.500 m) – das Konfliktrisiko ist hoch zu bewerten.

Weiterhin liegt ein Brutvogellebensraum nordwestlich von Düna, dessen Status noch offen ist. Östlich des NSG „Teufelsbäder“ liegt ein alter Brutstandort des Rotmilans (2011). Es kommt zu einer Überlagerung des 1.500 m-Prüfbereichs mit etwa zwei Dritteln der Potenzialfläche. Vorsorglich wird in beiden Fällen ein mittleres Konfliktrisiko angenommen.

Gastvögel

Östlich der Potenzialfläche und der B 243 liegt im NSG „Teufelsbäder“ der Gastvogellebensraum „Stösestausee-Teufelsbad“ (8.4.02.04), dessen Status aufgrund fehlender Bestandsdaten noch unklar ist. Vorsorglich wird dennoch im Umfeld der Potenzialfläche von einem mittleren Konfliktrisiko für Gastvögel ausgegangen.

Fledermäuse

Für das westlich angrenzende NSG „Gipskarstlandschaft Hainholz“ liegen Hinweise auf Fledermäuse (u. a. Wasserfledermaus, Bechsteinfledermaus, Zwergfledermaus) vor.

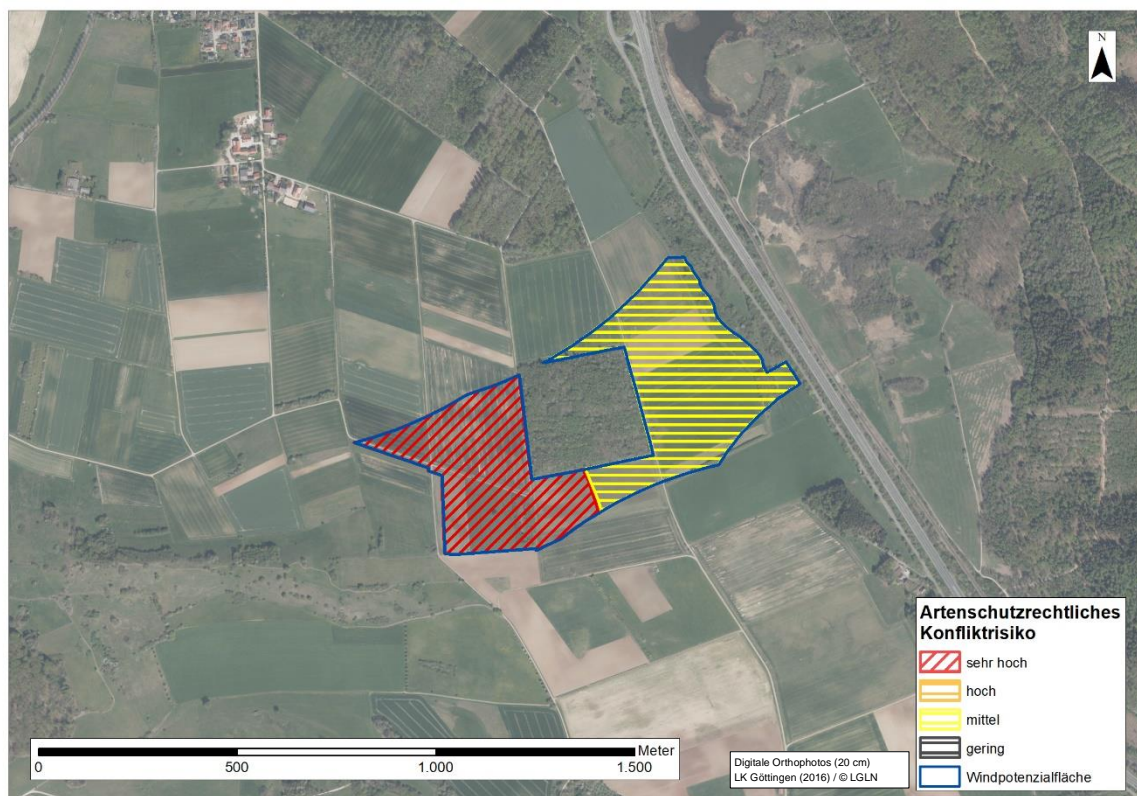
Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 40

Ergebnis

Aufgrund von Vorkommen windkraftsensibler Brutvogelarten (Rotmilan) wird das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko der Potenzialfläche (westliche Hälfte) mit sehr hoch bewertet. Die übrigen Bereiche weisen ein mittleres Konfliktrisiko auf. Die Fläche mit sehr hohem Konfliktrisiko umfassen 12,9 ha. Es wird empfohlen, die Potenzialfläche im Bereich des sehr hohen Konfliktrisikos zu verkleinern. Der mit einem mittleren Konfliktrisiko bewertete Bereich umfasst 16,1 ha.

Im Prüfbereich liegen Hinweise auf Jagdhabitats von windkraftsensiblen Fledermausarten vor. Konflikte mit den vorhandenen Fledermausvorkommen lassen sich durch Abschaltalgorithmen vermeiden.

Die verbleibende Fläche kann weiterverfolgt werden.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 41

Flächeninformation

| | | | |
|-----------------|------------------------|---------------------|------|
| Stadt/Gemeinde: | Stadt Osterode am Harz | Größe (ha) gesamt: | 27,9 |
| | | Anzahl Teilflächen: | 2 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Potenzialfläche besteht aus zwei Teilflächen. Beide Flächen werden ackerbaulich genutzt und weisen zudem Grünlandanteile auf. In der große Teilfläche befindet sich im südlichen Bereich ein Ausläufer des nördlich angrenzenden Mischwaldgebietes. Auch Biotope der Pioniervegetation sind in dieser Teilfläche vorzufinden. Wirtschaftswege durchziehen die Potenzialfläche. Zwischen den Teilflächen verläuft ein naturnaher sommerkalter Bach. Die Umgebungsbereiche weisen landwirtschaftliche Flächen sowie Grünlandflächen auf. Wenige kleinflächige Gehölzbestände prägen die Umgebungsbereiche. Südlich der Potenzialfläche verläuft die B243.

Vorbelastung

Die nächstgelegenen Windenergieanlagen liegen südlich der Potenzialfläche in einer Entfernung von etwa 2,4 km.

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Die Potenzialfläche liegt östlich von Osterode an einem Waldrand. Westlich der Ortschaft gibt es in einem Gipsabbaugebiet zahlreiche Brutstandorte des Uhus, diese liegen jedoch mehr als 2 km entfernt, so dass sich kein besonderes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko daraus ableiten lässt. In dem Wald liegt südwestlich von Windhausen ein Brutplatz des Schwarzstorchs. Im Randbereich des äußeren Prüfbereichs (3.000 m) kommt es zu geringfügigen Überlagerungen mit den beiden Teilflächen. Zwischen den beiden Teilflächen verläuft ein klarer Bach, der sich grundsätzlich als Nahrungshabitat eignet. Es ist mit häufigeren Nahrungsflügen zu rechnen. In den überlagerten Bereichen besteht ein hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko.

Gastvögel

Für die Potenzialfläche liegen keine Daten zu Vorkommen von Gastvögeln vor.

Fledermäuse

Für den südwestlichen Rand des Prüfbereichs um die Potenzialfläche liegen Hinweise auf Fledermäuse (u. a. Zwergfledermaus) vor.

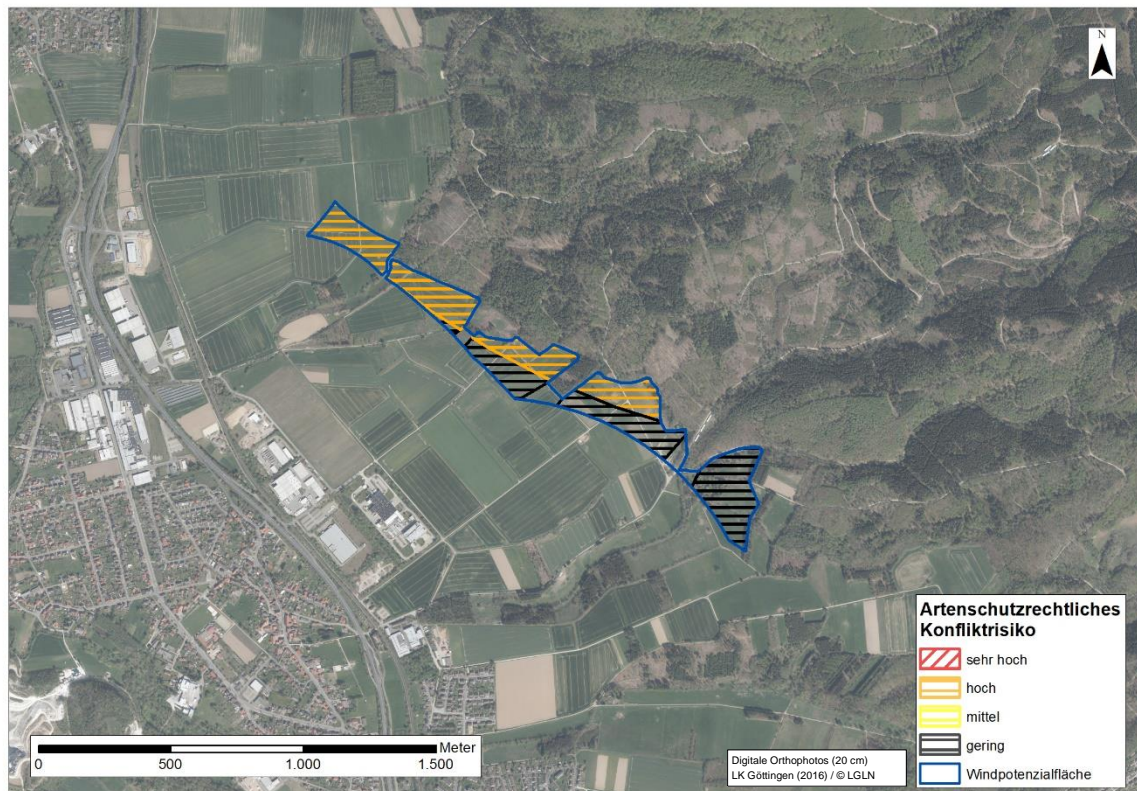
Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 41

Ergebnis

Im Umfeld der Potenzialfläche gibt es Vorkommen windkraftsensibler Brutvogelarten (Schwarzstorch). Das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko wird teilweise als hoch bewertet, diese Bereiche umfassen 13,3 ha. Eine Bewältigung dieser Konflikte erscheint jedoch, soweit sie nicht anhand konkretisierter Untersuchungen ausgeschlossen werden können, anhand spezifischer risikominimierender Maßnahmen möglich. Risikominimierende Maßnahmen können durch tageszeitliche, von vornherein festgelegte Abschaltkontingente erreicht werden. Dabei sind unterschiedliche Abschalt Szenarien unter Modifikation des Jahreszeitraumes, der Tageszeit, der maßgeblichen Windgeschwindigkeit, des Niederschlags und der Temperatur für jeden Windkraftstandort einzeln, ggf. für den gesamten Windpark oder Teile davon, festzulegen. Flankierend sollten Abschaltungen bei Mahd- bzw. Erntereignissen im Nahbereich (100-300 m) der Anlagen sowie sonstige Regelmaßnahmen (unattraktive Gestaltung des Mastfußes etc.) vorgenommen werden. Bereiche mit einem mittleren Konfliktrisiko liegen nicht vor, die Bereiche mit geringem Konfliktrisiko haben eine Größe von insgesamt 14,6 ha.

Im Prüfbereich liegen Hinweise auf Jagdhabitate von windkraftsensiblen Fledermausarten vor. Konflikte mit den vorhandenen Fledermausvorkommen lassen sich durch Abschaltalgorithmen vermeiden.

Die Fläche kann vollständig weiterverfolgt werden.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 42

Flächeninformation

| | |
|---------------------------------------------------------------------------|-------------------------|
| Stadt/Gemeinde: Gem. Bad Grund (Harz), OT Gittelde, OT Wind- hausen | Größe (ha) gesamt: 34,3 |
| | Anzahl Teilflächen: 2 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Potenzialfläche gliedert sich in zwei Teilflächen. Die Bereiche der Teilflächen werden überwiegend als Grünland genutzt., landwirtschaftliche Flächen treten vereinzelt auf. Die südliche Teilfläche weist Gehölzstrukturen (Laubbaumstrukturen) auf. Zudem befindet sich in dieser Teilfläche ein artenarmes Heide-/ Magerrasen Biotop. Drei Wirtschaftswege queren die südliche Fläche. Die nördliche Teilfläche grenzt nördlich an ein großes Mischwaldgebiet. Die Umgebungsbereiche werden von mehreren kleinflächigen Nadelwaldgebieten, Grünland und landwirtschaftlichen Flächen geprägt. Westlich der Potenzialfläche verläuft die Bundesstraße B243, nördlich die B242. Das Kaliwerk Winterberg befindet sich in etwa 1,7 km Entfernung nordöstlich der nördlichen Teilfläche.

Vorbelastung

Keine

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Östlich der B243 liegt in etwa 1 km Entfernung ein Brutvogellebensraum landesweiter Bedeutung (4127.3/4). Dieser grenzt im Westen mit einer Ecke an die größere Teilfläche an (auf ca. 80 m). Daten zu aktuellem Vorkommen windenergieempfindlicher Vogelarten liegen jedoch nicht vor. Innerhalb des kartierten Brutvogellebensraums gibt es Hinweise auf ein Brutvorkommen des Rotmilans im Jahr 2011. Aufgrund der potenziellen Eignung als Brutstandort wird vorsorglich innerhalb des 1.500 m Radius um den Brutplatz von einem mittleren artenschutzrechtlichen Konfliktrisiko ausgegangen.

Gastvögel

Für die Potenzialfläche liegen keine Daten zu Vorkommen von Gastvögeln vor.

Fledermäuse

Nordöstlich des Potenzialflächenkomplexes konnten Zwergfledermaus und Nordfledermaus nachgewiesen werden.

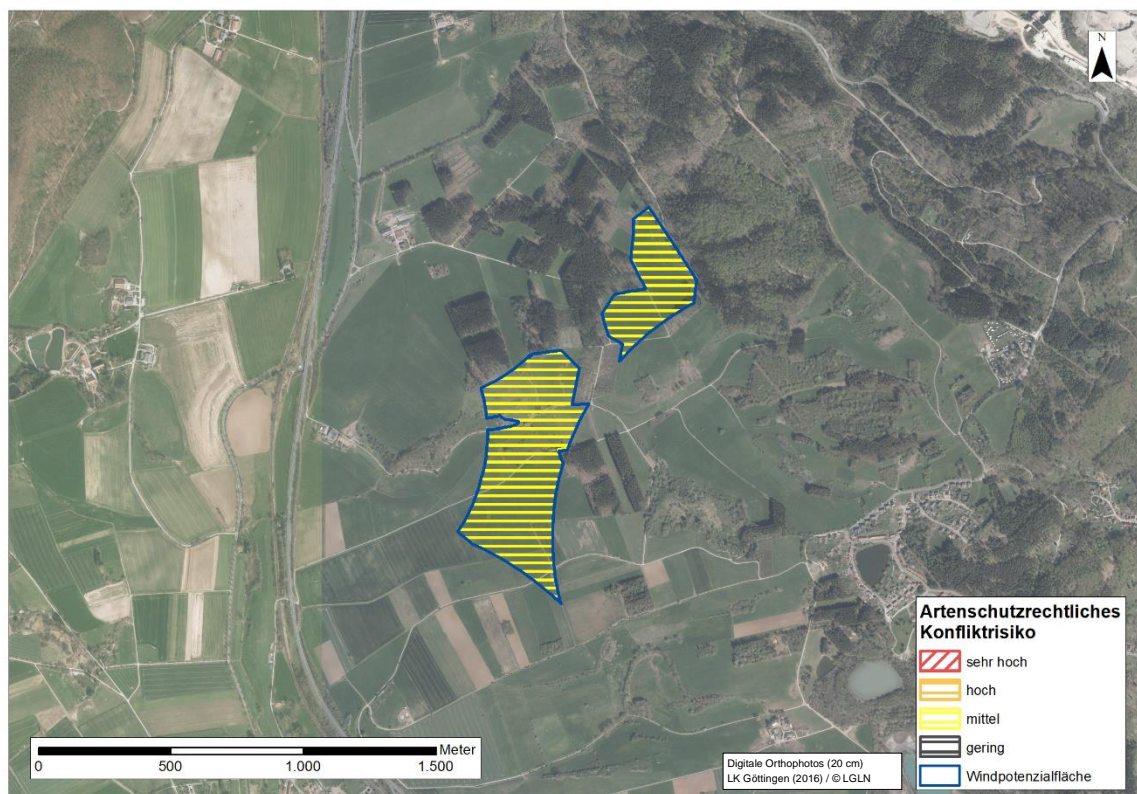
Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 42

Ergebnis

Das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko der Potenzialfläche wird aufgrund von älteren Hinweisen auf Vorkommen windkraftsensibler Brutvogelarten (Rotmilan) insgesamt mittel bewertet.

Im Prüfbereich liegen Hinweise auf Jagdhabitats von windkraftsensiblen Fledermausarten vor. Konflikte mit den vorhandenen Fledermausvorkommen lassen sich durch Abschaltalgorithmen vermeiden.

Die Flächen können unverändert weiterverfolgt werden.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 43

Flächeninformation

| | | | |
|-----------------|--------------------------------|---------------------|------|
| Stadt/Gemeinde: | Stadt Bad Sachsa, OT Steina | Größe (ha) gesamt: | 25,4 |
| | | Anzahl Teilflächen: | 2 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Potenzialfläche wird durch die Bundesstraße B243 in zwei Teilflächen geteilt. Die Flächen werden ackerbaulich genutzt. Kleinflächig kommen Grünlandbereiche vor. Beide Teilflächen weisen natürlichen Erdfall im Gipskarst auf. Ein kleinflächiger Gehölzbestand ist im östlichen Teilgebiet vorhanden. Ein Wirtschaftsweg quert beide Teilgebiete im nördlichen Bereich, das westliche Teilgebiet wird zudem mittig gequert. Die Umgebungsbereiche umfassen landwirtschaftliche Flächen, Grünlandbereiche sowie Gehölzstrukturen entlang von Feldgrenzen und Wegen sowie Laubwaldflächen. Östlich der Potenzialfläche kommen ein Gipsbereich, westlich ein Kalkbereich vor. Das westliche Teilgebiet grenzt an das Naturschutzgebiet „Steingrabetal - Mackenröder Wald“, das östliche Teilgebiet befindet sich neben dem NSG „Weißensee – Steinatal“.

Vorbelastung

Die nächstgelegenen Windenergieanlagen befinden sich in südöstlicher Richtung in ca. 3,1 km Entfernung.

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Zwischen Tettenborn, Limlingerode und dem NSG „Sülzensee - Mackenröder Wald“ (NI) bzw. NSG „Steingrabetal - Mackenröder Wald“ (TH) liegt ein Dichtezentrum des Rotmilans. Im nördlichen Bereich des Dichtezentrums kommt es zu einer Überlagerung mit der Potenzialfläche. Die östliche Teilfläche liegt fast vollständig im Prüfbereich des Dichtezentrums, die westliche Teilfläche etwa zur Hälfte. Etwa 500 m südlich der Potenzialfläche - innerhalb des Dichtezentrums – liegt ein Brutvogellebensraum landesweiter Bedeutung (4429.1/3). Für etwa zwei Drittel der Potenzialfläche besteht ein sehr hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko, da die Überflughäufigkeit aufgrund der hohen Siedlungsdichte des Rotmilans und der Habitat-Ausstattung hoch einzuschätzen ist.

Nordöstlich der Potenzialfläche liegt am Rande eines Waldstücks ein Rotmilan-Brutplatz. Der innere Prüfbereich (500 m) wird durch die Potenzialfläche nicht tangiert, diese liegt jedoch zum überwiegenden Teil innerhalb des äußeren Prüfbereiches von 1.500 m. Gleiches gilt für einen Brutstandort südlich der Potenzialfläche. Innerhalb dieser Bereiche besteht ein hohes Konfliktrisiko. Lediglich das nordwestliche Randstück der größeren Teilfläche wird nicht durch die Prüfbereiche überlagert.

Es gibt weitere, ältere Hinweise (2010/2011) auf Brutvorkommen von Uhu, Schwarzmilan, Rotmilan und Schwarzstorch. Werden die artspezifischen Prüfradien angenommen, wird die Potenzialfläche vollständig überlagert. Aufgrund der potenziellen Eignung als Brutstandort wird vorsorglich ein mittleres artenschutzrechtliches Konfliktrisiko angenommen.

Gastvögel

Für die Potenzialfläche liegen keine Daten zu Vorkommen von Gastvögeln vor.

Fledermäuse

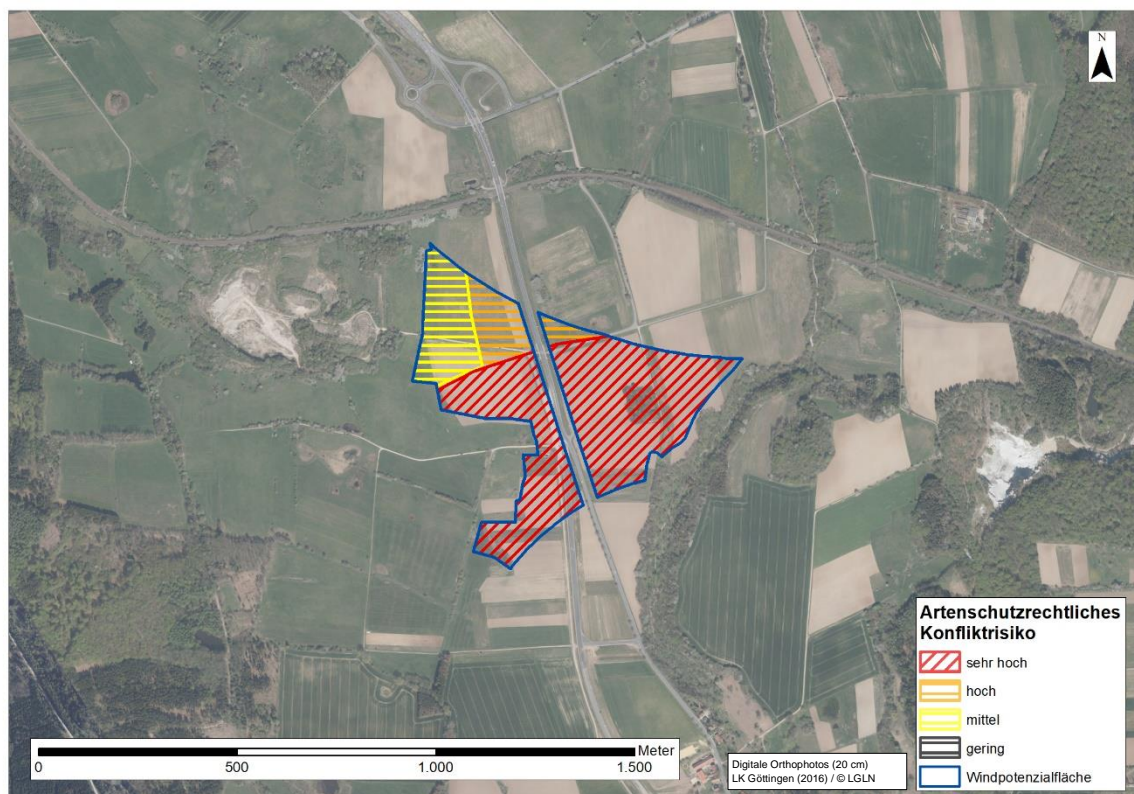
Im Prüfbereich liegen Einzelnachweise der Arten Breitflügel-, Zwerg-, Bechstein-, Wasser-, Mops-, Nord- und Rauhaufeldermaus sowie Abendsegler vor. Zudem liegen älterer Daten zu Einzelnachweisen und Flugrouten vor.

Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 43

Ergebnis

Aufgrund von Vorkommen windkraftsensibler Brutvogelarten (Rotmilan) wird das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko der Potenzialfläche als sehr hoch bewertet. Bereiche mit einem sehr hohen Konfliktrisiko umfassen 18,4 ha. Es wird empfohlen, die Potenzialfläche im Bereich des sehr hohen Konfliktrisikos zu verkleinern. Die Bereiche mit hohem Konfliktrisiko umfassen 3,0 ha, die mit einem mittleren Konfliktrisiko bewerteten Bereiche 3,9 ha. Eine Bewältigung dieser Konflikte erscheint jedoch, soweit sie nicht anhand konkretisierter Untersuchungen ausgeschlossen werden können, anhand spezifischer risikominimierender Maßnahmen möglich. Risikominimierende Maßnahmen können durch tageszeitliche, von vornherein festgelegte Abschaltkontingente für die vorhandenen Rotmilanindividuen erreicht werden. Dabei sind unterschiedliche Abschalt Szenarien unter Modifikation des Jahreszeitraumes, der Tageszeit, der maßgeblichen Windgeschwindigkeit, des Niederschlags und der Temperatur für jeden Windkraftstandort einzeln, ggf. für den gesamten Windpark oder Teile davon, festzulegen. Flankierend sollten Abschaltungen bei Mahd- bzw. Ernteeignissen im Nahbereich (100 - 300 m) der Anlagen sowie sonstige Regelmaßnahmen (unattraktive Gestaltung des Mastfußes etc.) vorgenommen werden. Im Prüfbereich liegen Hinweise auf Jagdhabitats von windkraftsensiblen Fledermausarten vor. Konflikte mit den vorhandenen Fledermausvorkommen lassen sich durch Abschaltalgorithmen vermeiden.

Es wird empfohlen, die verbleibende Potenzialfläche weiterzuverfolgen. Da die Potenzialfläche jedoch im Prüfbereich des VSG „Ellersystem – Weilröder Wald – Sülzensee“ liegt, wird eine FFH-Prüfung empfohlen.



Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 44

Flächeninformation

| | | | |
|-----------------|-----------------|---------------------|------|
| Stadt/Gemeinde: | Gem. Walkenried | Größe (ha) gesamt: | 79,3 |
| | | Anzahl Teilflächen: | 1 |

Kurzbeschreibung Umgebungssituation

Die Potenzialfläche wird überwiegend ackerbaulich genutzt. Im nördlichen Bereich der Fläche kommen kleinflächige Grünlandbereiche sowie Laubgehölzstrukturen vor. In der Potenzialfläche gibt es zwei Bereiche mit natürlichem Erdfall im Gipskarst. Ein Wirtschaftsweg verläuft im nördlichen Bereich der Fläche. Die Umgebungsbereiche sind überwiegend landwirtschaftliche Flächen. Kleinflächig treten Grünlandbereiche wie auch Gehölzstrukturen in Form kleiner Waldbestände oder entlang von Wirtschaftswegen auf. Die Potenzialfläche grenzt an die L2067. Nordwestlich der Potenzialfläche liegt das Naturschutzgebiet „Itelteich“.

Vorbelastung

Keine

Artenschutzrechtliche Betroffenheit

Brutvögel

Nordöstlich der Potenzialfläche liegt etwa 900 m entfernt ein Gipsabbaugebiet, an dessen westlichen Rand ein langjähriger Brutstandort des Uhus liegt. Die Potenzialfläche wird im nordöstlichen Zipfel durch den äußeren Prüfbereich (1.000 m) des Uhus überlagert – es handelt sich jedoch nur um eine kleine, randliche Fläche. Innerhalb dieser Fläche besteht ein hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko. Nordwestlich der Potenzialfläche gibt es einen weiteren Uhu-Brutplatz, dieser ist jedoch etwa 1.025 m entfernt, so dass es nicht zu einer Überlagerung der Potenzialfläche mit dem Prüfbereich des Uhus (1.000 m) kommt. Darüber hinaus liegen Hinweise auf einen Rotmilan-Brutplatz im Jahr 2013 in ca. 235 m bis 350 m Entfernung zur Potenzialfläche vor. Aktuellere Hinweise auf Brutvorkommen windkraftsensibler Arten gibt es im Umfeld der Potenzialfläche nicht.

Weiterhin gibt es ein potenzielles Nahrungshabitat von Baumfalke, Graureiher, Rohrweihe und Schwarzmilan, das die Potenzialfläche vollständig überlagert. Das potenzielle Nahrungshabitat erstreckt sich etwa auf einer Länge von 3,5 km und einer Breite von knapp 2 km, die Potenzialfläche liegt relativ zentral innerhalb des Nahrungshabitats. Es besteht ein hohes Konfliktrisiko. Zudem liegt westlich bzw. nördlich ein potenzielles Nahrungshabitat des Schwarzstorchs, Hinweise auf Vorkommen des Schwarzstorchs liegen aktuell jedoch nicht vor. Auf thüringischer Seite liegt in mehr als 500 m Entfernung das Vogelschutzgebiet "Südhaizer Gipskarst" (DE 4430420).

Gastvögel

Es liegen Hinweise vor, dass das Gebiet südlich der Ortschaft Ellrich für Kraniche als Rastplatz von landesweiter Bedeutung ist. Innerhalb dieses Gebietes liegt die Potenzialfläche – es besteht ein sehr hohes artenschutzrechtliches Konfliktrisiko für die Gruppe der Gastvögel. Weiterhin liegt nördlich der Gastvogellebensraum „Walkenrieder Teichgebiet“ (8.4.02.08) in ca. 650 m Entfernung. Der Status ist jedoch noch offen, so dass vorsorglich im Umfeld von einem mittleren Konfliktrisiko ausgegangen wird.

Fledermäuse

Nordlich der Potenzialfläche liegen innerhalb des Prüfbereichs Einzelnachweise für die Arten Zwerg-, Rauhaut-, Mops-, Bechstein-, Wasser- und Nordfledermaus sowie Abendsegler vor.

Artenschutzprüfung zum Potenzialflächen-Komplex Windenergie Nr. 44

Ergebnis

Aufgrund von Vorkommen windkraftsensibler Brutvogelarten (Uhu) und Gastvogelarten (Kranich) wird das artenschutzrechtliche Konfliktrisiko der Potenzialfläche als sehr hoch bewertet. Die Bereiche mit einem sehr hohen Konfliktrisiko umfassen die gesamte Fläche.

Im Prüfbereich liegen Hinweise auf Jagdhabitats von windkraftsensiblen Fledermausarten vor. Konflikte mit den vorhandenen Fledermausvorkommen lassen sich durch Abschaltalgorithmen vermeiden.

Es wird empfohlen, die Potenzialfläche vollständig von den weiteren Betrachtungen auszuschließen. Anderfalls wird eine FFH-Prüfung für notwendig gehalten, da die Potenzialfläche im Prüfbereich des VSG „Südharzer Gipskarst“ liegt.

